

Wahl zum 15. Deutschen Bundestag in Bayern am 22. September 2002

Endgültiges Ergebnis
Text - Tabellen - Schaubilder



**Bayerisches Landesamt
für Statistik und Datenverarbeitung**

Impressum

Erscheinungstermin:

April 2003

Auflage:

300

Kennziffer:

B VII 1 - 4/T

Verleger, Herausgeber und Druck:

Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung
Neuhauser Straße 8, 80331 München
Briefanschrift: 80288 München
Telefon: (089) 2119-255; Telefax: (089) 2119-607
E-Mail: vertrieb@statistik.bayern.de
Internet: <http://www.statistik.bayern.de>

© Copyright

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. In Druckwerken sind für nicht gewerbliche Zwecke Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Abkürzungen	3
Erläuterungen	4
Vorbemerkungen	5
Zusammenfassung	5
Alphabetisches Stichwortverzeichnis	7
Stichwörter zur Wahl	10
Tabellen	
1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002	
1.1 Wahlberechtigte und Stimmen nach den Ländern des Bundesgebiets	34
1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	40
1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien nach den Ländern des Bundesgebiets	42
1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets	44
2. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Bayern	
2.1 Wahlkreisergebnisse insgesamt	46
2.2 Wahlkreisergebnisse Urnenwahl	50
2.3 Wahlkreisergebnisse Briefwahl	54
2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent	58
3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden	
3.1 Wahlbeteiligung	59
3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen	59
3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern	60
3.4 Zweitstimmenanteil der CSU	60
3.5 Zweitstimmenanteil der SPD	61
3.6 Zweitstimmenanteil der GRÜNEN	61
3.7 Zweitstimmenanteil der FDP	62
3.8 Zweitstimmenanteil der REP	62
4. Bewerberstatistik	
4.1 Bewerber auf Landeslisten und Kreiswahlvorschlägen	63
4.2 Bewerber nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen	64
5. Abgeordnetenstatistik	
5.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 2002 in Bayern nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht	65
5.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen	65
5.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Parteien	66
5.4 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Bundestagswahl 2002 in Bayern	66
5.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949	67

Noch: Inhaltsverzeichnis

	Seite
Noch: Tabellen	
6. Gewählte Männer und Frauen in Bayern bei der Bundestagswahl 2002, der Landtagswahl 1998, der Europawahl 1999, den Kommunalwahlen 2002 und den Bezirkswahlen 1998	68
7. Repräsentative Wahlstatistik	
7.1 Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen in %	70
7.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen	70
7.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1972	71
8. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 2002	72

Anhang

1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949	74
2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949	83
3. Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten	86
4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2002 nach Wahlkreisen	87
5. Zeitlicher Eingang der Schnellmeldungen der Wahlkreise beim Bundeswahlleiter bei der Bundestagswahl 2002	91
6. Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 2002 in Bayern	92
7. Beschreibung der Wahlkreise zur Bundestagswahl 2002	93
8. Muster-Stimmzettel zur Bundestagswahl 2002	99

Schaubilder

Abkürzungen

Abkürzungen der Parteienamen und der Wählergruppen

Kurzbezeichnung oder in dieser Veröffentlichung verwendete Abkürzung	Name
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
BP	Bayernpartei
BHE	Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
CM	CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
CSU	Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.
CVP	Christliche Volkspartei
Deutschland	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland
DFU	Deutsche Friedens-Union
DIE FRAUEN FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN
Die Tierschutzpartei Tierschutz	Mensch Umwelt Tierschutz
Die Violetten	Alternative spirituelle Politik im neuen Zeitalter – Die Violetten
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
DP	Deutsche Partei
DRP	Deutsche Reichs-Partei
DSU	Deutsche Soziale Union
FAMILIE	FAMILIEN-PARTEI DEUTSCHLANDS
FDP	Freie Demokratische Partei
FP Deutschland	Freiheitliche Partei Deutschlands
FVP	Freie Volkspartei
GB/BHE	Gesamtdeutscher Block/Block der Heimatvertriebenen und Entrechteten
GRAUE	DIE GRAUEN - Graue Panther
GRÜNE GRÜNE/B90	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
HP	Humanistische Partei
KPD	Kommunistische Partei Deutschlands
NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
PDS	Partei des Demokratischen Sozialismus
PRG	Partei für Rentengerechtigkeit und Familie
REP	DIE REPUBLIKANER
Schill	Partei Rechtsstaatlicher Offensive
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
SSW	Südschleswigscher Wählerverband
WAV	Wirtschaftliche Aufbau-Vereinigung
Zentrum	Zentrumspartei
ZENTRUM	Deutsche Zentrumspartei

Sonstige Abkürzungen

Abs.	Absatz	d. s.	das sind
Abt.	Abteilung	dar.	darunter
Abt. Dir.	Abteilungsdirektor	dav.	davon
AG	Aktiengesellschaft	DB	Deutsche Bahn AG
Art.	Artikel	DDR	Deutsche Demokratische Republik
BGBI	Bundesgesetzblatt	Dr. h. c.	Doktor honoris causa
BTW	Bundestagswahl	Einw.	Einwohner
BVerfG	Bundesverfassungsgericht	e.V.	eingetragener Verein
BWahlGV	Bundewahlgeräteverordnung	EG	Europäische Gemeinschaft
BWG	Bundeswahlgesetz	Einschl.	Einschließlich
BWO	Bundewahlordnung	ff.	folgende [Seiten]
bzw.	beziehungsweise	GG	Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland
d. h.	das heißt	ggf.	gegebenenfalls

Noch: Sonstige Abkürzungen

GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung	o. ä.	oder ähnliches
GO	Geschäftsordnung	ÖTV	Öffentliche Dienste Transport und Verkehr
i.d.F.	in der Fassung	Prof.	Professor
jun.	Junior	rd.	rund
Lfd.	Laufende	Rgb.	Rückgebäude
LL	Landesliste	S.	Seite
lt.	laut	sen.	Senior
LWG	Landeswahlgesetz	StGB	Strafgesetzbuch
LWO	Landeswahlordnung	u. a.	unter anderem
MdB	Mitglied des Bundestags	usw.	und so weiter
MdEP	Mitglied des Europäischen Parlaments	z. B.	zum Beispiel
MdL	Mitglied des Landtags	z. Zt.	zur Zeit
Nr.	Nummer		

Erläuterungen

Auf- und Abrundungen

Die in einigen Tabellen auftretenden geringfügigen Abweichungen in den Summen sind durch Auf- und Abrundungen bedingt.

Sonstige Erläuterungen

Im allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsummen auf- bzw. abgerundet worden. Deshalb können sich bei der Summierung von Einzelangaben geringfügige Abweichungen zu den Endsummen ergeben.

Zeichenerklärungen

–	Nichts vorhanden	•	Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
x	Tabellenfach gesperrt, da Aussage nicht sinnvoll	△	entspricht

Einheiten und Benennungen

Sp.	Spalte	§	Paragraph
%	Prozent		

Gebiet

OB	Oberbayern	GKSt	Große Kreisstadt
NB	Niederbayern	Lkr	Landkreis
OPf.	Oberpfalz	M	Markt
OFr.	Oberfranken	St	Stadt
MFr.	Mittelfranken		
UFr.	Unterfranken		
Schw.	Schwaben		

Vorbemerkungen

Mit dem vorliegenden Heft wird die Veröffentlichungsreihe mit Ergebnissen der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag in Bayern am 22. September 2002 abgeschlossen. Es enthält eine textliche Zusammenfassung und Auswertung der Ergebnisse. Wichtige Stichworte zur Bundestagswahl werden in alphabetischer Anordnung erläutert.

Zur Vorbereitung der Wahl erschien im Februar 2002 als Gemeinschaftsveröffentlichung des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung und der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit der Statistische Bericht B VII 1 - A - Z "Die Bundestagswahl von A bis Z". In einem Wahlwörterkatalog werden zahlreiche Begriffe, die für die Bundestagswahl bedeutsam sind, erläutert. Schaubilder und Tabellen, die unter anderem Höchst- und Niederstwerte der Wahlbeteiligung und der Stimmenanteile darstellen, sowie Abgeordnetenstatistiken und Namensverzeichnisse seit 1949 ergänzen das Heft.

Heft 2 informierte über die Ergebnisse der letzten Bundestags-, Landtags-, Europa- und Kommunalwahlen in Bayern. In Heft 3 sind die Anschriften der Kreiswahlleiter sowie ein ausführlicher Terminkalender mit Verweis auf die

jeweiligen Rechtsgrundlagen enthalten. Sämtliche in Bayern mit Landeslisten kandidierenden Parteien und deren Bewerber sowie die Bewerber der sonstigen Kreiswahlvorschläge wurden in Heft 4 bekannt gegeben. Das am Montagmorgen nach dem Wahlsonntag herausgegebene Heft 5 enthält die vorläufigen Stimmenergebnisse und die Gewählten aus Bayern. Die endgültigen Wahlergebnisse sind in Heft 6 veröffentlicht. Wahlberechtigte, Wähler, Stimmenergebnisse und Sitze seit der ersten Bundestagswahl 1949 sind dem Heft 7 zu entnehmen. Die Ergebnisse für alle Gemeinden, Landkreise und kreisfreien Städte (auch nach Stadtbezirken) wurden in Heft 8 veröffentlicht.

In Ergänzung zu den schriftlichen Publikationen bot das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung auch für die Bundestagswahl 2002 vor, während und nach der Wahl einen ausführlichen Informationsservice im Internet an (<http://www.statistik.bayern.de>, Menüpunkt "Wahlen, Abstimmungen"). Zusätzlich abrufbar waren die Pressemitteilungen und Bekanntmachungen des Landeswahlleiters.

Die Veröffentlichungsreihe zur Bundestagswahl 2002 im Überblick:

Heft-Nr.	(Unter-) Titel	Regionale Gliederung	Kennziffer ¹⁾
1	Die Bundestagswahl von A bis Z	---	*) B VII 1 - A - Z
2	Vergleichszahlen, Abgeordnete	Kreise	*) **) B VII 1 - 0/02
3	Terminkalender, Wahlleiter	Wahlkreise	**) B VII 1 - 1/02
4	Wahlvorschläge, Bewerber	Wahlkreise	**) B VII 1 - 2/02
5	Vorläufiges Ergebnis	Wahlkreise	*) B VII 1 - 3/02
6	Endgültiges Ergebnis	Wahlkreise	*) B VII 1 - 4/02
7	Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2002	Regierungsbezirke	*) B VII 1 - 4/Z/02
8	Regionalergebnisse	Gemeinden	*) B VII 1 - 4/G/02
9	Text, Tabellen, Schaubilder	---	*) B VII 1 - 4/T/02

*) Bericht enthält Schaubilder. - **) Bericht enthält Wahlkreiskarte.

¹⁾ Kennziffer des Statistischen Berichts. Bei Mitteilungen des Landeswahlleiters: siehe Impressum.

Zusammenfassung

Die Wahl zum 15. Deutschen Bundestag am 22. September 2002 wurde nach dem Bundeswahlgesetz in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2002 (BGBl I S. 1529, 2964), durchgeführt.

Zur Bundestagswahl 2002 wurden in Bayern 17 Parteien mit Landeslisten zugelassen (1998: 22). Vier Parteien stellten Kreiswahlvorschläge in allen 44 bayerischen Wahlkreisen, nämlich die CSU, die SPD, die GRÜNEN sowie die FDP. Die PDS war in 32 Wahlkreisen mit Direktkandidaten vertreten. Acht Parteien stellten zwischen 2 und 21 Direktbewerber und vier Parteien keinen einzigen Kreiswahlvorschlag.

Darüberhinaus traten in Bayern sieben Einzelbewerber an, welche lediglich Erststimmen gewinnen konnten.

Die insgesamt 493 Bewerber in Bayern waren 213 bzw. 30,2 % weniger als bei der Bundestagswahl 1998. Unter ihnen waren 139 Frauen, d. h. 44 (24,0 %) weniger als 1998. Die Frauenquote der Bewerber betrug 28,2 % gegenüber 25,9 % bei der Bundestagswahl 1998.

Auf der Liste der Feministischen Partei DIE FRAUEN kandidierten nur Frauen. Folgende Parteien verzeichneten hohe Frauenanteile unter ihren Kandidaten: Die Tierschutzpartei (87,5 %), die Partei AUFBRUCH

(63,2 %), die CM (50,0 %), die SPD (44,2 %) sowie die GRÜNEN (36,7 %).

Um die 44 Wahlkreismandate bewarben sich 277 Kandidaten (87 weniger als 1998), darunter 56 Frauen (23 weniger als 1998). Pro Wahlkreismandat bewarben sich also durchschnittlich 6,3 (1998: 8,1) Kandidaten. Am stärksten war der Andrang in den Wahlkreisen 222 München-West/Mitte und 224 Rosenheim, um deren Direktmandat sich neun Kandidaten bemühten. Vier Wahlkreise hatten die geringste Anzahl an Kreiswahlvorschlägen, nämlich jeweils vier. Die durchschnittliche Anzahl der Wahlvorschläge je Wahlkreis betrug sechs.

Die höchste Anzahl von Bewerbern, nämlich 79, stellte die CSU auf. Von diesen Bewerbern erhielten 58 ein Mandat.

Der älteste Bewerber stand im 82. Lebensjahr, während gleichzeitig drei 18jährige sowie 21 weitere Personen unter 25 Jahren kandidierten. Allerdings kamen aufgrund der Wählerentscheidung bzw. aufgrund des jeweiligen Listenplatzes nur sechs der 62 Bewerber unter 30 Jahren zum Zug, von den 98 Bewerbern im Alter von 30 bis unter 40 Jahren nur neun. Von den 93 in Bayern gewählten Bundestagsabgeordneten der 14. Wahlperiode bewarben sich 16 nicht wieder um einen Sitz im 15. Deutschen Bundestag.

Von den 95 auf den Freistaat Bayern entfallenen Abgeordneten erhielten die meisten Mandate Personen

- auf CSU-Wahlvorschlägen (58 Personen bzw. 61,1 % der Gewählten),
- männlichen Geschlechts (66 Personen bzw. 69,5 % der Gewählten),

Gewählt wurden im übrigen

70,6 % der 17 CSU-Bewerberinnen
 52,2 % der 23 SPD-Bewerberinnen
 18,2 % der 22 GRÜNEN-Bewerberinnen
 20,0 % der 5 FDP-Bewerberinnen

74,2 % der 62 CSU-Bewerber
 48,3 % der 29 SPD-Bewerber
 7,9 % der 38 GRÜNEN-Bewerber
 7,5 % der 40 FDP-Bewerber.

Die Zahl der Wahlberechtigten betrug in Bayern 9 101 493 (2,5 % mehr als 1998), die Zahl der Wähler 7 416 233 Personen, was einer Wahlbeteiligung von 81,5 % (1998: 79,2 %) entspricht. Dies war im Vergleich zu den letzten drei Bundestagswahlen eine stärkere Wahlbeteiligung.

In 42 der 44 bayerischen Wahlkreise nahm die Wahlbeteiligung zu. Am höchsten war die Zunahme der Wahlbeteiligung mit 5,5 %-Punkten im Wahlkreis 231 Rottal-Inn. Im Wahlkreis 246 Nürnberg-Süd nahm die Wahlbeteiligung um 0,7 %-Punkte ab.

Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich im Wahlkreis 223 München-Land mit 86,0 %, die niedrigste wie schon seit 1990 im Wahlkreis 228 Degendorf mit 77,1 %.

In den Gemeinden ergaben sich Wahlbeteiligungen zwischen 95,6 % in Wattendorf (Lkr Bamberg) und 58,0 % in Bruckberg (Lkr Ansbach) wie schon bei der Bundestagswahl 1998.

Insgesamt ist die Zahl derjenigen, die ihre Stimme ungültig abgaben, gegenüber der vorhergehenden Bundestagswahl in Bayern prozentual bei den Erststimmen angestiegen (um 0,4 %-Punkte auf 1,4 %) und bei den Zweitstimmen gleich geblieben (0,7 %).

Sämtliche 44 Wahlkreismandate fielen im Rahmen der relativen Mehrheitswahl an die CSU (43) und an die SPD (1).

Wie aus folgender Übersicht ersichtlich ist, blieben 2 934 848 weitere gültige Erststimmen neben den 101 572 ungültigen Erststimmen ohne Einfluß auf die Sitzverteilung.

Stimmen ohne Einfluss auf die Sitzverteilung bei der Bundestagswahl 2002

Regierungsbezirk	Nichtwähler x 2 (Stimmen)	Ungültige Stimmen (Erst- und Zweitstimmen)	Erststimmen für erfolglose Bewerber	Zweitstimmen für erfolglose Parteien	Einflusslose Stimmen insgesamt	Wahl- berechtigte x 2 (Stimmen)	Sp. 5 : Sp. 6 in %
	1	2	3	4	5	6	7
Oberbayern	1042482	43 895	951 225	74 031	2 111 633	5 930 678	35,6
Niederbayern	378718	16 309	217 079	20 450	632 556	1 803 970	35,1
Oberpfalz	306474	16 401	255 233	17 639	595 747	1 658 198	35,9
Oberfranken	323686	14 954	295 831	21 854	656 325	1 725 904	38,0
Mittelfranken	468664	20 041	477 772	32 945	999 422	2 476 334	40,4
Unterfranken	353558	20 280	353 502	29 495	756 835	2 022 492	37,4
Schwaben	496938	23 311	384 206	33 411	937 866	2 585 410	36,3
Bayern	3 370 520	155 191	2 934 848	229 825	6 690 384	18 202 986	36,8

Unter den gewählten Wahlkreisbewerbern erreichten die höchsten Erststimmenanteile die Bewerber

Ernst Hinsken (Wahlkreis 232) mit 74,6 %
 Max Straubinger (Wahlkreis 231) mit 73,0 %
 Dr. Peter Ramsauer (Wahlkreis 226) mit 69,0 %.

Mit den geringsten Erststimmenanteilen erhielten ein Wahlkreismandat die Bewerber

Dr. Axel Berg (Wahlkreis 219) mit 43,5 %
 Dr. Hans-Peter Uhl (Wahlkreis 222) mit 44,3 %
 Dr. Peter Gauweiler (Wahlkreis 221) mit 44,4 %.

Der höchste absolute Abstand zwischen der Erststimmenzahl des gewählten Wahlkreisbewerbers und dessen stärkstem Mitbewerber ergab sich im Wahlkreis 225 Starnberg mit 86 389 Stimmen bzw. einem Vorsprung von 41,3 %-Punkten. Der höchste relative Vorsprung des gewählten Wahlkreis-

abgeordneten war im Wahlkreis 232 Straubing mit 55,7 %-Punkten zu verzeichnen. Am knappsten war der absolute Vorsprung des gewählten Direktkandidaten im Wahlkreis 219 München-Nord, wo der Abstand zum zweitstärksten Bewerber nur 348 Stimmen betrug und mit 0,2 %-Punkten der geringste relative Erststimmenabstand war.

Bayernweit lag der Anteil der für die Wahlkreisbewerber der CSU abgegebenen Erststimmen lediglich um 0,3 %-Punkte über dem Anteil der für diese Partei abgegebenen Zweitstimmen. Bei der SPD betrug dieser Abstand 3,0 %-Punkte. In 20 Wahlkreisen lag der Erststimmenanteil des CSU-Wahlkreisbewerbers unter dem Zweitstimmenanteil seiner Partei. In acht der 44 Wahlkreise lagen die Erststimmenanteile der SPD-Wahlkreisbewerber unter den Zweitstimmenanteilen ihrer Partei.

Die in den 15. Deutschen Bundestag eingezogenen Parteien erreichten in Bayern folgende Zweitstimmenanteile: CSU 58,6 % (+ 10,9 %-Punkte gegenüber 1998), SPD 26,1 % (- 8,3 %-Punkte), GRÜNE 7,6 % (+ 1,7 %-Punkte), FDP 4,5 % (- 0,6 %-Punkte) und PDS 0,7 % (+ 0,0 %-Punkte).

Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
A	
Abgeordnete	10
Abgeordnetenzahl	10
Anfechtung der Wahl	11
B	
Beteiligungsanzeige	11
Briefwahl	11
Briefwahlergebnisse	12
Bundestag	13
E	
Ergebnisermittlung	13
Ersatzwahl	14
Erststimme	14
F	
Frauen	14
G	
Gültigkeit der Wahl	15
L	
Listennachfolger	15
Listenverbindung	15
Listenvereinigung	15
M	
Mandatsdauer	15
Mehrheitswahl	15
Mischwahlsystem	15
N	
Nachwahl	15
Nichtwähler	15
O	
Organisation der Wahl	16
P	
Parteien	16
Parteilose Bewerber	17
Proporzverfahren	17
Prozentpunkte	17
R	
Rechtsgrundlagen	17
Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel	18
Repräsentative Wahlstatistik	18

Noch: Alphabetisches Stichwortverzeichnis

	Seite
S	
Sitzeverteilung	18
Sperrklausel	19
Stimmenkombination	20
Stimmzettel	20
T	
Tod eines Bewerbers	20
U	
Überhangmandate	20
Ungültige Stimmen	20
V	
Verhältniswahl	21
Veröffentlichungen	21
W	
Wahl	21
Wahlabend	21
Wahlberechtigte	22
Wahlbeteiligung	23
Wahlbezirk	24
Wahlgeheimnis	24
Wahlgrundsätze	24
Wahlhandlung	24
Wahlkreis	25
Wahlorgane	26
Wahlperiode	28
Wahlprüfung	29
Wahlrecht	29
Wahlschein	30
Wahlstatistik	30
Wahlssystem	30
Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)	31
Wahlvorschlag	31
Wiederholungswahl	32
Z	
Zweitstimme	32

Textteil

Stichwörter von A bis Z

Abgeordnete

Laut dem Grundgesetz (Art. 38 Abs. 1) sind die Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes, nicht nur einer Partei. Sie sind an Aufträge und Weisungen nicht gebunden (kein imperatives Mandat) sondern nur ihrem Gewissen unterworfen. Die Bundestagsabgeordneten werden in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Zum Abgeordneten wählbar ist, wer am Wahltag Deutscher ist und das 18. Lebensjahr vollendet hat (passives Wahlrecht).

Die Abgeordneten genießen Immunität und erhalten als Entschädigung bezeichnete Bezüge (Diäten). Sie können auf ihr Mandat jederzeit verzichten. Scheidet ein Abgeordneter aus dem Bundestag aus, wird der Sitz mit dem nächstfolgenden Listennachfolger aus der Landesliste derjenigen Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten ist.

Abgeordnetenzahl

Auf Beschluß des Deutschen Bundestags wurde die Zahl der Abgeordnetenmandate seit 1949 in mehreren Schritten erhöht. Der Sonderstatus der Stadt Berlin, für die sich im Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Drei Mächten vom 23. Oktober 1954 (BGBl 1955 II S. 305) die USA, das Vereinigte Königreich und Frankreich ihre bis dahin ausgeübten Rechte vorbehalten hatten, stand bis 1989 der dortigen Direktwahl entgegen. Die Abgeordnetenzahl von 518 (von 1965 bis ins Jahr 1990) bestand daher im damaligen Wahlgebiet (Bundesgebiet ohne Berlin) aus 496 direkt Gewählten, zu denen 22 vom Berliner Abgeordnetenhaus bestimmte Abgeordnete hinzukamen.

Aufgrund der zwischenzeitlichen Rechtsänderungen fand am 2. Dezember 1990 die erste gesamtdeutsche Wahl statt, für die der Geltungsbe-

reich des Bundeswahlgesetzes der Bundesrepublik Deutschland auf das Gebiet der fünf Länder der bisherigen DDR sowie auf das Gebiet von Berlin (Ost) ausgedehnt wurde. Gegenüber dem bisherigen Gebietsstand ergab sich dadurch eine um 25,6 % höhere Zahl von Wahlberechtigten.

Zur Wahl am 2. Dezember 1990 wurde auf Beschluß des Bundestags die Abgeordnetenzahl von bisher 518 auf 656 Bundestagsabgeordnete erhöht; auch in Berlin wurde direkt gewählt. Mit Änderung des Bundeswahlgesetzes vom 15. November 1996 (BGBl I S. 1712), das am 26. Oktober 1998 in Kraft getreten ist, wurde die Abgeordnetenzahl von 656 auf 598 Abgeordnete und damit die Zahl der Wahlkreise von 328 auf 299 herabgesetzt; davon sind nun 299 Abgeordnete durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen zu wählen und 299 Abgeordnete auf den Landeslisten der Parteien in den Ländern.

Übersteigt bei einer Partei die Zahl der Direktmandate die Zahl der berechneten Gesamtmandate, dann erhält die betreffende Partei sogenannte Überhangmandate, um die sich die Gesamtzahl der Abgeordneten erhöht.

Aus dieser Regelung ergaben sich bei der Bundestagswahl 2002 fünf zusätzliche Abgeordnetenmandate, und zwar vier für die SPD und ein Überhangmandat für die CDU. Die Zahl der gewählten Bundestagsabgeordneten hat sich somit durch anfallende Überhangmandate auf 603 erhöht.

Auch zur weitgehenden Vermeidung von Überhangmandaten wurde das Bundeswahlgesetz enger gefaßt. 1949 und 1953 wurden dem Freistaat Bayern entsprechend seinem Anteil an den Einwohnern der Bundesrepublik Deutschland 78 bzw. 91 Sitze fest zugeteilt. Seit 1957 ergeben sich für die Länder variable Sitzeszahlen entsprechend den Zweitstimmen der an der Sitzverteilung beteiligten Parteien in den einzelnen Ländern.

Die nachstehende Übersicht zeigt die Anzahl und Art der Mandate in den bisherigen Wahljahren.

Bundestagsmandate von 1949 bis 2002

Wahltag	Wahlkreismandate	Listenmandate		Unmittelbar Gewählte zusammen	Mittelbar gewählte Berliner Abgeordnete	Mandate insgesamt	darunter entfielen auf Bayern	und zwar	
		zusammen	darunter Überhangmandate					Wahlkreismandate	Listenmandate
14.08.1949	242	160	2	402	19	421	78	47	31
06.09.1953	242	245	3	487	22	509	91	47	44
15.09.1957	247	250	3	497	22	519	82	47	35
17.09.1961	247	252	5	499	22	521	86	47	39
19.09.1965	248	248	–	496	22	518	86	44	42
28.09.1969	248	248	–	496	22	518	84	44	40
19.11.1972	248	248	–	496	22	518	86	44	42
03.10.1976	248	248	–	496	22	518	88	44	44
05.10.1980	248	249	1	497	22	519	89	45	44
06.03.1983	248	250	2	498	22	520	89	45	44
25.01.1987	248	249	1	497	22	519	87	45	42
02.12.1990	328	334	6	662	–	662	86	45	41
16.10.1994	328	344	16	672	–	672	92	45	47
27.09.1998	328	341	13	669	–	669	93	45	48
22.09.2002	299	304	5	603	–	603	95	44	51

Anfechtung der Wahl

Entscheidungen und Maßnahmen, die sich unmittelbar auf das Wahlverfahren beziehen, sind nur mit dem im Bundeswahlgesetz und in der Bundeswahlordnung vorgesehenen Rechtsbehelfen sowie im Wahlprüfungsverfahren anfechtbar. Nach dem Wahlprüfungsgesetz muß ein Einspruch spätestens zwei Monate nach dem Wahltag eingehen. Den Einspruch kann jeder Wahlberechtigte, jede Gruppe von Wahlberechtigten und in amtlicher Eigenschaft jeder Landeswahlleiter, der Bundeswahlleiter und der Präsident des Bundestags einlegen. Der Einspruch ist schriftlich beim Bundestag einzureichen.

Beteiligungsanzeige

Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, können als solche nur dann einen Wahlvorschlag einreichen, wenn sie spätestens am 90. Tag vor der Wahl dem Bundeswahlleiter ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Bundeswahlausschuß ihre Parteieigenschaft festgestellt hat.

Briefwahl

1. Wer kann per Brief wählen?

Ein Wahlberechtigter, der in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann sein Wahlrecht durch Briefwahl ausüben, wenn er

- sich am Wahltag während der Wahlzeit aus wichtigem Grund, zu dem auch Urlaubsreisen gehören, außerhalb seines Wahlbezirks aufhält,
- seine Wohnung in einen anderen Wahlbezirk verlegt hat und nicht in das Wählerverzeichnis des neuen Wahlbezirks eingetragen worden ist,
- aus beruflichen Gründen oder infolge Krankheit, hohen Alters, eines körperlichen Gebrechens oder sonst seines körperlichen Zustands wegen den Wahlraum nicht oder nur unter unzumutbaren Schwierigkeiten aufsuchen kann.

Für die Briefwahl ist ein entsprechender Antrag zu stellen.

2. Wann und wo wird der Antrag gestellt?

Der Antrag auf Aushändigung der Briefwahlunterlagen sollte möglichst bald bei der für den Wahlberechtigten zuständigen Gemeindebehörde (in München bei der jeweiligen Bezirksinspektion) gestellt werden. Briefwahlunterlagen können bis Freitag vor der Wahl, 18.00 Uhr beantragt werden, in den Fällen des § 25 Abs. 2 BWO (kein Eintrag im Wählerverzeichnis) oder bei nachgewiesener plötzlicher Erkrankung noch bis zum Wahltag 15.00 Uhr.

Die Ausgabe der Briefwahlunterlagen kann aufgrund des Gesamtablaufes erst nach endgültiger Zulassung der Kreiswahlvorschläge und der Landeslisten und dem Druck der Stimmzettel erfolgen.

3. Welche Unterlagen sind erforderlich?

Der Briefwähler erhält auf seinen Antrag folgende Unterlagen ausgehändigt bzw. übersandt:

- Einen Wahlschein, der von dem mit der Erteilung beauftragten Bediensteten der Gemeindebehörde eigenhändig unterschrieben und mit dem Dienstsiegel versehen sein muß,
- einen amtlichen Stimmzettel seines Wahlkreises,
- einen amtlichen Wahlumschlag,
- einen amtlichen Wahlbriefumschlag und
- ein ausführliches Merkblatt für die Briefwahl, auf dem alles verzeichnet und durch anschauliche Bilder näher erläutert ist, was der Briefwähler zu tun hat. Wer die Angaben des Merkblattes genau beachtet, hat die Garantie, daß er gültige Stimmen abgibt.

4. Wie wird brieflich gewählt?

Eingehende Unterrichtung erfolgt durch das Merkblatt zur Briefwahl, das jeder Wahlberechtigte, der brieflich wählen will, mit den gesamten für die Briefwahl erforderlichen Unterlagen erhält.

5. Wann müssen Wahlbriefe abgesandt werden?

Von größter Wichtigkeit ist es, daß der Briefwähler den Wahlbrief rechtzeitig zur Post gibt; selbstverständlich kann er ihn auch bei der für den Eingang der Wahlbriefe zuständigen Stelle abgeben. Der Wahlbrief muß jedoch spätestens am Wahlsonntag, bis 18.00 Uhr, bei der zuständigen Stelle vorliegen, da um 18.00 Uhr der Wahlakt abgeschlossen und mit der Auszählung der Stimmen begonnen wird. Um ganz sicher zu gehen, sollte der Wahlbrief bereits einige Tage vor dem Wahltag zur Post gegeben werden.

Die Briefwahl kann aber auch sofort nach Erhalt der Briefwahlunterlagen erfolgen und der Wahlbrief sofort danach an die auf dem Umschlag abgedruckte Anschrift geschickt oder dort abgegeben werden.

Holt der Wahlberechtigte persönlich die Briefwahlunterlagen ab, so kann er an Ort und Stelle in der Gemeindebehörde brieflich wählen. Der Wahlbrief braucht bei der Aufgabe zur Post innerhalb des Bereichs der Deutschen Post nicht frankiert zu werden, anders ist es natürlich, wenn er im Ausland zur Post gegeben wird.

6. Welche Wahlbriefe werden zurückgewiesen?

Bei der Briefwahl sind Wahlbriefe zurückzuweisen, wenn

- der Wahlbrief nicht rechtzeitig eingegangen ist,
- dem Wahlbriefumschlag kein oder kein gültiger Wahlschein beiliegt,
- dem Wahlbriefumschlag kein Wahlumschlag beigelegt ist,
- weder der Wahlbriefumschlag noch der Wahlumschlag verschlossen ist,
- der Wahlbriefumschlag mehrere Wahlumschläge, aber nicht eine gleiche Anzahl gültiger und mit der vorgeschriebenen Versicherung an Eides statt versehener Wahlscheine enthält,
- der Wähler oder die Hilfsperson die vorgeschriebene Versicherung an Eides statt zur Briefwahl auf dem Wahlschein nicht unterschrieben hat,
- kein amtlicher Wahlumschlag benutzt worden ist,
- ein Wahlumschlag benutzt worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält.

Die Einsender zurückgewiesener Wahlbriefe werden nicht als Wähler gezählt; ihre Stimmen gelten als nicht abgegeben.

Briefwahlergebnisse

1. Umfang bei Bundestagswahlen

Von der Möglichkeit per Brief zu wählen, machten in Bayern bei der Bundestagswahl 2002 1 681 337 Wahlberechtigte oder jeder vierte Wähler Gebrauch, das sind 22,7 %. 1 742 979 Personen, d. h. 19,2 % der Wahlberechtigten besorgten sich einen Wahlschein. Von diesen wählten 5 595 in einem Wahlraum (0,3 %), 1 681 337 per Brief (96,5 %) und 56 047 (3,2 %) nahmen trotz des Besitzes eines Wahlscheins an der Wahl nicht teil.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	256 958	4,7
1961	322 997	5,7
1965	408 320	7,0
1969	420 565	7,2
1972	548 801	8,3
1976	716 748	10,6
1980	931 486	13,6
1983	799 178	11,4
1987	844 706	12,4
1990	806 576	12,6
1994	974 700	14,5
1998	1 430 378	20,4
2002	1 681 337	22,7

In Bayern lag 2002 von den kreisfreien Städten Würzburg mit 31,3 % und von den Landkreisen Garmisch-Partenkirchen mit 33,1 % Briefwählern an der Spitze. Dagegen konnten die kreisfreie Stadt Memmingen nur 16,6 % und der Landkreis Coburg nur 14,9 % Briefwähler aufweisen. In der Gemeinde Wettringen im Lkr Ansbach gab es nur 4,3 % Briefwähler. Dagegen sahen sich in der Gemeinde Oberstdorf (Lkr Oberallgäu) 45,3 % der Wähler angabegemäß außerstande, den Wahlraum aufzusuchen.

Von den abgegebenen gültigen Zweitstimmen der Briefwähler in Bayern entfielen auf die CSU 57,7 % (Urnenvähler: 58,9 %), auf die SPD 25,9 % (Urnenvähler: 26,2 %), auf die GRÜNEN 7,9 % (Urnenvähler: 7,6 %), auf die FDP 5,3 % (Urnenvähler: 4,3 %), auf die PDS 0,6 % (Urnenvähler: 0,7 %) und auf die sonstigen Parteien sowie Einzelbewerber 2,5 % (Urnenvähler: 2,4 %).

Die Anzahl der Briefwähler im gesamten Wahlgebiet entwickelte sich bei den bisherigen Bundestagswahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1957	1 537 094	4,9
1961	1 891 604	5,8
1965	2 443 935	7,3
1969	2 381 860	7,1
1972	2 722 424	7,2
1976	4 099 191	10,7
1980	4 991 942	13,0
1983	4 135 816	10,5
1987	4 247 949	11,1
1990	4 435 770	9,4
1994	6 389 047	13,4
1998	8 016 002	16,0
2002	8 765 762	18,0

Den höchsten Anteil von Briefwählern verzeichnete 2002, wie die folgende Übersicht zeigt, Hamburg mit 24,4 %. Am niedrigsten war der Anteil der Briefwähler mit 8,2 % in Brandenburg.

Anteil der Briefwähler nach Ländern

Land Bundesgebiet	Bundestagswahl	
	2002	1998
	%	
Baden-Württemberg	17,1	15,9
Bayern	22,7	20,4
Berlin	23,6	19,5
Brandenburg	10,7	8,2
Bremen	16,1	15,5
Hamburg	25,4	24,4
Hessen	18,3	16,2
Mecklenburg-Vorpommern	11,2	8,4
Niedersachsen	15,5	14,7
Nordrhein-Westfalen	20,2	18,2
Rheinland-Pfalz	17,6	16,0
Saarland	17,3	15,6
Sachsen	12,5	10,6
Sachsen-Anhalt	12,0	9,7
Schleswig-Holstein	14,7	14,2
Thüringen	12,7	9,6
Bundesgebiet	18,0	16,0

2. Umfang bei Landtagswahlen

Die Briefwählerzahlen bei den Landtagswahlen in Bayern fielen wie folgt aus:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1958	96 112	2,0
1962	144 668	2,9
1966	245 029	4,5
1970	323 698	5,6
1974	431 129	7,5
1978	654 746	11,2
1982	598 203	9,6
1986	641 382	11,1
1990	802 119	14,2
1994	895 336	15,1
1998	1 221 686	19,8

3. Umfang bei Europawahlen

Nach Feststellung des Statistischen Bundesamts haben bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 13. Juni 1999 fast vier Millionen oder 14,0 % der Wähler mittels Briefwahl ihre Stimme abgegeben.

in Bayern wurden bei der Europawahl 1999 15,1 % Briefwähler festgestellt.

In den einzelnen Wahljahren ergaben sich in Bayern folgende Briefwählerzahlen:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	656 891	14,5
1984	499 756	13,4
1989	638 516	12,4
1994	564 861	11,4
1999	601 100	15,1

Die Anzahl der Briefwähler in der Bundesrepublik Deutschland entwickelte sich bei den bisherigen Europawahlen wie folgt:

Wahljahr	Briefwähler	
	Anzahl	%
1979	3 064 640	10,9
1984	2 763 673	11,0
1989	3 757 364	13,2
1994	3 954 873	10,9
1999	3 842 178	14,0

Bundestag

Der Bundestag ist das Parlament der Bundesrepublik Deutschland, das auf vier Jahre in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt wird. Die Gewählten sind die Bundestagsabgeordneten (Mitglieder des Bundestags, MdB).

Der Bundestag beschließt die Bundesgesetze, er wählt den Bundeskanzler, wirkt bei der Wahl des Bundespräsidenten in der Bundesversammlung mit; er hat ferner Einfluß auf die Besetzung der Bundesgerichte und übt die parlamentarische Kontrolle über die Regierung aus (Konstruktives Misstrauensvotum gegen den Bundeskanzler, Feststellung des Haushaltsplans, große und kleine Anfragen an die Regierung, Bildung von Untersuchungsausschüssen).

Mit vier Ausnahmen sind derzeit sämtliche Mitglieder der Bundesregierung (Stand: März 2003) gleichzeitig Bundestagsabgeordnete.

Der Bundestag kann in öffentlichen Debatten zu allen politischen Fragen Stellung nehmen. Er behandelt auch die Bitten und Beschwerden der Bevölkerung. Aus seiner Mitte wählt er den Bundestagspräsidenten, das Präsidium und die Mitglieder der Ausschüsse. Wie sich der Deutsche Bundestag hinsichtlich der Parteizugehörigkeit und der Herkunft der Abgeordneten nach Ländern zusammensetzt, ergibt sich aus Tabelle 1.4.

Ergebnisermittlung

1. Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk

a) Wähler

Nach Öffnen der Wahlurne werden die Stimmzettel entnommen und - falls vorhanden - mit dem Inhalt der Wahlurne(n) des/der beweglichen Wahlvorstands/Wahlvorstände vermischt. Nachdem sich der Wahlvorsteher davon überzeugt hat, daß die Wahlurne leer ist, werden die Stimmzettel gezählt. Daraufhin werden die im Wählerverzeichnis eingetragenen Stimmabgabevermerke gezählt und festgestellt, wie viele Personen mit Wahrschein gewählt haben.

b) Stimmen

Es werden Stimmzettelstapel gebildet (u. a. ein Stapel mit ungekennzeichneten Stimmzetteln, ein Stapel mit Anlass zu Bedenken gebenden Stimmzetteln) und die Stimmzettel anschließend vom Wahlvorsteher und seinem Stellvertreter geprüft. Danach werden die Stimmen gezählt (gültige Erst-, Zweitstimmen, ungültige Erst-, Zweitstimmen). Falls sich zahlenmäßige Abweichungen bei den Zählungen ergeben, wird erneut gezählt, bis sich Übereinstimmung zwischen den Zählungen ergibt.

Das Wahlergebnis im Wahlbezirk wird vom Wahlvorstand festgestellt und vom Wahlvorsteher mündlich bekanntgegeben.

2. Ermittlung und Feststellung des Briefwahlergebnisses

a) Wähler

Nach Öffnen der Wahlurne werden die Wahlumschläge entnommen. Nachdem sich der Wahlvorsteher davon überzeugt hat, daß die Wahlurne leer ist, werden die Wahlumschläge ungeöffnet gezählt. Danach werden die Wahlscheine gezählt.

b) Stimmen

Die Wahlumschläge werden geöffnet, die Stimmzettel entnommen und Stapel gebildet (u. a. ein Stapel mit leeren Wahlumschlägen und ungekennzeichneten Stimmzetteln, ein Stapel mit Wahlumschlägen, die mehrere Stimmzettel enthalten). Nachdem die Stimmzettel vom Wahlvorsteher und seinem Stellvertreter geprüft wurden, werden die Stimmen gezählt (gültige Erst-, Zweitstimmen, ungültige Erst-, Zweitstimmen). Falls sich zahlenmäßige Abweichungen bei den Zählungen ergeben, wird erneut gezählt, bis sich Übereinstimmung zwischen den Zählungen ergibt.

Das Briefwahlergebnis wird vom Wahlvorstand festgestellt und vom Wahlvorsteher mündlich bekanntgegeben.

3. Ermittlung und Feststellung des Ergebnisses im Wahlkreis

Der Kreiswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Wahlvorstände auf Vollständigkeit und Ordnungsmäßigkeit. Er stellt nach dem Muster der Anlage 30 BWO aufgrund der Wahlniederschriften das endgültige Ergebnis der Wahl im Wahlkreis und der Wahl nach Landeslisten wahlbezirkweise unter Hinzufügen des Briefwahlergebnisses zusammen und bildet für die Gemeinden und Kreise Zwischensummen, soweit möglich unter Einbeziehung der Briefwähler. Ergeben sich aus der Wahlniederschrift oder aus sonstigen Gründen Bedenken gegen die Ordnungsmäßigkeit des Wahlgeschäfts, so klärt sie der Kreiswahlleiter so weit wie möglich auf.

Nach Berichterstattung durch den Kreiswahlleiter ermittelt der Kreiswahlausschuß das Wahlergebnis des Wahlkreises und stellt fest

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Erststimmen,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,
- die Zahlen der für die einzelnen Bewerber abgegebenen gültigen Erststimmen,
- die Zahlen der für die einzelnen Landeslisten abgegebenen gültigen Zweitstimmen.

Der Kreiswahlausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen des Wahlvorstandes vorzunehmen und über die Gültigkeit abgegebener Stimmen abweichend zu beschließen. Ungeklärte Bedenken vermerkt er in der Niederschrift. Der Kreiswahlausschuß stellt ferner fest, welcher Bewerber im Wahlkreis gewählt ist.

4. Ermittlung und Feststellung des Zweitstimmenergebnisses im Land

Der Landeswahlleiter prüft die Wahlniederschriften der Kreiswahlausschüsse und stellt danach die endgültigen Wahlergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen des Landes nach dem Muster der Anlage 30 BWO zum Wahlergebnis des Landes zusammen.

Nach Berichterstattung durch den Landeswahlleiter ermittelt der Landeswahlausschuß das Zweitstimmenergebnis im Land und stellt fest

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,

- die Zahlen der für die einzelnen Landeslisten abgegebenen gültigen Zweitstimmen und
- die Zahlen der für die Sitzverteilung zu berücksichtigenden Zweitstimmen der einzelnen Landeslisten (bereinigte Zahlen).

Der Landeswahlausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Wahlvorstände und Kreiswahlausschüsse vorzunehmen.

5. Feststellung des Ergebnisses der Landeslistenwahl

Der Bundeswahlleiter prüft die Wahlunterschriften der Landeswahlausschüsse. Er stellt nach den Unterschriften der Landes- und Kreiswahlausschüsse

- die Zahlen der Zweitstimmen der Landeslisten jeder Partei zusammen und ermittelt
- die Gesamtzahl der im Wahlgebiet abgegebenen gültigen Zweitstimmen,
- den Vom-Hundert-Satz des Stimmenanteils der einzelnen Parteien im Wahlgebiet an der Gesamtzahl der gültigen Zweitstimmen,
- die Zahl der von den einzelnen Parteien im Wahlgebiet errungenen Wahlkreissitze,
- die bereinigten Zweitstimmenzahlen der Landeslisten und Listenverbindungen jeder Partei,
- die Zahl der erfolgreichen Wahlkreisbewerber, die nach § 6 Abs. 1 Satz 3 des BWG von der Gesamtzahl der Abgeordneten abzuziehen sind.

Er berechnet die Stimmenzahlen der einzelnen Landeslisten und Listenverbindungen der Parteien und verteilt die Sitze auf die Landeslisten und Listenverbindungen. Entsprechend errechnet er, wie sich die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze auf die einzelnen Landeslisten verteilen. Nach der Berichterstattung durch den Bundeswahlleiter ermittelt der Bundeswahlausschuß das Gesamtergebnis der Listenwahl und stellt für das Wahlgebiet fest

- die Zahl der Wahlberechtigten,
- die Zahl der Wähler,
- die Zahlen der gültigen und ungültigen Zweitstimmen,
- die Zahlen der auf die Parteien entfallenden gültigen Zweitstimmen,
- die Parteien, die nach § 6 Abs. 6 BWG
 - an der Verteilung der Listensitze teilnehmen,
 - bei der Verteilung der Listensitze unberücksichtigt bleiben,
- die bereinigten Zahlen der auf die einzelnen Listenverbindungen entfallenden Zweitstimmen,
- die Zahl der Sitze, die auf die einzelnen Listenverbindungen und Landeslisten entfallen,
- welche Landeslistenbewerber gewählt sind.

Der Bundeswahlausschuß ist berechtigt, rechnerische Berichtigungen an den Feststellungen der Landeswahlausschüsse vorzunehmen.

Ersatzwahl

Scheidet ein Wahlkreisabgeordneter aus dem Bundestag aus, der einer Wählergruppe oder einer Partei angehört, für die keine Landesliste im betreffenden Land zugelassen war, so findet in diesem Wahlkreis spätestens 60 Tage nach seinem Ausscheiden eine Ersatzwahl statt. Diese unterbleibt, wenn feststeht, daß innerhalb von sechs Monaten ein neuer Deutscher Bundestag gewählt wird. Den Wahltag bestimmt der Bundeswahlleiter.

Erststimme

Die Erststimme ist auf der linken Stimmzettelhälfte abzugeben. Mit ihr wird der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist derjenige Bewerber, der die meisten Stimmen auf sich vereinigt. Es genügt also die relative Stimmenmehrheit. Eine weitere Bedeutung hat die Erststimme nicht; außer beim Anfallen von Überhangmandaten hat sie keine Auswirkung auf die Gesamtzahl der Sitze, die ein Wahlvorschlag erhält. Hierfür sind grundsätzlich die Zweitstimmen maßgebend.

Ein Wahlkreisbewerber (= Direktbewerber) kann - muß aber nicht - auch auf der Landesliste seiner Partei stehen. Wird ein Wahlkreisbewerber direkt gewählt, dann bleibt er auf der Landesliste unberücksichtigt. Für eine Partei, die in einem Wahlkreis nur um Zweitstimmen wirbt, die dort also eine Landesliste, aber keinen Wahlkreisbewerber zur Wahl stellt, bleibt das entsprechende Feld auf der linken Stimmzettelhälfte leer.

Einzelbewerber ohne Parteibezug bzw. Direktbewerber von Parteien, die keine Landesliste einreichen, sind auf der linken Stimmzettelhälfte in alphabetischer Reihenfolge der Parteinamen oder der Kennwörter aufgeführt, jedoch erst im Anschluß an die letzte auf der rechten Stimmzettelhälfte abgedruckte Landesliste.

Frauen

Im Dezember 2002 gab das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung den Statistischen Bericht "Frauen in der Wahlstatistik Bayerns" heraus. Diese Veröffentlichung bietet einen umfangreichen Überblick über Bewerberinnen, Gewählte und das Wahlverhalten der Frauen im Land Bayern. Der Statistische Bericht umfaßt die Landtags-, Bundestags-, Europa-, Kommunal- und Bezirkswahlen. Diese Veröffentlichung ist auch im Internetangebot des Bayerischen Landesamts unter der Adresse „www.statistik.bayern.de“ abrufbar.

Unter den 603 Abgeordneten (Stand: 4. Oktober 2002) des 15. Deutschen Bundestags sind 194 Frauen, was einer Quote von 32,2 % entspricht. Diese Quote wird von der FDP mit 21,3 % bzw. 10 weiblichen Abgeordneten und von der CDU/CSU mit 22,2 % bzw. 55 Abgeordneten unterschritten sowie von den GRÜNEN mit 58,2 % bzw. 32 Abgeordneten, der PDS mit 100 % bzw. 2 Abgeordneten sowie von der SPD mit 37,8 % bzw. 95 Abgeordneten überschritten.

Unter den 3 544 Bewerbern der Bundestagswahl 2002 befanden sich 1 028 (29,0 %) Frauen. Als Bewerber um die 299 Wahlkreismandate waren bei der Bundestagswahl 2002 1 944 Kandidaten, darunter 466 (24,0 %) Frauen, aufgestellt worden. 1 248 der 1 944 Wahlkreisbewerber bzw. 370 (29,6 %) Frauen kandidierten gleichzeitig auf einer Landesliste.

In den 299 Wahlkreisen wurden 74 (24,7 %) Frauen direkt gewählt. Wie sich die in den Bundestag gewählten weiblichen Abgeordneten auf die Wahlvorschläge verteilen, ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

Wahlvorschlag	Abgeordnete insgesamt	davon gewählt			
		im Wahlkreis		auf Landesliste	
		zusammen	darunter Frauen	zusammen	darunter Frauen
SPD	251 ¹⁾	171	57	80 ¹⁾	38
CDU	190 ¹⁾	82	9	108 ¹⁾	34
CSU	58	43	6	15	6
GRÜNE	55	1	-	54	32
FDP	47	-	-	47	10
PDS	2	2	2	-	-
Alle	603¹⁾	299	74	304¹⁾	120

¹⁾ Einschl. 5 Überhangmandate (4 für die SPD und 1 für die CDU).

Gültigkeit der Wahl

Die Landeswahlleiter und der Bundeswahlleiter prüfen, ob die Wahl nach den Vorschriften des Bundeswahlgesetzes, der Bundeswahlordnung und der Bundeswahlgeräteverordnung durchgeführt worden ist. Nach dem Ergebnis der Prüfung entscheiden sie, ob ein Einspruch gegen die Wahl einzulegen ist. Über die Gültigkeit der Wahl zum Deutschen Bundestag entscheidet der Bundestag.

Listennachfolger

Alle nicht gewählten Bewerber auf einer Landesliste einer im Bundestag vertretenen Partei sind Listennachfolger, sofern sie nicht bereits direkt in einem Wahlkreis gewählt oder nach Aufstellung der Landesliste aus der entsprechenden Partei ausgeschieden sind. Wenn ein gewählter Bewerber stirbt oder die Annahme der Wahl ablehnt oder wenn ein Abgeordneter stirbt oder sonst aus dem Bundestag ausscheidet, wird der Sitz durch den nächsten Listennachfolger aus der Landesliste der Partei besetzt, für die der Ausgeschiedene bei der Wahl angetreten ist. Ist die Liste erschöpft, bleibt der Sitz unbesetzt. Die Feststellung, wer als Listennachfolger eintritt, trifft der Landeswahlleiter.

Listenverbindung

Landeslisten derselben Partei gelten als verbunden, soweit nicht erklärt wird, daß eine oder mehrere beteiligte Landeslisten von der Listenverbindung ausgeschlossen sein sollen. Diese Regelung galt erstmals bei der Bundestagswahl 1976. Früher mußten sich die Landeslisten derselben Partei durch eine gesonderte Erklärung gegenüber dem Bundeswahlleiter verbinden. Verbundene Listen gelten bei der Sitzverteilung im Verhältnis zu den übrigen Listen als eine Liste. Die auf eine Listenverbindung entfallenden Sitze werden auf die beteiligten Landeslisten im Verhältnis ihrer Zweitstimmen verteilt.

Listenvereinigung

Bei der Bundestagswahl 1990 war es ausnahmsweise möglich, gemeinsame Wahlvorschläge von Parteien und anderen politischen Vereinigungen oder deren Landesverbänden, die am 3. Oktober 1990 ihren Sitz im Gebiet der ehemaligen DDR hatten auch in Form von Listenvereinigungen einzureichen. Sie durften sich in einem Land nur an einer Listenvereinigung beteiligen. Listenvereinigungen schlossen eine eigenständige Liste oder eigenständige Kreiswahlvorschläge der beteiligten Parteien und anderen politischen Vereinigungen im betreffenden Land aus. Die Vorschriften des Bundeswahlgesetzes über Wahlvorschläge galten sinngemäß für Listenvereinigungen, z. B. die Anwendung der Fünfprozent-Sperrklausel. Bei der Bundestagswahl 1994 bzw. 1998 galt wieder ein einheitliches Wahlrecht für das gesamte Wahlgebiet.

Mandatsdauer

Die Mandatsdauer ist nicht identisch mit der Wahlperiode. Die Mandatsdauer beginnt mit dem Erwerb der Mitgliedschaft im Bundestag und endet mit Ablauf der Wahlperiode. Der Erwerb der Mitgliedschaft im Bundestag tritt mit Eingang der Annahmeerklärung des Gewählten beim Landeswahlleiter ein, jedoch nicht vor Ablauf der Wahlperiode des letzten Bundestags. Die Wahlperiode des 14. Deutschen Bundestags endete mit dem ersten Zusammentritt des am 17.10.2002 neu gewählten Deutschen Bundestages.

Mehrheitswahl

Bei der absoluten Mehrheitswahl ist derjenige Bewerber gewählt, der mehr als die Hälfte der Stimmen erhält. Bei der relativen Mehrheitswahl, die z. B. für die Bestimmung der Wahlkreisabgeordneten für den Bundestag gilt, genügt zum Erlangen des Mandats die höchste Anzahl unter den für die verschiedenen Bewerber abgegebenen Erststimmen, auch wenn dies weniger als die Hälfte aller Erststimmen sind.

Mischwahlsystem

Das kombinierte Mehrheits- und Verhältniswahlsystem der Bundesrepublik Deutschland ist ein Mischwahlsystem. Die Mehrheits- oder Persönlichkeitswahl kommt bei der Erststimmenvergabe, die Verhältniswahl mit starren Listen der Parteien bei der Zweitstimmenvergabe zum Tragen. Der grundsätzliche Charakter der Bundestagswahl als einer Verhältniswahl wird durch die Auswahl der 299 (seit 2002) Wahlkreisabgeordneten nach dem Prinzip der Mehrheitswahl nicht aufgehoben, da sich die Gesamtzahl der auf die einzelnen Parteien entfallenden Sitze (abgesehen von etwaigen Überhangmandaten) nach den Grundsätzen der Verhältniswahl ergibt.

Nachwahl

1. Voraussetzung

Eine Nachwahl findet statt,

- wenn in einem Wahlkreis oder in einem Wahlbezirk die Wahl nicht durchgeführt worden ist (z. B. Hochwasserkatastrophe),
- wenn ein Wahlkreisbewerber nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlags, aber noch vor der Wahl, stirbt.

Die Nachwahl soll im Fall a) spätestens drei Wochen und im Fall b) spätestens sechs Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

2. Bisherige Nachwahlen in Bayern

Eine solche Nachwahl fand in Bayern zur Bundestagswahl vom 19. September 1965 statt. Sie wurde 14 Tage nach der Hauptwahl, also am 3. Oktober 1965, im damaligen Wahlkreis 236 Schweinfurt durchgeführt. Dort war zwei Tage vor der Wahl der Wahlkreisbewerber der DFU, **Prof. Dr. Dr. Ernst Meier** verstorben. Gewählt wurde damals der Bewerber der CSU mit 60,8 % der gültigen Erststimmen. In der ersten Wahlperiode des Deutschen Bundestags mußten Nachwahlen dann durchgeführt werden, wenn ein im Wahlkreis direkt Gewählter während der Wahlperiode aus dem Deutschen Bundestag ausschied. In Bayern fanden damals drei Nachwahlen statt, nämlich in den Wahlkreisen Kulmbach, Donauwörth und Nürnberg-Fürth.

Nichtwähler

Die Differenz zwischen den Zahlen der Wahlberechtigten und der Wähler ergibt die Zahl der Nichtwähler. 1 685 260 Personen, d. s. 18,5 % der Wahlberechtigten, blieben 2002 in Bayern der Wahl fern. Nachdem die Zahl der Nichtwähler im Jahre 1990 mit 2 203 826 den höchsten Stand erreicht hatte - sie machten 25,6 % der Wahlberechtigten aus - nahmen sie seither wieder ab.

Wahlberechtigte, Nichtwähler und Wahlenthaltung seit 1949

Wahl-jahr	Gebiet ¹⁾	Wahl-berechtigte	Nichtwähler	in %	
				Anteil Bayerns	Wahl-enthaltung
1949	Bayern	5 984 175	1 132 599	16,9	18,9
	Bundesgebiet	31 207 620	6 712 006	x	21,5
1953	Bayern	6 134 820	871 003	18,8	14,2
	Bundesgebiet	33 120 940	4 641 390	x	14,0
1957	Bayern	6 240 499	770 152	17,8	12,3
	Bundesgebiet	35 400 923	4 328 029	x	12,2
1961	Bayern	6 551 728	837 183	18,2	12,8
	Bundesgebiet	37 440 715	4 591 091	x	12,3
1965	Bayern	6 752 380	949 376	18,6	14,1
	Bundesgebiet	38 510 395	5 094 188	x	13,2
1969	Bayern	6 851 646	1 013 922	19,7	14,8
	Bundesgebiet	38 677 235	5 154 171	x	13,3
1972	Bayern	7 375 146	748 930	20,3	10,2
	Bundesgebiet	41 446 302	3 684 713	x	8,9
1976	Bayern	7 547 820	782 981	20,1	10,4
	Bundesgebiet	42 058 015	3 892 262	x	9,3
1980	Bayern	7 827 420	972 640	19,7	12,4
	Bundesgebiet	43 231 741	4 939 565	x	11,4
1983	Bayern	8 012 989	992 924	20,6	12,4
	Bundesgebiet	44 088 935	4 809 406	x	10,9
1987	Bayern	8 320 069	1 523 368	21,4	18,3
	Bundesgebiet	45 327 982	7 102 688	x	15,7
1990	Bayern	8 623 570	2 203 826	16,4	25,6
	Bundesgebiet	60 436 560	13 440 645	x	22,2
1994	Bayern	8 767 500	2 023 339	15,9	23,1
	Bundesgebiet	60 452 009	12 714 010	x	21,0
1998	Bayern	8 875 328	1 848 517	17,1	20,8
	Bundesgebiet	60 762 751	10 815 664	x	17,8
2002	Bayern	9 101 493	1 685 260	13,1	18,5
	Bundesgebiet	61 432 868	12 850 107	x	20,9

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

zu dieser Zeit in Berlin aufgehalten hat. Der Landeswahlleiter ermittelte aus den 44 Wahlkreisergebnissen das vorläufige Landesergebnis.

Der Bundeswahlleiter stellte sowohl aus den 299 Wahlkreisergebnissen als auch aus den 16 Landesergebnissen das Bundesergebnis zusammen, berechnete die Sitze für die Parteien auf Bundes- und Landesebene und ermittelte damit, welche Bewerber auf den Landeslisten vorläufig als gewählt galten.

Das Ergebnis dieser Berechnung, die erst erfolgen konnte, als alle 299 Wahlkreisergebnisse vorlagen, teilte er unverzüglich den Landeswahlleitern mit.

2. Ermittlung und Feststellung des endgültigen Ergebnisses

Die Ermittlung des endgültigen Ergebnisses erfolgte in den Tagen nach dem Wahltag durch die Kreiswahlleiter und Landeswahlleiter nach den inzwischen eingesandten Wahlunterschriften und Anlagen der Wahlbezirke, Gemeinden und Landratsämter. Das endgültige Ergebnis stellten die Kreiswahlausschüsse (299), die Landeswahlausschüsse (16) und der Bundeswahlausschuß regelmäßig in den drei auf den Wahltag folgenden Wochen fest.

3. Versorgung der Medien mit Wahlnachrichten

Die Medien, d. h. Rundfunk, Fernsehen und Presse, wurden vom Kreiswahlleiter ebenso wie vom Landeswahlleiter und Bundeswahlleiter mit den entsprechenden Daten versorgt. Dazu zählten Erst- und Zweitstimmzahlen, Prozentzahlen und Vergleichszahlen der vorausgegangenen Bundestagswahl sowie die Namen der vorläufig als gewählt geltenden Bewerber.

Im Internet wurde mit einem umfangreichen Angebot an Auswertungstabellen und Graphiken über die aktuelle Bundestagswahl informiert. Zusätzlich konnten Antworten auf alle wahrelevanten Fragen, die Ergebnisse früherer Wahlen seit 1946 sowie Strukturdaten für Bayern und die Wahlkreise abgerufen werden. Bereits im Vorfeld der Bundestagswahl wurde dieses Angebot insbesondere von den Medien, die ohne großen Zeitaufwand fast alle für ihre Berichterstattung notwendigen Informationen dem Angebot im Internet entnehmen konnten, genutzt.

Organisation der Wahl

1. Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses (Schnellmeldung)

In den rund 13 600 Wahlbezirken (Wahlräume) und in den rund 2 800 Briefwahlvorständen Bayerns (Bundesgebiet: rund 80 000 Wahlbezirke und voraussichtlich etwa 10 100 Briefwahlvorstände) waren jeweils fünf bis neun Personen ehrenamtlich tätig. Unter Berücksichtigung aller Wahlorgane und deren Mitarbeiter waren in Bayern insgesamt rund 110 000 Personen mit der Durchführung der Bundestagswahl 2002 befaßt.

Die Wahlbezirke meldeten das Ergebnis der Wahl an ihre Gemeinde (2 056 in Bayern). Die kreisangehörigen Gemeinden meldeten ihrerseits an die zuständigen Landratsämter, die ebenso wie die kreisfreien Städte das ermittelte Ergebnis an ihren Kreiswahlleiter weitergaben.

Die Kreiswahlleiter stellten die Kreisergebnisse (Kreisfreie Stadt, Landkreis, Landkreisteil, jeweils einschließlich der Briefwahl) zum Wahlkreisergebnis zusammen und teilten dieses telefonisch, mittels Telefax oder auf sonstigem elektronischen Weg dem Landeswahlleiter in München als vorläufiges Ergebnis mit.

Der Landeswahlleiter prüfte dieses Ergebnis rechnerisch und leitete es durch Datenfernübertragung an den Bundeswahlleiter weiter, der sich

Parteien

Den politischen Parteien ist im Art. 21 GG ein Mitwirken bei der politischen Willensbildung des Volkes zugeordnet. Ihre Gründung ist frei. Ihre innere Ordnung muß demokratischen Grundsätzen entsprechen. Sie müssen über die Herkunft und die Verwendung ihrer Mittel sowie über ihr Vermögen öffentlich Rechenschaft geben. Parteien, die nach ihren Zielen oder nach dem Verhalten ihrer Anhänger darauf ausgehen, die freiheitlich-demokratische Grundordnung zu beeinträchtigen oder zu beseitigen oder den Bestand der Bundesrepublik Deutschland zu gefährden, sind verfassungswidrig. Über die Frage der Verfassungswidrigkeit entscheidet das Bundesverfassungsgericht.

Bei Bundestagswahlen sind die Einreichung von Landeslisten und damit der Gewinn sämtlicher 299 Listenmandate den Parteien vorbehalten. Der Bundeswahlausschuß stellt daher am 72. Tag vor der Bundestagswahl für alle Wahlorgane verbindlich fest, welche politischen Vereinigungen, die ihre Absicht der Beteiligung an der Wahl angezeigt haben, als Parteien anzuerkennen sind.

Nach § 2 des Parteiengesetzes sind Parteien Vereinigungen von Bürgern, die dauernd oder für längere Zeit für den Bereich des Bundes oder eines Landes auf die politische Willensbildung Einfluß nehmen und an der Vertretung des Volkes im Deutschen Bundestag oder einem Landtag mitwir-

ken wollen, wenn sie nach dem Gesamtbild der tatsächlichen Verhältnisse, insbesondere nach Umfang und Festigkeit ihrer Organisation, nach der Zahl ihrer Mitglieder und nach ihrem Hervortreten in der Öffentlichkeit eine ausreichende Gewähr für die Ernsthaftigkeit dieser Zielsetzung bieten.

Mitglieder einer Partei können nur natürliche Personen sein. Eine Vereinigung verliert ihre Rechtsstellung als Partei, wenn sie sechs Jahre lang weder an einer Bundestagswahl noch an einer Landtagswahl mit eigenen Wahlvorschlägen teilgenommen hat.

Politische Vereinigungen sind nicht Parteien, wenn ihre Mitglieder oder die Mitglieder ihres Vorstands in der Mehrheit Ausländer sind oder ihr Sitz bzw. ihre Geschäftsleitung sich außerhalb des Geltungsbereichs des Parteiengesetzes befindet.

Parteilose Bewerber

An Bundestagswahlen können Wahlberechtigte als Einzelbewerber teilnehmen, aber nur in einem Wahlkreis als Direktbewerber auftreten und somit nur Erststimmen erhalten.

Die Kandidatur auf Landeslisten zur Gewinnung von Zweitstimmen ist den Parteien vorbehalten.

Proporzverfahren

Die Verhältniswahl bietet mehrere Möglichkeiten, die Sitzverteilung zu berechnen. Das bei Bundestagswahlen seit 1987 angewandte Proporzverfahren (nach Niemeyer) geht davon aus, daß der Stimmenanteil einer Partei auf die zu verteilenden Sitze übertragen wird, d. h. sie erhält den Anteil an den Sitzen, der ihrem Zweitstimmenanteil entspricht.

$$\frac{\text{Gesamtzahl der Sitze}}{\text{Gesamtzahl der Zweitstimmen aller an der Sitzverteilung teilnehmenden Parteien}} \times \text{Zweitstimmen der Partei} = \text{Sitzzahl der Partei}$$

Jede Partei erhält zunächst so viele Sitze, wie ganze Zahlen auf sie entfallen. Danach noch zu vergebende Sitze werden in der Reihenfolge der höchsten Zahlenbruchteile, die sich bei der Berechnung nach obiger Formel ergeben haben, zugeteilt. Bei gleichen Zahlenbruchteilen entscheidet das Los.

Dieses Verfahren wird für die Verteilung der nach Landeslisten zu besetzenden Sitze bei der Bundestagswahl seit 1987 angewendet und wurde auch bei der Europawahl und bei den Landtagswahlen der meisten Länder der Bundesrepublik (in Bayern ab 1994) eingeführt (siehe d'Hondtsche Sitzberechnung).

Prozentpunkte

Der Unterschied zweier Prozentzahlen wird in Prozentpunkten ausgedrückt. Gelingt es z. B. einer Partei, von einer Bundestagswahl zur nächsten ihren Zweitstimmenanteil von 25,1 % auf 30,1 % zu erhöhen, so entspricht dieser Anstieg des Anteils 5,0 Prozentpunkten.

Rechtsgrundlagen

1. Grundgesetz (GG)

Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland vom 23. Mai 1949 (BGBl S. 1), zuletzt geändert durch Gesetz vom 26. Juli 2002 (BGBl I S. 2863).

2. Bundeswahlgesetz (BWG)

BWG in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. Juli 1993 (BGBl I S. 1288, 1594), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 7. Mai 2002 (BGBl I S. 1529).

3. Bundeswahlordnung (BWO)

BWO in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. April 2002 (BGBl I S. 1376), zuletzt geändert durch Artikel 1 der Verordnung vom 27. August 2002 (BGBl I S. 3429).

4. Bundeswahlgeräteverordnung (BWahlGV)

Verordnung über den Einsatz von Wahlgeräten bei Wahlen zum Deutschen Bundestag und der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland vom 3. September 1975 (BGBl I S. 2459), zuletzt geändert durch Verordnung vom 20. April 1999 (BGBl I S. 749).

5. Wahlprüfungsgesetz (WPrüfG)

Wahlprüfungsgesetz vom 12. März 1951 (BGBl I S. 166), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. April 1995 (BGBl I S. 582).

6. Parteiengesetz

Gesetz über die politischen Parteien (Parteiengesetz) vom 24. Juli 1967 i.d.F. der Bekanntmachung vom 31. Januar 1994 (BGBl I S. 149), zuletzt geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 28. Juni 2002 (BGBl I S. 2268).

7. Weitere in eine Bundestagswahl einwirkende Gesetze

a) Abgeordnetengesetz (AbgG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 21. Februar 1996 (BGBl I S. 326), zuletzt angepaßt durch Artikel 4 des Gesetzes vom 16. Februar 2002 (BGBl I S. 693).

b) Strafgesetzbuch (StGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 13. November 1998 (BGBl I S. 3322), zuletzt geändert durch Artikel 8 des Gesetzes vom 23. Juli 2002 (BGBl I S. 2787).

c) Bundesverfassungsgerichtsgesetz (BVerfGG) vom 12. März 1951 (BGBl S. 243) in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. August 1993 (BGBl I S. 1473), zuletzt geändert durch Gesetz vom 22. August 2002 (BGBl I S. 3386).

d) Geschäftsordnung (GO) des Deutschen Bundestags in der Fassung der Bekanntmachung vom 2. Juli 1980 (BGBl I S. 1237), zuletzt geändert laut Bekanntmachung vom 15. Juli 2002 (BGBl I S. 3012).

Bezugsnachweis für das Bundesgesetzblatt:

Einzelnummern des Bundesgesetzblatts (BGBl) sind erhältlich durch

Bundesanzeiger Verlagsges.m.b.H.
Postfach 13 20
53003 Bonn

Reihenfolge der Wahlvorschläge auf dem Stimmzettel

Die Reihenfolge der Landeslisten von Parteien richtet sich nach der Zahl der Zweitstimmen, die sie bei der letzten Bundestagswahl im Land erreicht haben. Die übrigen Landeslisten schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien an.

in Bayern wurden danach die ersten fünf Plätze 2002 wie folgt vergeben:

Partei	Zweitstimmen (Bundestagswahl 2002)	
	Anzahl	%
CSU	4 315 080	58,6
SPD	1 922 551	26,1
GRÜNE	562 483	7,6
FDP	332 675	4,5
REP	50 118	0,7

Die Reihenfolge der Kreiswahlvorschläge richtet sich nach der Reihenfolge der entsprechenden Landeslisten. Wenn eine Partei mit Landesliste in einem Wahlkreis keinen Kreiswahlvorschlag aufgestellt hat, bleibt im betreffenden Wahlkreis das entsprechende Feld auf der linken Stimmtelhälfte leer. Sonstige Kreiswahlvorschläge - ohne Landeslisten - schließen sich in alphabetischer Reihenfolge der Namen der Parteien oder der Kennwörter an.

Im Dezember 2002 gab der Landeswahlleiter den Statistischen Bericht „Repräsentative Wahlstatistik“ heraus. Die Veröffentlichung ist auch im Internet unter „www.statistik.bayern.de“ abrufbar.

Repräsentative Wahlstatistik

Nachdem die Repräsentativstatistik 1994 und 1998 ausgesetzt war (aufgrund von Gesetzen), wurde für die Bundestagswahl 2002 wieder eine repräsentative Wahlstatistik durchgeführt.

Die rechtliche Grundlage hierzu enthält das "Gesetz über die allgemeine und die repräsentative Wahlstatistik bei der Wahl zum Deutschen Bundestag und bei der Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland" (Wahlstatistikgesetz - WStatG) vom 21. Mai 1999 (BGBl I S. 1023), geändert durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2002 (BGBl I S. 412).

Nach § 2 WStatG sind in den ausgewählten Wahlbezirken repräsentative Wahlstatistiken insbesondere über die Wahlbeteiligung sowie über die Wähler und ihre Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge nach Geschlecht und Geburtsjahresgruppen zu erstellen.

Sitzeverteilung

1. Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien

1949 und 1953 wurde durch das Wahlggesetz bestimmt, wie viele Abgeordnete auf das einzelne Land der Bundesrepublik Deutschland entfielen. Auf Bayern trafen damals 78 bzw. 91 Mandate als Festquote. Seit 1957 ist diese Regelung weggefallen.

Für die Verteilung der Abgeordneten auf die Parteien sind allein die Zweitstimmen der Parteien maßgebend. Um zur Mandatsverteilung überhaupt zugelassen zu werden, sind seit 1953 nur diejenigen Parteien berücksichtigt, die mindestens 5 % der insgesamt abgegebenen gültigen Zweitstimmen erhalten oder mindestens drei Direktmandate erworben haben. Für das gesamte Wahlgebiet wurden die insgesamt zu vergebenden 598 Sitze auf die (verbundenen) Landeslisten nach

dem prozentualen Anteil der Parteien an den gültigen Zweitstimmen (Proporzverfahren) verteilt.

Aus nachstehender Übersicht kann die Sitzverteilung im Bundesgebiet entnommen werden.

Sitzeverteilung im Bundesgebiet 2002 und 1998

Partei	Wahljahr	Zahl der Sitze		
		insgesamt	davon	
			Wahlkreissitze	Listensitze
SPD	2002	251	171	80
	1998	298	212	86
CDU/CSU	2002	248	125	123
	1998	245	112	133
GRÜNE	2002	55	1	54
	1998	47	-	47
FDP	2002	47	-	47
	1998	43	-	43
PDS	2002	2	2	-
	1998	36	4	32
Insgesamt	2002	603	299	304
	1998	669	328	341

Im Wahljahr 2002 fielen fünf Überhangmandate, und zwar vier für die SPD sowie ein Überhangmandat für die CDU und im Wahljahr 1998 13 Überhangmandate für die SPD an.

Auf Bayern entfielen 2002 95 Mandate, 1998 waren es 93. Die CSU erhielt bei der Bundestagswahl 2002 58 Sitze, davon 43 Wahlkreissitze und 15 Listensitze, die SPD 26 Sitze, davon ein Wahlkreissitz und 25 Listensitze. Auf die GRÜNEN entfielen sieben Listensitze und auf die FDP vier Listensitze.

Während die CSU elf Sitze und die GRÜNEN einen Sitz hinzugewinnen konnte, verlor die SPD acht Sitze, die FDP einen Sitz und die PDS erhielt keinen Sitz mehr.

Sitzeverteilung in Bayern 2002 und 1998

Partei	Wahljahr	Zahl der Sitze		
		insgesamt	davon	
			Wahlkreissitze	Listensitze
CSU	2002	58	43	15
	1998	47	38	9
SPD	2002	26	1	25
	1998	34	7	27
GRÜNE	2002	7	-	7
	1998	6	-	6
FDP	2002	4	-	4
	1998	5	-	5
PDS	2002	-	-	-
	1998	1	-	1
Insgesamt	2002	95	44	51
	1998	93	45	48

Bei der CSU standen 58,6 % der Wählerstimmen 61,1 % der Sitze gegenüber. Ähnlich ist das Verhältnis bei der SPD, 26,1 % der Wählerstimmen brachten 27,4 % der Sitze.

Diese Tatsache, daß also der prozentuale Anteil der Sitze erfolgreicher Parteien an den Gesamtsitzen größer ist als der prozentuale Anteil der Stimmen dieser Parteien an den Gesamtstimmen, ist auf das Ausscheiden derjenigen Parteien von der Sitzberechnung zurückzuführen, die die Fünfprozent-Sperre nicht übersprungen haben.

Stimmen- und Sitzverteilung 2002 in %

Partei	Zweitstimmenverteilung		Sitzverteilung	Sp. 3 - Sp. 2 in %-Punkten
	aller Parteien	der erfolgreichen Parteien		
	in %			
	1	2	3	
CSU	58,6	60,5	61,1	0,6
SPD	26,1	27,0	27,4	0,4
GRÜNE	7,6	7,9	7,4	-0,5
FDP	4,5	4,7	4,2	-0,5
Erfolgreiche Parteien ..	96,9	100	100	x
Übrige Parteien	3,2	x	x	x
Insgesamt	100	x	x	x

2. Unterverteilung der Sitze

Nachdem aufgrund der Erstverteilung feststeht, wie viel Sitze jede Partei (verbundene Landeslisten) im gesamten Wahlgebiet erhält, erfolgt die Unterverteilung der Parteisitze auf die einzelnen Länder, und zwar wieder nach der mathematischen Proportion der Zweitstimmenergebnisse in den Ländern.

3. Errechnen der Anzahl der Listensitze für die einzelnen Landeslisten

Sobald feststeht, wie viele Sitze eine Partei in einem Land erhält (siehe 2.), wird von dieser Zahl die Zahl der von der betreffenden Partei im Land gewonnenen Wahlkreissitze abgezogen.

Das Ergebnis ist die Anzahl der Landeslistensitze für diese Partei.

4. Auf die Länder entfallende Sitzeszahlen

Wie viele Sitze auf ein Land entfallen, steht also erst nach den Verteilungsrechnungen nach 1. und 2. fest.

Die endgültige Zahl der auf ein Land insgesamt entfallenden Bundestagsitze wird also ausschließlich vom Wahlergebnis her bestimmt. Im Gegensatz hierzu wurden bei der ersten und zweiten Bundestagswahl nach dem jeweils geltenden Bundeswahlgesetz die Sitzeszahlen für die Länder fest vergeben (Bayern 1949: 78, 1953: 91).

Günstig für die Gesamtzahl der Sitze eines Landes wirken sich seit 1957 aus:

Hohe Wahlbeteiligung, wenig ungültige Zweitstimmen und geringe Anzahl von Zweitstimmen für erfolglose Landeslisten (= Parteien, die unter die Fünfprozent-Sperrklausel fallen und keine drei Direktsitze erhalten).

5. Wahlkreis- und Listensitze im 15. Deutschen Bundestag für Bayern (Stand der Wahl)

Sitze zusammen	davon			
	CSU	SPD	GRÜNE	FDP
Wahlkreissitze				
44	43	1	-	-
Listensitze				
51	15	25	7	4
Insgesamt				
95	58	26	7	4

6. Wahlkreis- und Listensitze Bundestagswahl 2002 für das Bundesgebiet (Stand der Wahl)

Sitze zusammen	davon					
	SPD	CDU	CSU	GRÜNE	FDP	PDS
Wahlkreissitze						
299	171	82	43	1	-	2
Listensitze						
304	80	108	15	54	47	-
Insgesamt						
603 ¹⁾	251	190	58	55	47	2

¹⁾ Einschl. 5 Überhangmandate (4 für die SPD, 1 für die CDU).

Sperrklausel

Wahlvorschläge, auf die weniger als 5 % der Zweitstimmen im Bundesgebiet entfallen bzw. die weniger als drei Wahlkreise direkt (über die Erststimme) gewinnen, werden von der Sitzverteilung auf die Landeslisten ausgeschlossen.

Bei der Bundestagswahl 1990 galt die Fünfprozent-Sperrklausel mit der Maßgabe, daß Parteien mindestens 5 % der gültigen Zweitstimmen entweder im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland einschließlich Westberlin nach dem Stand vom 2. Oktober 1990 erhalten haben müssen oder aber im Gebiet der vormaligen DDR einschließlich der Wahlkreise 257 bis 261 in Berlin.

Ein direkt erworbenes Mandat verbleibt einem parteilosen Bewerber oder einer Partei in jedem Fall. Die Zweitstimmen derjenigen Wähler, die ihre Erststimme für einen erfolgreichen Einzelbewerber bzw. Direktkandidaten einer Partei ohne Landesliste abgegeben haben, bleiben bei der Sitzverteilung nach Landeslisten unberücksichtigt. Wenn Einzelbewerber oder Parteienbewerber ohne erfolgreiche Landesliste Direktsitze erwerben, verringert sich die Anzahl der im Verhältnis der Zweitstimmen zur Verteilung stehenden Sitze um diese Mandate, z. B. zwei Mandate an Einzelbewerber: Es werden statt 598 (Sitze insgesamt im Deutschen Bundestag) nur 596 Sitze verteilt.

Gegen die Sperrklausel wurden verschiedentlich, vor allem mit dem Argument der Verletzung des Gleichheitsgrundsatzes, Verfassungsgerichte angerufen. Diese haben zwar diese Sperrklausel als eine „*Modifikation der Gleichheit in der Verhältniswahl unter dem Gesichtswinkel einer Bekämpfung der Splitterparteien*“ wiederholt akzeptiert; eine Sperrklausel darf nach diesen Urteilen allerdings nicht höher sein, als es die Gefahr der Parteienzersplitterung rechtfertigt, grundsätzlich nicht höher als 5 %. In anderen Staaten kommen Sperrklauseln mit Prozentsätzen unter 5 % vor.

In der Weimarer Verfassung gab es keine Sperrklausel. Deshalb konnten im Reichstag auch mehr Parteien vertreten sein als im heutigen Bundestag.

Bei der ersten Bundestagswahl im Jahr 1949 reichte es im Übrigen, wenigstens 5 % der Stimmen in einem Bundesland oder ein Direktmandat zu erringen, um im Bundestag einen Sitz zu erhalten. In der Folge wurde die Sperrklausel auf das ganze Wahlgebiet bezogen. Dies führte zu einer Beschränkung der Sitzverteilung auf nur wenige Parteien.

Folgende Parteien (als Fraktionen bzw. Gruppen) waren im Deutschen Bundestag vertreten:

- 1961 - 1983: CDU/CSU, SPD, FDP
- 1983 - 1990: CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE
- 1990: CDU/CSU, SPD, FDP, als Gruppe: GRÜNE und PDS
- 1994: CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE, als Gruppe: PDS
- 1998: CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE, PDS
- 2002: CDU/CSU, SPD, FDP, GRÜNE, als Fraktionslose: PDS

Stimmenkombination

Der Wähler hat bei Bundestagswahlen die Möglichkeit, seine Erststimme (für einen Wahlkreisbewerber) und seine Zweitstimme (für die Bewerber einer Landesliste) derselben Partei oder aber verschiedenen Wahlvorschlagsträgern zu geben.

Durch die Vergabe beider Stimmen auf demselben Stimmzettel ist bei den Bundestagswahlen feststellbar, wie der Wähler die Erst- und Zweitstimme kombiniert hat. Die Repräsentativstatistik macht es darüber hinaus möglich, zu ermitteln, wie Männer und Frauen in den einzelnen Altersstufen die Erst- und Zweitstimme kombiniert haben.

Stimmzettel

Der Stimmzettel enthält

- für die Wahl des Wahlkreisabgeordneten die Namen der Bewerber der zugelassenen Kreiswahlvorschläge; außerdem bei Kreiswahlvorschlägen von Parteien die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, bei anderen Kreiswahlvorschlägen statt des Parteinamens und der Kurzbezeichnung das Kennwort,
- für die Wahl nach Landeslisten die Namen der Parteien und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwenden, auch diese, sowie die Namen der ersten fünf Bewerber der zugelassenen Landeslisten. Erst wenn die Stimmzettel gedruckt vorliegen, können die Briefwahlunterlagen ausgegeben werden.

Tod eines Bewerbers

Bei Tod eines Bewerbers vor der Zulassung des Wahlvorschlags, also vor dem 58. Tag vor der Wahl, kann der Wahlvorschlagsträger (Vertrauensperson) einen anderen Bewerber benennen. Bei Tod eines Wahlkreisbewerbers nach der Zulassung des Kreiswahlvorschlags, aber noch vor der Wahl, muß eine Nachwahl stattfinden. Die Nachwahl soll spätestens sechs Wochen nach dem Tag der Hauptwahl stattfinden. Den Tag der Nachwahl bestimmt der Landeswahlleiter.

Überhangmandate

Überhangmandate fallen an, wenn auf eine Partei in einem Land mehr Direktsitze entfallen als ihr aufgrund der Zweitstimmen bei der allgemeinen Sitzverteilung zustehen. Die direkt erworbenen Sitze verbleiben der Partei in jedem Fall. Die Gesamtzahl der Sitze erhöht sich um die Zahl der Überhangmandate, die im Übrigen ein Abweichen vom Grundsatz der reinen Verhältniswahl bedeuten.

Bisher entstandene Überhangmandate:

Jahr	Land	Überhangmandate	Partei
1949	Baden-Württemberg	1	CDU
	Bremen	1	SPD
1953	Hamburg	1	DP
	Schleswig-Holstein	2	CDU
1957	Schleswig-Holstein	3	CDU
1961	Saarland	1	CDU
	Schleswig-Holstein	4	CDU
1980	Schleswig-Holstein	1	SPD
1983	Bremen	1	SPD
	Hamburg	1	SPD

Jahr	Land	Überhangmandate	Partei
1987	Baden-Württemberg	1	CDU
1990	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen-Anhalt	3	CDU
	Thüringen	1	CDU
1994	Baden-Württemberg	2	CDU
	Mecklenburg-Vorpommern	2	CDU
	Sachsen	3	CDU
	Sachsen-Anhalt	2	CDU
	Thüringen	3	CDU
	Brandenburg	3	SPD
	Bremen	1	SPD
1998	Brandenburg	3	SPD
	Hamburg	1	SPD
	Mecklenburg-Vorpommern	2	SPD
	Sachsen-Anhalt	4	SPD
2002	Thüringen	3	SPD
	Hamburg	1	SPD
	Sachsen	1	SPD
	Sachsen-Anhalt	2	CDU
	Thüringen	1	SPD

Ungültige Stimmen

1. Rechtslage

Ungültig sind Stimmen, wenn der Stimmzettel

- nicht amtlich hergestellt ist oder für einen anderen Wahlkreis gültig ist,
- keine Kennzeichnung enthält,
- den Willen des Wählers nicht zweifelsfrei erkennen läßt,
- einen Zusatz oder Vorbehalt enthält,
- bei der Briefwahl nicht in einem amtlichen Wahlumschlag abgegeben worden ist, jedoch eine Zurückweisung nicht erfolgt ist,
- bei der Briefwahl in einem Wahlumschlag abgegeben worden ist, der offensichtlich in einer das Wahlgeheimnis gefährdenden Weise von den übrigen abweicht oder einen deutlich fühlbaren Gegenstand enthält, jedoch eine Zurückweisung nicht erfolgt ist.

In den Fällen a), b), e) und f) sind beide Stimmen ungültig.

Mehrere bei der Briefwahl in einem Wahlumschlag enthaltene Stimmzettel gelten als ein Stimmzettel, wenn sie gleich lauten oder nur einer von ihnen gekennzeichnet ist; sonst zählen sie als ein Stimmzettel mit zwei ungültigen Stimmen. Ist bei der Briefwahl der Wahlumschlag leer abgegeben worden, so gelten beide Stimmen als ungültig. Enthält der Stimmzettel nur eine Stimmabgabe, so ist die nicht abgegebene Stimme ungültig.

2. Entwicklung der ungültigen Stimmen

Ungültige Erststimmen wurden bei der Bundestagswahl 2002 in Bayern von 101 572 Wählern abgegeben; dies entspricht einem Anteil von 1,4 %; 1998 betrug der Anteil 1,0 %.

Im Bundesgebiet war der Anteil der ungültigen Erststimmen mit 1,5 % höher als in Bayern. Der Anteil der ungültigen Zweitstimmen betrug 2002 in Bayern 0,7 % (53 619) und im Bundesgebiet 1,2 % (586 281).

**Ungültige Erst- und Zweitstimmen in Bayern
und im gesamten Wahlgebiet**

Wahltag	Gebiet ¹⁾	Ungültige			
		Erststimmen		Zweitstimmen	
		Anzahl	%	Anzahl	%
14.08.1949	Bayern	123 953	2,6	x	x
	Bundesgebiet	763 216	3,1	x	x
06.09.1953	Bayern	190 172	3,6	190 261	3,6
	Bundesgebiet	959 790	3,4	928 278	3,3
15.09.1957	Bayern	166 983	3,1	196 706	3,6
	Bundesgebiet	916 680	3,0	1 167 466	3,8
17.09.1961	Bayern	136 235	2,4	227 583	4,0
	Bundesgebiet	845 158	2,6	1 298 723	4,0
19.09.1965	Bayern	164 676	2,8	161 513	2,8
	Bundesgebiet	979 158	2,9	795 765	2,4
28.09.1969	Bayern	158 592	2,7	107 236	1,8
	Bundesgebiet	809 548	2,4	557 040	1,7
19.11.1972	Bayern	97 596	1,5	62 426	0,9
	Bundesgebiet	457 810	1,2	301 839	0,8
03.10.1976	Bayern	82 213	1,2	51 144	0,8
	Bundesgebiet	470 109	1,2	343 253	0,9
05.10.1980	Bayern	110 102	1,6	68 415	1,0
	Bundesgebiet	485 645	1,3	353 115	0,9
06.03.1983	Bayern	78 491	1,1	55 174	0,8
	Bundesgebiet	434 176	1,1	338 841	0,9
25.01.1987	Bayern	90 817	1,3	57 714	0,8
	Bundesgebiet	482 481	1,3	357 975	0,9
02.12.1990	Bayern	80 145	1,2	52 561	0,8
	Bundesgebiet	720 990	1,5	540 143	1,1
16.10.1994	Bayern	68 285	1,0	51 158	0,8
	Bundesgebiet	788 643	1,7	632 825	1,3
17.09.1998	Bayern	72 499	1,0	52 343	0,7
	Bundesgebiet	780 507	1,6	638 575	1,3
22.09.2002	Bayern	101 572	1,4	53 619	0,7
	Bundesgebiet	741 037	1,5	586 281	1,2

Veröffentlichungen

Veröffentlichungen zur Bundestagswahl 2002

Titel	Erschienen
Die Bundestagswahl von A bis Z 2002 (Statistischer Bericht B VII 1 - A - Z)	Februar 2002
Vergleichszahlen, Abgeordnete (Statistischer Bericht B VII 1 - 0)	Juni 2002
Terminkalender, Wahlleiter (Statistischer Bericht B VII 1 - 1)	Februar 2002
Wahlvorschläge, Bewerber (Statistischer Bericht B VII 1 - 2)	August 2002
Vorläufiges Ergebnis Wahlkreise (Statistischer Bericht B VII 1 - 3)	September 2002
Endgültiges Ergebnis Wahlkreise (Statistischer Bericht B VII 1 - 4)	Oktober 2002
Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2002 (Statistischer Bericht B VII 1 - 4 / Z)	November 2002
Regionalergebnisse (Statistischer Bericht B VII 1 - 4 / G)	Februar 2003
Text - Tabellen - Schaubilder (Statistischer Bericht B VII 1 - 4 / T)	April 2003
Repräsentative Wahlstatistik (Statistischer Bericht B VII 1 - 5)	Dezember 2002

Wahl

Die Wahl gehört als grundlegende politische Willensäußerung des Volkes und als originär verfassungsrechtliches Teilnahmerecht zu den Staatsakten, die den Normen des Verfassungsrechts unterliegen. In den repräsentativen Demokratien müssen Wahlen periodisch wiederkehren, um dem Volk in gewissen zeitlichen Abständen die Möglichkeit zu geben, seinen politischen Willen kundzutun. In vielen Ländern wird dem Volk auch zwischen den nur in mehrjährigen Abständen anfallenden Wahlterminen eine unmittelbare Willenskundgebung ermöglicht. Das Volk kann sich dabei zu besonders wichtigen Angelegenheiten unmittelbar äußern (Volksabstimmung, Volksentscheid, Referendum).

Wahlabend

1. Bei der Bundestagswahl am 22. September 2002 informierte der Landeswahlleiter des Freistaates Bayern, **Abt. Dir. Peter Sack**, aus dem Amtsgebäude des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8 in München, die Öffentlichkeit am Wahlabend laufend über die eingehenden Wahlmeldungen. Mehrere Telefax- und Telefonstellen nahmen die Meldungen des vorläufigen Erst- und Zweitstimmenergebnisses der 44 Wahlkreise entgegen. Zahlreiche Mitarbeiter waren für die Ermittlung und Veröffentlichung der Ergebnisse tätig. Die Meldungen wurden einer Plausibilitätskontrolle unterzogen, das Vergleichsergebnis von 1998 hinzugefügt und die Einzelergebnisse für die Wahlkreise, die zusammengefaßten Ergebnisse der jeweils vorliegenden Wahlkreise und schließlich das vorläufige Endergebnis für Bayern ausgedruckt sowie im Internet dargestellt. Die Übermittlung der Ergebnisse zum Bundeswahlleiter erfolgte mittels Datenfernübertragung.

Verhältnisswahl

Bei der Verhältniswahl erhalten die kandidierenden Parteien Abgeordnetensitze grundsätzlich im Verhältnis der für sie abgegebenen Stimmen. Dies zielt im Rahmen der Wahlgleichheit auf einen weitgehend gleichen Erfolgswert der abgegebenen Stimmen.

Das Wahlsystem der Bundestagswahl sieht eine Verhältniswahl in Verbindung mit der Mehrheitswahl vor. Im Rahmen der Personenwahl wird grundsätzlich die Hälfte der Bundestagsabgeordneten in den Wahlkreisen nach dem System der relativen Mehrheitswahl bestimmt. Gewählt ist demnach der Bewerber, der die meisten (Erst-) Stimmen auf sich vereinigt (siehe Mehrheitswahl). Nach dem System der Verhältniswahl wird bei der Bundestagswahl die Gesamtsitzzahl je Wahlvorschlag aufgrund der Zweitstimmen berechnet.

Die durch Mehrheitswahl in den Wahlkreisen erworbenen Direktmandate werden auf die Gesamtmandate angerechnet. Die nach dieser Anrechnung noch verfügbaren Mandate ergeben die jeweiligen Listensitze (siehe Sitzverteilung).

Das System der reinen Verhältniswahl wird eingeschränkt durch die Sperrklausel sowie ggf. durch Überhangmandate.

- Die Kreiswahlleiter ebenso wie die Landeswahlleiter teilten noch am Wahlabend die Ergebnisse für ihren Bereich den Vertretern der Medien und der Parteien mit.
- Der Bundeswahlleiter, dem die Gesamtleitung für die Abwicklung der Bundestagswahl obliegt, unterrichtete am Wahlabend die Öffentlichkeit über die Einzel- und Zwischenergebnisse sowie das vorläufige Endergebnis.
- Bedingt durch die gesetzlich vorgeschriebenen Überprüfungen wurde das endgültige Wahlergebnis in der dritten Woche nach der Bundestagswahl bekanntgegeben.

Wahlberechtigte

Am 22. September 2002 waren in Bayern insgesamt 9 101 493 Personen wahlberechtigt. Diese Zahl bedeutete gegenüber 1998 eine Zunahme von 226 165 Wahlberechtigten bzw. um 2,5 %. Der Anteil der Wahlberechtigten an der bayerischen Bevölkerung betrug 73,5 %. Seit 1972 sind auch 18 bis 20jährige Personen wahlberechtigt. Nicht nur dadurch, sondern auch durch die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung hat sich der Anteil der Wahlberechtigten an der Wohnbevölkerung stetig erhöht. Seit 1990 ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Bei der Bundestagswahl 2002 waren im gesamten Wahlgebiet 61 432 868 Personen wahlberechtigt.

Wahlberechtigte und Wohnbevölkerung seit 1949

Wahltag	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte			Bevölkerung		
		insgesamt	Veränderung gegenüber vorhergehender Wahl in %	Anteil an der Bevölkerung in %	Stichtag	insgesamt	Veränderung gegenüber vorhergehender Wahl in %
14.08.1949	Bayern	5 984 175	x	64,9	31.12.1949	9 220 049	x
	Bundesgebiet	31 207 620	x	62,9		49 635 700	x
06.09.1953	Bayern	6 134 820	2,5	67,0	31.12.1953	9 161 966	- 0,6
	Bundesgebiet	33 120 940	6,1	64,1		51 639 600	4,0
15.09.1957	Bayern	6 240 499	1,7	67,9	31.12.1957	9 192 827	0,3
	Bundesgebiet	35 400 923	6,9	65,6		53 993 800	4,6
17.09.1961	Bayern	6 551 728	5,0	68,3	31.12.1961	9 591 864	4,3
	Bundesgebiet	37 440 715	5,8	66,2		56 589 100	4,8
19.09.1965	Bayern	6 752 380	3,1	66,8	31.12.1965	10 100 944	5,3
	Bundesgebiet	38 510 395	2,9	64,9		59 296 591	4,8
28.09.1969	Bayern	6 851 646	1,5	64,8	31.12.1969	10 568 917	4,6
	Bundesgebiet	38 677 235	0,4	63,2		61 194 500	3,2
19.11.1972	Bayern	7 375 146	7,6	68,4	31.12.1972	10 778 661	2,0
	Bundesgebiet	41 446 302	7,2	67,1		61 809 378	1,0
03.10.1976	Bayern	7 547 820	2,3	69,9	31.12.1976	10 804 236	0,2
	Bundesgebiet	42 058 015	1,5	68,5		61 441 996	- 0,6
05.10.1980	Bayern	7 827 420	3,7	71,6	31.12.1980	10 928 151	1,1
	Bundesgebiet	43 231 741	2,8	70,1		61 657 945	0,4
06.03.1983	Bayern	8 012 989	2,4	73,0	31.12.1983	10 969 503	0,4
	Bundesgebiet	44 088 935	2,0	71,9		61 306 669	- 0,6
25.01.1987	Bayern	8 320 069	3,8	75,5	31.12.1986	11 026 490	0,5
	Bundesgebiet	45 327 982	2,8	74,1		61 140 461	- 0,3
02.12.1990	Bayern	8 623 570	3,6	75,3	31.12.1990	11 448 823	3,8
	Bundesgebiet	60 436 560	33,3	75,8		79 753 227	30,4
16.10.1994	Bayern	8 767 500	1,7	73,5	31.12.1994	11 921 944	4,1
	Bundesgebiet	60 452 009	0,0	74,1		81 538 603	2,2
27.09.1998	Bayern	8 875 328	1,2	73,4	31.12.1998	12 086 548	1,4
	Bundesgebiet	60 762 751	0,5	74,1		82 037 011	0,6
22.09.2002	Bayern	9 101 493	2,5	73,5	30.09.2002	12 376 576	2,4
	Bundesgebiet	61 432 868	1,1	74,4		82 526 295	0,6

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch die Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

Das Wahlergebnis bezieht sich immer auf die insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen. Aufschlußreich ist jedoch die Berechnung des Wahler-

gebnisses, das nicht von den gültigen Stimmen ausgeht, sondern von den Wahlberechtigten.

Wahlberechtigte nach Wähler mit und ohne Erfolg bzw. Nicht- und Falschwähler in % seit 1949

Wahljahr	Wahlberechtigte	Zweitstimmen der Parteien mit Vertretung im Deutschen Bundestag	darunter					Zweitstimmen der Parteien ohne Vertretung im Deutschen Bundestag	Nichtwähler und Falschwähler	davon	
			CSU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS			Nichtwähler	Falschwähler
1949	100	75,7	23,1	18,0	6,8	x	x	3,3	21,0	18,9	2,1
1953	100	70,8	39,6	19,3	5,1	x	x	11,9	17,3	14,2	3,1
1957	100	74,5	48,3	22,4	3,9	x	x	10,0	15,5	12,3	3,2
1961	100	78,6	46,0	25,2	7,3	x	x	5,2	16,3	12,8	3,5
1965	100	80,3	46,5	27,7	6,1	x	x	3,3	16,5	14,1	2,4

Noch: Wahlberechtigte nach Wähler mit und ohne Erfolg bzw. Nicht- und Falschwähler in % seit 1949

Wahljahr	Wahlberechtigte	Zweitstimmen der Parteien mit Vertretung im Deutschen Bundestag	darunter					Zweitstimmen der Parteien ohne Vertretung im Deutschen Bundestag	Nichtwähler und Falschwähler	davon	
			CSU	SPD	FDP	GRÜNE	PDS			Nichtwähler	Falschwähler
1969	100	77,8	45,5	28,9	3,4	x	x	5,8	16,4	14,8	1,6
1972	100	88,1	49,0	33,7	5,4	x	x	0,9	11,0	10,2	0,8
1976	100	88,1	53,4	29,2	5,6	x	x	0,9	11,1	10,4	0,7
1980	100	85,1	49,9	28,4	6,8	x	x	1,6	13,3	12,4	0,9
1983	100	86,3	51,7	25,1	5,4	4,0	x	0,6	13,1	12,4	0,7
1987	100	79,3	44,7	21,8	6,6	6,2	x	1,7	19,0	18,3	0,7
1990	100	67,9	38,3	19,7	6,4	3,4	0,2	5,9	26,2	25,6	0,6
1994	100	71,8	39,1	22,6	4,9	4,8	0,4	4,5	23,7	23,1	0,6
1999	100	73,7	37,5	27,1	4,0	4,7	0,5	4,9	21,4	20,8	0,6
2002	100	78,9	47,4	21,1	6,2	3,7	0,5	2,0	19,1	18,5	0,6

Von 100 Wahlberechtigten wählten 2002 in Bayern 78,9 % erfolgreiche Parteien, die an der Sitzverteilung teilnahmen, 2,0 % wählten erfolglose Parteien, die keine Vertretung im Bundestag erreichten und 19,1 % beteiligten sich überhaupt nicht an der Wahl oder wählten ungültig. Von den 78,9 % der Wähler, die eine erfolgreiche Partei wählten, entschieden sich 47,4 % für die CSU, 21,1 % für die SPD, 6,2 % für die FDP, 3,7 % für die GRÜNEN und 0,5 % für die PDS.

Von den 2,0 % der Wahlberechtigten, die durch ihre Wahl Parteien ihre Stimme gaben, denen der Erfolg versagt blieb, wählten 0,6 % die REPUBLIKANER, je 0,3 % die ödp und die Tierschutzpartei und 0,2 % bis 0,0 % wählten neun weitere verschiedene Parteien. Von den 19,1 % der Wahlberechtigten wählten 0,6 % bewusst oder unbewußt falsch und 19,5 % blieben der Wahlurne überhaupt fern bzw. enthielten sich somit ihrer Stimme.

5,5 Prozentpunkten im Wahlkreis 231 Rottal-Inn, am geringsten im Wahlkreis 239 Coburg mit 0,1 Prozentpunkten. In 2 Wahlkreisen ergab sich eine Abnahme der Wahlbeteiligung, und zwar im Wahlkreis 245 Nürnberg-Nord mit 0,2 Prozentpunkten und im Wahlkreis 246 Nürnberg-Süd mit 0,7 Prozentpunkten. Die höchste Wahlbeteiligung ergab sich im Wahlkreis 223 München-Land mit 86,0 %, die niedrigste wie schon 1998, 1994 und 1990 im Wahlkreis 228 Deggendorf mit 77,1 %.

Die Wahlbeteiligung bei Bundestagswahlen im ganzen Bundesgebiet schwankte zwischen 77,8 % (1990) und 91,1 % (1972). Der Abstand von der niedrigsten zur höchsten Wahlbeteiligung beträgt damit 13,3 Prozentpunkte, der Durchschnittswert aller Wahlen 85,0 %.

Im innerdeutschen Vergleich rangierte die Wahlbeteiligung in Bayern 2002 auf dem 1. Platz (Maximum: Bayern mit 81,5 %, Minimum: Sachsen-Anhalt mit 68,8 %). Sie lag damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 79,1 %.

Wahlbeteiligung

1. Begriff

Die Wahlbeteiligung wird in einer Prozentzahl ausgedrückt. Sie bringt zum Ausdruck, wie viele von 100 Wahlberechtigten in einem bestimmten Gebiet an der Wahl teilgenommen haben. Sie ist ein wichtiger Indikator für das Interesse, das die Bürger in verschiedenen Regionen und Jahren den Wahlen entgegengebracht haben. Auch die Anteile der Nichtwähler werden dadurch offenbar.

2. Berechnung

$$\text{Wahlbeteiligung in \%} = \frac{\text{Wähler} \times 100}{\text{Wahlberechtigte}}$$

3. Entwicklung der Wahlbeteiligung

Die Zahl der Wähler betrug in Bayern bei der Bundestagswahl 2002 7 416 233 Personen, was einer Wahlbeteiligung von 81,5 % (1998: 79,2 %) entspricht. Sie schwankte in Bayern bei den bisherigen Bundestagswahlen zwischen 74,4 % (1990) und 89,8 % (1972). Der Unterschied zwischen niedrigster und höchster Wahlbeteiligung beträgt somit 15,4 Prozentpunkte. Das arithmetische Mittel aller Wahlbeteiligungen an Bundestagswahlen betrug in Bayern 84,1 %.

Eine Zunahme der Wahlbeteiligung ergab sich in 42 bayerischen Wahlkreisen. Am höchsten war die Zunahme der Wahlbeteiligung mit

Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte	Wähler	Anteil Bayerns	
				Wahlbeteiligung	in %
1949	Bayern	5 984 175	4 851 576	19,8	81,1
	Bundesgebiet	31 207 620	24 495 614	x	78,5
1953	Bayern	6 134 820	5 263 817	18,5	85,8
	Bundesgebiet	33 120 940	28 479 550	x	86,0
1957	Bayern	6 240 499	5 470 347	17,6	87,7
	Bundesgebiet	35 400 923	31 072 894	x	87,8
1961	Bayern	6 551 728	5 714 545	17,4	87,2
	Bundesgebiet	37 440 715	32 849 624	x	87,7
1965	Bayern	6 752 380	5 803 004	17,4	85,9
	Bundesgebiet	38 510 395	33 416 207	x	86,8
1969	Bayern	6 851 646	5 837 724	17,4	85,2
	Bundesgebiet	38 677 235	33 523 064	x	86,7
1972	Bayern	7 375 146	6 626 216	17,5	89,8
	Bundesgebiet	41 446 302	37 761 589	x	91,1
1976	Bayern	7 547 820	6 764 839	17,7	89,6
	Bundesgebiet	42 058 015	38 165 753	x	90,7
1980	Bayern	7 827 420	6 854 780	17,9	87,6
	Bundesgebiet	43 231 741	38 292 176	x	88,6
1983	Bayern	8 012 989	7 020 065	17,9	87,6
	Bundesgebiet	44 088 935	39 279 529	x	89,1
1987	Bayern	8 320 069	6 796 701	17,8	81,7
	Bundesgebiet	45 327 982	38 225 294	x	84,3
1990	Bayern	8 623 570	6 419 744	13,7	74,4
	Bundesgebiet	60 436 560	46 995 915	x	77,8

Noch: Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung seit 1949

Wahljahr	Gebiet ¹⁾	Wahlberechtigte	Wähler	Anteil	Wahlbeteiligung
				Bayerns	
				in %	
1994	Bayern	8 767 500	6 744 161	14,1	76,9
	Bundesgebiet	60 452 009	47 737 999	x	79,0
1998	Bayern	8 875 328	7 026 811	14,1	79,2
	Bundesgebiet	60 762 751	49 947 087	x	82,2
2002	Bayern	9 101 493	7 416 233	15,3	81,5
	Bundesgebiet	61 432 868	48 582 761	x	79,1

¹⁾ 1949 bis 1987 ohne Berlin, 1949 und 1953 noch ohne Saarland. Ab 1990 durch Wiedervereinigung erweitertes Wahlgebiet.

besonders im Zusammenhang mit der repräsentativen Wahlstatistik, d. h. mit den Statistiken über Geschlecht und Altersgliederung der Wähler, die nur mittels gekennzeichnete Stimmzettel machbar sind, wird durch geeignete Vorkehrungen die Verletzung des Wahlheimnisses ausgeschlossen.

Der Einhaltung des Wahlheimnisses dienen u. a.: Aufstellung von Wahlblenden in den Wahlräumen zur unbeobachteten Kennzeichnung des Stimmzettels, Verwendung eines Umschlags für den Stimmzettel bei der Briefwahl.

Die unterschiedliche Handhabung von Wahlumschlägen bei der Urnenwahl - bei Bundestagswahlen wurden sie bisher verwendet, bei den Landtagswahlen in Bayern und in anderen Ländern nicht - hat bislang keinen Unterschied in der Wahrung des Wahlheimnisses ergeben. Bei der Bundestagswahl 2002 wurden erstmals keine Wahlumschläge mehr bei der Urnenwahl verwendet.

Wahlbezirk

1. Allgemeine Wahlbezirke

Der Wahlbezirk ist die unterste Einheit der regionalen Einteilung zur Bundestagswahl. Die Gemeinde bestimmt, welche Wahlbezirke zu bilden sind. Diese sollen so abgegrenzt sein, daß allen Wahlberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird. So soll kein Wahlbezirk mehr als 2 500 Einwohner umfassen.

Die Anzahl der Wahlberechtigten eines Wahlbezirks darf andererseits aber nicht so gering sein, daß erkennbar wird, wie die einzelnen Wahlberechtigten gewählt haben. Für jeden Wahlbezirk ist ein Wahlvorstand zuständig. Er besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis sieben Beisitzern.

2. Sonderwahlbezirke

Für Krankenhäuser, Altenheime, Altenwohnheime, Pflegeheime, Erholungsheime und gleichartige Einrichtungen mit einer größeren Anzahl von Wahlberechtigten, die keinen Wahlraum außerhalb der Einrichtung aufsuchen können, soll die Gemeindebehörde bei entsprechendem Bedürfnis Sonderwahlbezirke zur Stimmabgabe für Wahlscheinhaber bilden.

3. Briefwahlbezirke

Die Stimmen der Briefwähler werden durch Briefwahlvorstände erfaßt, die für eine oder mehrere Gemeinden innerhalb eines Wahlkreises zuständig sein können.

Bei der Wahl zum 15. Deutschen Bundestag gab es in Bayern insgesamt 16 513 Wahlbezirke (13 336 Allgemeine Wahlbezirke, 10 Sonderwahlbezirke und 3 167 Briefwahlbezirke).

Wahlheimnis

Die Einhaltung des Wahlheimnisses ist ein wichtiger Wahlgrundsatz. Die Wahl wäre ganz oder teilweise als ungültig zu erklären, wenn dieser Grundsatz nicht eingehalten würde. Das Grundrecht der geheimen Wahl ist unauf löslich mit dem der freien Wahl verbunden.

Die gesetzlichen Regelungen haben in allen ihren Bestimmungen die Einhaltung des Wahlheimnisses zu berücksichtigen; sie müssen direkt und indirekt für das Wahlheimnis eintreten. Die Verletzung des Wahlheimnisses ist mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren bedroht. Auch und

Wahlgrundsätze

Gemäß Art. 38 GG werden die Abgeordneten des Deutschen Bundestags in allgemeiner, unmittelbarer, freier, gleicher und geheimer Wahl gewählt. Sie sind Vertreter des ganzen Volkes, an Aufträge und Weisungen nicht gebunden und nur ihrem Gewissen unterworfen.

Die **Allgemeinheit** der Wahl besagt, daß alle Staatsbürger unabhängig von Geschlecht, Rasse, Einkommen, Besitz, Stand, Bildung oder Religionszugehörigkeit ein Stimmrecht haben.

Die **Unmittelbarkeit** der Wahl bedingt die Direktwahl der Abgeordneten. Zwischen Wähler und Bewerber werden also keine Wahlmänner zwischengeschaltet, die dann erst ihrerseits die eigentliche Wahl vornehmen.

Freie Wahl bedeutet, daß der Wähler sein Wahlrecht ohne Zwang oder sonstige unzulässige Beeinflussung von außen ausüben kann. Diese Grundsätze sind Voraussetzungen für eine freie Wahl. Wichtig sind hier besonders die Freiheiten der öffentlichen Meinungsäußerung und das Recht auf ungehinderte Informationen.

Die **Gleichheit der Wahl** bedeutet das Verbot, das Stimmengewicht der Wahlberechtigten nach Bildung, Religion, Vermögen, Rasse, Geschlecht, politischer Einstellung oder Wohngebiet (Wahlkreis) zu differenzieren. Es besteht ein enger Zusammenhang mit dem Grundsatz der Allgemeinheit der Wahl.

Die **geheime Wahl** erfordert, daß die Stimmabgabe geheim zu erfolgen hat. Grundsätzlich geschieht dies durch die Abgabe eines Stimmzettels, der geheim, d. h. unbeobachtet, gekennzeichnet sein muß.

Wahlhandlung

Unter Wahlhandlung wird alles verstanden, was mit der Stimmabgabe im Wahlraum am Wahltag zusammenhängt:

Hinweisung der Beisitzer durch den Wahlvorsteher auf ihre Verpflichtung zur unparteiischen Wahrnehmung ihrer Aufgabe, Berichtigung des Wählerverzeichnisses durch den Wahlvorsteher nach dem Verzeichnis der etwa nachträglich ausgestellten Wahlscheine, Prüfung der Wahlurnen, Stimmabgabe selbst, nach der Abstimmung Schließung des Wahlraums (18.00 Uhr).

Während der Wahlhandlung sowie der Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses hat jedermann zum Wahlraum Zutritt, soweit das ohne Störung des Wahlgeschäfts möglich ist. Die Ermittlung und Feststellung des Wahlergebnisses gehört nicht zur eigentlichen Wahlhandlung.

Wahlkreis

1. Begriff

Der Wahlkreis ist bei der Bundestagswahl die regionale Einheit für die Mehrheitswahl. Das Wahlrecht beruht zwar in erster Linie auf einer Verhältniswahl, aber es sind doch starke Elemente der Mehrheitswahl enthalten, weshalb auch von einer mit der Personenwahl verbundenen Verhältniswahl gesprochen wird. Bei den Wahlkreisen handelt es sich um sogenannte Einpersonen-Wahlkreise, was bedeutet, daß in jedem Wahlkreis nur ein Bewerber direkt gewählt wird.

Die Bundesrepublik Deutschland war von 1990 bis 1998 in 328 (vorher 248) Wahlkreise eingeteilt, wovon 45 Bayern zugeordnet waren.

Durch das Gesetz zur Neueinteilung der Wahlkreise für die Wahl zum Deutschen Bundestag vom 1. Juli 1998 (BGBl I S. 1698) gibt es ab 2002 nur noch 299 Wahlkreise, wovon auf Bayern nun 44 entfallen. In diesen Wahlkreisen wird jeweils mittels der Erststimmen der Wahlkreisabgeordnete gewählt. Gewählt ist, wer die relative Mehrheit, also die meisten Stimmen auf sich vereinigt.

2. Einteilung

Die Wahlkreiseinteilung ist Bestandteil des Bundeswahlgesetzes. Die Beschreibung der Wahlkreiseinteilung für Bayern ist im Anhang dieses Heftes abgedruckt. Das Schaubild 1 zeigt eine Wahlkreiskarte für Bayern. Der für 2002 gültigen Wahlkreiseinteilung wurde die Zahl der deutschen Bevölkerung am 31. Dezember 1998 zugrundegelegt. Bei derzeit 299 Wahlkreisen im Wahlgebiet entfielen auf einen Wahlkreis durchschnittlich 249 906 Einwohner.

Die folgende Übersicht zeigt die Aufteilung der 299 Wahlkreise zum 15. Deutschen Bundestag auf die 16 Länder des Bundesgebietes.

Deutsche Bevölkerung und Wahlkreise nach Bundesländern

Land	Deutsche Bevölkerung am 31.12.1998	Anzahl der Wahlkreise	Deutsche Bevölkerung je Wahlkreis	Abweichung von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl in %
Baden-Württemberg	9 122 212	37	253 395	1,4
Bayern	10 977 056	44	249 479	-0,2
Berlin	2 967 168	12	247 264	-1,1
Brandenburg	2 530 460	10	253 046	1,3
Bremen	567 865	2	283 933	13,6
Hamburg	1 441 988	6	240 331	-3,8
Hessen	5 301 148	21	252 436	1,0
Mecklenburg-Vorpommern	1 769 417	7	252 774	1,1
Niedersachsen	7 347 175	29	253 351	1,4
Nordrhein-Westfalen	15 934 459	64	248 976	-0,4
Rheinland-Pfalz	3 712 822	15	247 521	-1,0
Saarland	987 542	4	246 886	-1,2
Sachsen	4 388 258	17	243 792	-2,4
Sachsen-Anhalt	2 632 696	10	239 336	-4,2
Schleswig-Holstein	2 616 916	11	261 692	4,7
Thüringen	2 424 794	10	242 479	-3,0
Bundesgebiet	74 721 976	299	249 906	x

3. In Bayern trafen nach dem Stand vom 31. Dezember 1998 auf einen Wahlkreis durchschnittlich 249 479 Einwohner. Für das ganze Bundesgebiet lag dieser Durchschnitt mit 249 906 Einwohnern um 427 Einwohner höher. Nach der Flächenangabe (Stand: 1. Januar 1998) war der Wahlkreis 242 Ansbach mit 3 041 km² der größte und der

Wahlkreis 243 Erlangen mit 539 km² der kleinste. Die Wahlkreise 219 bis 222 der Stadt München (311 km²), die Wahlkreise 245 und 246 der Stadt Nürnberg (227 km²) und der Wahlkreis 253 Augsburg-Stadt (165 km²) wurden hier nicht berücksichtigt.

Der Wahlkreis 243 Erlangen hatte mit 26 Gemeinden die wenigsten Gemeinden aller Wahlkreise überhaupt.

Im Wahlkreis 249 Bad Kissingen hingegen mußte in 89 Gemeinden die Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl abgewickelt werden.

Deutsche Bevölkerung in Bayern nach Wahlkreisen

Wahlkreis	Deutsche Bevölkerung am 31.12.1998	Abweichung vom	
		Bundesdurchschnitt	Landesdurchschnitt
in %			
215 Altötting	301 168	20,5	20,7
216 Freising	294 373	17,8	18,0
217 Fürstenfeldbruck	284 610	13,9	14,1
218 Ingolstadt	288 326	15,4	15,6
219 München-Nord	222 938	-10,8	-10,6
220 München-Ost	238 767	-4,5	-4,3
221 München-Süd	220 986	-11,6	-11,4
222 München-West/Mitte	237 590	-4,9	-4,8
223 München-Land	289 345	15,8	16,0
224 Rosenheim	263 978	5,6	5,8
225 Starnberg	297 003	18,8	19,0
226 Traunstein	249 532	-0,1	0,0
227 Weilheim	290 559	16,3	16,5
228 Deggendorf	189 925	-24,0	-23,9
229 Landshut	284 537	13,9	14,1
230 Passau	224 038	-10,4	-10,2
231 Rottal-Inn	195 943	-21,6	-21,5
232 Straubing	208 815	-16,4	-16,3
233 Amberg	263 631	5,5	5,7
234 Regensburg	277 960	11,2	11,4
235 Schwandorf	264 639	5,9	6,1
236 Weiden	216 728	-13,3	-13,1
237 Bamberg	210 272	-15,9	-15,7
238 Bayreuth	198 856	-20,4	-20,3
239 Coburg	201 674	-19,3	-19,2
240 Hof	232 365	-7,0	-6,9
241 Kulmbach	212 038	-15,2	-15,0
242 Ansbach	297 063	18,9	19,1
243 Erlangen	206 244	-17,5	-17,3
244 Fürth	292 070	16,9	17,1
245 Nürnberg-Nord	212 878	-14,8	-14,7
246 Nürnberg-Süd	221 604	-11,3	-11,2
247 Roth	271 320	8,6	8,8
248 Aschaffenburg	217 815	-12,8	-12,7
249 Bad Kissingen	276 503	10,6	10,8
250 Main-Spessart	241 363	-3,4	-3,3
251 Schweinfurt	242 532	-3,0	-2,8
252 Würzburg	262 765	5,1	5,3
253 Augsburg-Stadt	233 273	-6,7	-6,5
254 Augsburg-Land	292 161	16,9	17,1
255 Donau-Ries	223 678	-10,5	-10,3
256 Neu-Ulm	279 975	12,0	12,2
257 Oberallgäu	257 249	2,9	3,1
258 Ostallgäu	287 967	15,2	15,4
Bayern	10 977 056	x	x
Bayern je Wahlkreis	249 479	-0,2	x
je Bundeswahlkreis	249 906	x	x

Der Wahlkreis 215 Altötting hatte mit 301 168 Einwohnern die größte und der Wahlkreis 228 Deggendorf mit 189 925 Einwohnern die geringste Bevölkerungszahl. Der Unterschied zwischen höchster und niedrigster Einwohnerzahl je Bundeswahlkreis (zwischen Altötting und Deggendorf) betrug somit 111 243 Einwohner. Bei 13 der 44 Wahlkreise ergab sich eine Abweichung vom Landesdurchschnitt Bayern um weniger als 10 %, bei 27 eine Abweichung von 10 bis unter 20 % und bei 4 Wahlkreisen eine Abweichung von 20 bis unter 24 %.

Die im Bundesgebiet festgestellte durchschnittliche Einwohnerzahl je Wahlkreis betrug - wie erwähnt - 249 906 Einwohner. Demgegenüber waren 23 bayerische Wahlkreise kleiner und 21 Wahlkreise größer. Nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BWG soll die Abweichung von der durchschnittlichen Bevölkerungszahl der Wahlkreise im ganzen Bundesgebiet nicht mehr als 25 vom Hundert nach oben oder unten betragen.

4. Wahlkreiseinteilung und Wahlergebnis

Bei 44 Wahlkreisen in Bayern erhielt die CSU 2002 die Erststimmenmehrheit in 43 Wahlkreisen, die SPD in einem Wahlkreis.

5. Bayerns Wahlkreise nach der verwaltungsmäßigen Zusammensetzung

Für die Bundestagswahl 2002 mußten die kreisfreien Städte München und Nürnberg sowie sieben Landkreise zur Wahlkreisbildung durchschnitten werden, nämlich die Landkreise Altötting, Erding, Bamberg, Forchheim, Augsburg, Aichach-Friedberg und Unterallgäu.

Nachstehend die vorgenommenen Änderungen der Wahlkreiseinteilung 2002 gegenüber der von 1998 bzw. die neue Zusammensetzung der Bundeswahlkreise in Bayern.

Zusammensetzung der Bundeswahlkreise Bayerns aus kreisfreien Städten und Landkreisen

Der Wahlkreis besteht aus folgenden Verwaltungsbezirken								Anzahl der Wahlkreise	davon im Regierungsbezirk						
Kreisfreie Städte			Landkreise						Oberbayern	Niederbayern	Oberpfalz	Oberfranken	Mittelfranken	Unterfranken	Schwaben
Teil	1	2	Teil	2 Teile	1	2	3								
x	-	-	-	-	-	-	-	5	4	-	-	-	1	-	-
x	x	-	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
-	x	-	x	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	x	-	x	-	x	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
-	x	-	-	x	-	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
-	x	-	-	-	x	-	-	6	1	1	1	-	1	2	-
-	x	-	-	-	-	x	-	11	1	2	2	2	2	1	1
-	-	x	x	-	x	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	x	-	x	-	-	1	1	-	-	-	-	-	-
-	-	-	x	-	-	x	-	6	3	-	-	1	-	-	2
-	-	-	-	x	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
-	-	-	-	-	-	x	-	6	1	2	1	-	1	1	-
-	-	-	-	-	-	-	x	3	2	-	-	-	-	1	-
-	-	-	-	-	-	-	-	44	13	5	4	5	6	5	6

Wahlorgane

1. Gliederung der Wahlorgane

Wahlorgane sind

- der Bundeswahlleiter und der Bundeswahlausschuß für das Wahlgebiet,
- ein Landeswahlleiter und ein Landeswahlausschuß für jedes Land,
- ein Kreiswahlleiter und ein Kreiswahlausschuß für jeden Wahlkreis,
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlbezirk und mindestens
- ein Wahlvorsteher und ein Wahlvorstand für jeden Wahlkreis zur Feststellung des Briefwahlergebnisses.

Wie viele Briefwahlvorstände zu bilden sind, um das Ergebnis der Briefwahl noch am Wahltag feststellen zu können, bestimmt der Kreiswahlleiter.

Für mehrere benachbarte Wahlkreise kann ein gemeinsamer Kreiswahlleiter bestellt und ein gemeinsamer Kreiswahlausschuß gebildet werden; die Anordnung trifft der Landeswahlleiter.

Zur Feststellung des Briefwahlergebnisses können Wahlvorsteher und Wahlvorstände statt für jeden Wahlkreis für einzelne oder mehrere Gemeinden oder für jeden Kreis innerhalb des Wahlkreises eingesetzt werden; die Anordnung trifft die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle.

2. Bildung der Wahlorgane

Der Bundeswahlleiter und sein Stellvertreter werden vom Bundesministerium des Innern, die Landeswahlleiter, Kreiswahlleiter und Wahlvorsteher sowie ihre Stellvertreter von der Landesregierung oder der von ihr bestimmten Stelle ernannt. In Bayern werden die Kreiswahlleiter von den Regierungen ernannt, die Wahlvorsteher von den Gemeinden.

Die Wahlausschüsse bestehen aus dem Wahlleiter (Vorsitzender) und sechs (Bundeswahlausschuß seit 1990 aus acht) von ihm berufenen Wahlberechtigten (Beisitzer).

Die Wahlvorstände bestehen aus dem Wahlvorsteher als Vorsitzenden, seinem Stellvertreter und weiteren drei bis sieben vom Wahlvorsteher berufenen Wahlberechtigten als Beisitzer; die Landesregierung oder die von ihr bestimmte Stelle kann anordnen, daß die Beisitzer des Wahlvorstands von der Gemeindebehörde und die Beisitzer des Wahlvorstands zur Feststellung des Briefwahlergebnisses vom Kreiswahlleiter, im Fall der gemeindeweißen Ermittlung der Briefwahlergebnisse (z. B. in Bayern) von der Gemeindebehörde oder von der Kreisverwaltungsbehörde berufen werden. Niemand darf in mehr als einem Wahlorgan Mitglied sein. Wahlbewerber, Vertrauenspersonen für Wahlvorschläge und deren Stellvertreter dürfen nicht zu Mitgliedern eines Wahlorgans bestellt werden.

3. Ehrenämter

Die Beisitzer der Wahlausschüsse und die Mitglieder der Wahlvorstände üben ihre Tätigkeit ehrenamtlich aus. Zur Übernahme dieses Ehrenamts ist jeder Wahlberechtigte verpflichtet. Das Ehrenamt darf nur aus wichtigem Grund abgelehnt werden.

4. Aufgaben der Wahlorgane

Bundeswahlleiter

Bundeswahlleiter ist **Johann Hahlen**, Präsident des Statistischen Bundesamts, Stellvertreter ist **Hermann Glaab**, Direktor beim Statistischen Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 65189 Wiesbaden, Telefon (0611) 75-1.

- Überwachung der ordnungsgemäßen Durchführung der Wahl,
- Aufforderung, Wahlberechtigte als Beisitzer und ihre Stellvertreter für den Bundeswahlausschuß vorzuschlagen,
- Berufung der Beisitzer und ihrer Stellvertreter für den Bundeswahlausschuß,
- Vorsitz im Bundeswahlausschuß,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Anzeige zur Beteiligung an der Wahl derjenigen Vereinigungen als Parteien, die im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Einladungen zu Sitzungen des Bundeswahlausschusses,
- Bekanntgabe der Entscheidung des Bundeswahlausschusses, welche Vereinigungen als Partei für die Wahl anerkannt worden sind und welche Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren,
- Überwachung der Entscheidungen der Kreiswahlausschüsse über die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen mit dem Recht der Beschwerdeerhebung beim Landeswahlleiter,
- Entgegennahme und Prüfung der Beschwerden gegen die Entscheidungen der Landeswahlausschüsse,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Erklärungen über die Nichtverbindung von Landeslisten,
- Überprüfung der Wahlbewerber auf unzulässige Doppelkandidaturen und Erstellung eines Verzeichnisses der Wahlbewerber,
- Ermittlung und Bekanntgabe des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet,
- Vorbereitung der abschließenden Feststellung des endgültigen Ergebnisses der Landeslistenwahl durch den Bundeswahlausschuß,
- Mitteilung der über die Landeslisten Gewählten an die Landeswahlleiter,
- Bekanntgabe des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlgebiet,
- Erfassung der eingetragenen wahlberechtigten Deutschen im Ausland nach § 18 Abs. 5 BWO,
- Versand der Anlage 2 BWO,
- Beschaffung von Vordrucken.

Bundeswahlausschuß

- Feststellung, welche Parteien im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl auf Grund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind,
- Feststellung, welche Vereinigungen, die bis zum 90. Tag vor der Wahl ihre Beteiligung angezeigt haben, für die Wahl als Parteien anzuerkennen sind,
- Entscheidung darüber, welche Vereinigungen, die bis zum 90. Tag vor der Wahl ihre Beteiligung angezeigt haben, für die Wahl als Parteien anzuerkennen sind,

- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zurückweisung oder Zulassung einer Landesliste,
- Entscheidung über die Erklärungen über den Ausschluß von der Listenverbindung,
- Abschließende Feststellung des Ergebnisses der Landeslistenwahl im Wahlgebiet.

Landeswahlleiter

Landeswahlleiter des Freistaates Bayern ist **Abt. Dir. Peter Sack**, Stellvertreter ist **Erich Tassoti**, beide Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung, Neuhauser Straße 8, 80331 München, Telefon (089) 2119-0.

- Aufforderung, Beisitzer für den Landeswahlausschuß vorzuschlagen,
- Bildung des Landeswahlausschusses,
- Vorsitz im Landeswahlausschuß,
- Aufforderung zur Einreichung von Landeslisten,
- Beschaffung von Formblättern und Vordrucken,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Landeslisten,
- Überprüfung der Wahlbewerber auf unzulässige Doppelkandidaturen,
- Kontrolle der Entscheidungen des Landeswahlausschusses über die Zulassung von Landeslisten mit dem Recht der Beschwerde an den Bundeswahlausschuß,
- Bekanntmachung der zugelassenen Landeslisten,
- Reihenfolge der zugelassenen Landeslisten und die Namen der ersten fünf Bewerber jeder Landesliste den Kreiswahlleitern mitteilen,
- Wahlhandlung beobachten und sich für Anfragen anderer Wahlorgane bereithalten,
- Ermittlung und Bekanntgabe der vorläufigen Stimmenergebnisse im Land,
- Vorbereitung der endgültigen Feststellung des Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl durch den Landeswahlausschuß,
- dem Bundeswahlleiter eine Ausfertigung der Niederschrift des Landeswahlausschusses sowie eine Zusammenstellung des endgültigen Ergebnisses in den Wahlkreisen des Landes zu übersenden,
- Benachrichtigung der nach Landeslisten Gewählten,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Land,
- Überprüfung der Wahl im Land auf ihre Ordnungsmäßigkeit mit dem Recht des Einspruchs im Wahlprüfungsverfahren,
- Bestimmung des Tages einer etwaigen Nach-, Wiederholungs- oder Ersatzwahl,
- Berufung von Listennachfolgern.

Landeswahlausschuß

- Entscheidungen über die Zulassung der Landeslisten,
- den Namen von Parteien oder den Kurzbezeichnungen von Parteien (falls erforderlich) Unterscheidungsbezeichnungen begeben,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Zulassung oder Zurückweisung von Kreiswahlvorschlägen,
- Feststellung des endgültigen Stimmenergebnisses der Landeslistenwahl im Land.

Kreiswahlleiter

- Bildung des Kreiswahlausschusses,
- Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen,
- Leitung der Sitzungen des Kreiswahlausschusses und deren Vorbereitung,
- Mitwirkung bei der Einteilung der Wahlbezirke,
- Beschaffung der Stimmzettel, Vordrucke und Formblätter,
- Entgegennahme und Vorprüfung der Kreiswahlvorschläge,
- Mitteilung der eingereichten Kreiswahlvorschläge an den Landeswahlleiter und den Bundeswahlleiter,
- Aufforderung an die Vertrauensperson, behebbare Mängel zu beseitigen,
- Einberufung des Kreiswahlausschusses bei Anruf durch die Vertrauensperson eines Wahlvorschlags gegen Verfügungen des Kreiswahlleiters im Mängelbeseitigungsverfahren,
- Übersendung der Sitzungsniederschrift über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge mit Hinweis auf bedenklich erscheinende Entscheidungen des Kreiswahlausschusses,
- Beschwerderecht gegen Beschluß des Kreiswahlausschusses,
- Bekanntmachung der zugelassenen Kreiswahlvorschläge,
- Vereinigung kleinerer Gemeinden und Gemeindeteile zu einem Wahlbezirk,
- Entscheidung über Beschwerden gegen die Richtigkeit des Wählerverzeichnisses oder die Versagung eines Wahlscheins,
- Verständigung aller Wahlvorstände des Wahlkreises, wenn ein Wahlberechtigter, der bereits einen Wahlschein erhalten hat, im Wählerverzeichnis nachträglich gestrichen wurde,
- die Verfolgung von Ordnungswidrigkeiten nach § 49 a Abs. 3 Nr. 1 a in Verbindung mit Absatz 1 Nr. 1 BWG,
- Ermittlung des vorläufigen Wahlergebnisses im Wahlkreis und Mitteilung an den Landeswahlleiter,
- Vorbereitung der endgültigen Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlkreis durch den Kreiswahlausschuß,
- Benachrichtigung des im Wahlkreis gewählten Bewerbers und Verständigung des Landeswahlleiters, des Bundeswahlleiters und des Präsidenten des Deutschen Bundestags über die Annahme oder Ablehnung der Wahl,
- Bekanntmachung des endgültigen Wahlergebnisses im Wahlkreis.

Außerdem Aufgaben bei der Briefwahl (soweit beim Kreiswahlleiter eingerichtet):

- Bildung der Briefwahlvorstände,
- Bekanntgabe von Ort und Zeit des Zusammentritts der Briefwahlvorstände,
- Verpflichtung der Wahlvorsteher; Unterrichtung der Briefwahlvorstände,
- Bereitstellung und Ausstattung des Auszählungsraumes,
- Kontrolle des Eingangs der Wahlbriefe,
- Ordnung der Wahlbriefe, Verteilung auf die Briefwahlvorstände,
- Übernahme des Wahlergebnisses der Briefwahl in das Wahlergebnis des Wahlkreises.

Kreiswahlausschuß

- Entscheidungen über Verfügungen des Kreiswahlleiters zur Beseitigung von Mängeln an Kreiswahlvorschlägen,
- Entscheidung über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge,
- Nachprüfung der Entscheidungen der Wahlvorstände in den Wahlbezirken,
- Feststellung, welche Zweitstimmen ausnahmsweise nach § 6 Abs. 1 Satz 2 BWG unberücksichtigt bleiben und bei welchen Landeslisten sie abzusetzen sind,
- Feststellung der Stimmenergebnisse im Wahlkreis und welcher Bewerber als Wahlkreisabgeordneter gewählt ist.

Wahlvorsteher

- Bestellung des Schriftführers und dessen Stellvertreter,
- Verpflichtung der Mitglieder zur unparteiischen Wahrnehmung des Amtes und zur Verschwiegenheit,
- Eröffnung und Beendigung der Wahlhandlung,
- Leitung der Stimmabgabe,
- Berichtigung des Wählerverzeichnisses,
- Abschluß der Niederschrift,
- Bekanntgabe des Wahlergebnisses,
- Meldung des im Wahlbezirk festgestellten Wahlergebnisses,
- Abwicklung sonstiger Wahlgeschäfte.

Wahlvorstand

- Überwachung der Wahlhandlung im Allgemeinen,
- Wahrung der Geheimhaltung der Wahl, Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung im Wahlraum,
- Beschlußfassung über Zulassung oder Zurückweisung eines Wählers,
- Entscheidung über die Gültigkeit der Stimmzettel und Stimmen,
- Entscheidung über alle Anstände bei der Wahlhandlung und Stimmzählung,
- Feststellung des Wahlergebnisses im Wahlbezirk.

Wahlperiode

Der Bundestag wird auf vier Jahre gewählt. Seine Wahlperiode (=Legislaturperiode) endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestags. Die Neuwahl findet frühestens 46, spätestens 48 Monate nach Beginn der Wahlperiode statt.

Im Fall einer Auflösung des Bundestags findet die Neuwahl innerhalb von 60 Tagen statt (siehe Wahltermin). Der Bundestag tritt spätestens am 30. Tag nach der Wahl zusammen. Diese Bestimmung des Art. 39 GG galt erstmals für die Wahl 1980. Durch die Möglichkeit, bereits 46 Monate nach Beginn der Wahlperiode (= erster Zusammentritt des Bundestags) die Neuwahl abzuhalten, und durch die Beendigung der Wahlperiode bereits mit dem ersten Zusammentritt des neuen Bundestags, der spätestens 30 Tage nach der Wahl stattfinden muß, kann eine Wahlperiode um mehr als zwei Monate der Regelzeit von vier Jahren verkürzt werden.

Da die erste Sitzung des am 27. September 1998 gewählten Deutschen Bundestags am 26. Oktober 1998 (= Beginn der 14. Wahlperiode) stattfand, konnte die Neuwahl des neuen Bundestags zwischen dem 26. August 2002 und dem 26. Oktober 2002 erfolgen.

Der Bundespräsident bestimmte am 20. Dezember 2001 nach § 16 BWG den 22. September 2002 zum Wahltag. Die Wahlperioden 1 bis 5 und 7 dauerten vom ersten Zusammentritt des Bundestags genau vier Jahre. Seit der 8. Wahlperiode beginnt die Legislaturperiode mit dem ersten Zusammentritt des Deutschen Bundestags und endet mit dem Zusammentritt des neuen Bundestags.

Die Wahlperioden des Deutschen Bundestags 1949 bis 2002

Wahlperiode	Wahltag	Dauer der Wahlperiode		Parlamentslose Zeit Tag(e)
		Konstituierung des Bundestags (1. Sitzung)	Ende der Wahlperiode	
1.	14.08.1949	07.09.1949	07.09.1953	28
2.	06.09.1953	06.10.1953	06.10.1957	8
3.	15.09.1957	15.10.1957	15.10.1961	1
4.	17.09.1961	17.10.1961	17.10.1965	1
5.	19.09.1965	19.10.1965	19.10.1969	–
6.	28.09.1969	20.10.1969	22.09.1972 ¹⁾	82
7.	19.11.1972	13.12.1972	13.12.1976	–
8.	03.10.1976	14.12.1976	04.11.1980	–
9.	05.10.1980	04.11.1980	29.03.1983 ²⁾	–
10.	06.03.1983	29.03.1983	18.02.1987	–
11.	25.01.1987	18.02.1987	20.12.1990	–
12.	02.12.1990	20.12.1990	10.11.1994	–
13.	16.10.1994	10.11.1994	26.10.1998	–
14.	27.09.1998	26.10.1998	17.10.2002	–
15.	22.09.2002	17.10.2002	... ³⁾	–

¹⁾ Anordnung über die Auflösung des 6. Deutschen Bundestags vom 22.09.1972 (BGBl I S. 1833.- ²⁾ Anordnung über die Auflösung des 9. Deutschen Bundestags vom 06.01.1983 (BGBl I S. 1).- ³⁾ Die Wahlperiode endet mit dem Zusammentritt eines neuen Bundestags.

Quelle: Bundeswahlleiter.

Wahlprüfung

Die Wahlprüfung bei Bundestagswahlen ist Sache des Bundestags (Art. 41 Abs. 1 GG und § 49 BWG). Die Prüfung der Wahlunterlagen unmittelbar nach der Wahl durch die Kreiswahlleiter und den Landeswahlleiter wird verschiedentlich ebenfalls als Wahlprüfung bezeichnet. Diese Art von Wahlprüfung ist hier aber nicht gemeint, sondern die eigentliche Wahlprüfung durch den Bundestag, die mit der Entscheidung über die Gültigkeit der Wahl endet. Sie berücksichtigt die Einsprüche gegen die Wahl; die Entscheidung des Plenums des Deutschen Bundestags wird durch den Wahlprüfungsausschuß vorbereitet. Gegen die Entscheidung des Bundestags ist Beschwerde beim Bundesverfassungsgericht innerhalb von zwei Monaten zulässig (siehe Rechtsgrundlagen).

Wahlrecht

Aktives Wahlrecht

Aktives Wahlrecht bedeutet das Recht, wählen zu dürfen.

1. Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG, die am Wahltag das 18. Lebensjahr vollendet haben, seit mindestens

drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten und nicht nach § 13 BWG vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

2. Wahlberechtigt sind bei Vorliegen der sonstigen Voraussetzungen auch diejenigen Deutschen im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG, die am Wahltag

a) als Beamte, Soldaten, Angestellte und Arbeiter im öffentlichen Dienst auf Anordnung ihres Dienstherrn außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes,

b) in Gebieten der übrigen Mitgliedstaaten des Europarates leben, sofern sie nach dem 23. Mai 1949 und vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben,

c) in anderen Gebieten außerhalb der Bundesrepublik Deutschland leben, vor ihrem Fortzug mindestens drei Monate ununterbrochen in der Bundesrepublik Deutschland eine Wohnung innegehabt oder sich sonst gewöhnlich aufgehalten haben und seit dem Fortzug nicht mehr als 25 Jahre verstrichen sind. Entsprechendes gilt für Seeleute auf Schiffen, die nicht die Bundesflagge führen, sowie die Angehörigen ihres Hausstandes.

Ausübung des Wahlrechts

Wählen kann nur, wer in ein Wählerverzeichnis eingetragen ist oder einen Wahlschein hat. Wer im Wählerverzeichnis eingetragen ist, kann nur in dem Wahlbezirk wählen, in dessen Wählerverzeichnis er geführt wird. Wer einen Wahlschein hat, kann an der Wahl in dem Wahlkreis, in welchem der Wahlschein ausgestellt ist,

- durch Stimmabgabe in einem beliebigen Wahlbezirk dieses Wahlkreises oder

- durch Briefwahl

teilnehmen.

Jeder Wahlberechtigte kann sein Wahlrecht nur einmal und nur persönlich ausüben.

Anzahl der Wahlberechtigten

(siehe Wahlberechtigte)

Passives Wahlrecht

Passives Wahlrecht bedeutet das Recht, gewählt zu werden.

Wählbar ist, wer am Wahltag

- Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist und
- das 18. Lebensjahr vollendet hat.

Nicht wählbar ist

- wer vom Wahlrecht ausgeschlossen ist (§ 13 BWG),
- wer infolge Richterspruchs die Wählbarkeit oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Ämter nicht besitzt oder
- wer, ohne die deutsche Staatsangehörigkeit zu besitzen, Deutscher im Sinne des Art. 116 Abs. 1 GG ist und diese Rechtsstellung durch Ausschlagung der deutschen Staatsangehörigkeit nach dem Gesetz zur Regelung von Fragen der Staatsangehörigkeit vom 22. Februar 1955 (BGBl I S. 65) erlangt hat.

Wahlschein

Jeder Wahlberechtigte, der am Wahltag aus irgendeinem wichtigen Grund sein Wahllokal nicht aufsuchen kann, erhält auf Antrag von seiner Gemeindebehörde einen Wahlschein. Der Inhaber eines Wahlscheins hat das Recht, in jedem beliebigen Wahllokal seines Wahlkreises seine Stimmen abzugeben. Der Wahlschein ist auch wichtiger Bestandteil der Briefwahlunterlagen.

Ein Wahlberechtigter, der nicht in das Wählerverzeichnis eingetragen ist, erhält auf Antrag einen Wahlschein

- wenn er nachweist, daß er ohne Verschulden die Antragsfrist auf Eintragung in das Wählerverzeichnis oder die Einspruchsfrist gegen das Wählerverzeichnis versäumt hat,
- wenn sein Recht auf Teilnahme an der Wahl erst nach Ablauf der geltenden Fristen entstanden ist,
- wenn sein Wahlrecht im Einspruchsverfahren festgestellt worden und die Feststellung erst nach Abschluß des Wählerverzeichnisses zur Kenntnis der Gemeindebehörde gelangt ist.

Während die Möglichkeit, mit Wahlschein zu wählen bei jeder bisherigen Wahl gegeben war, besteht die Briefwahl erst seit 1957. Bei der Bundestagswahl 1949 galt ein in Bayern ausgestellter Wahlschein nur in Bayern; die zweite Bundestagswahl 1953 ließ die Möglichkeit der Ausnutzung eines Wahlscheines über die Ländergrenzen hinweg zu, wodurch in Bayern mehr Wahlscheine eingenommen wurden (8,1 %) als ausgegeben worden waren. Seit der Bundestagswahl 1957 hatten die Wahlscheine (mit und ohne Briefwahlunterlagen) nur in dem Wahlkreis Gültigkeit, in dem der Wähler in das Wählerverzeichnis eingetragen war.

Die Ausgabe von Wahlscheinen erfolgt nach der Zulassung der Wahlvorschläge, das ist frühestens am 58. Tag vor der Wahl, und ist bis zum 2. Tag vor der Wahl, 18.00 Uhr, möglich. Beantragte Briefwahlunterlagen können erst ausgegeben werden, wenn die gedruckten Stimmzettel vorliegen. In besonderen Ausnahmefällen können Wahlberechtigte einen Wahlschein und Briefwahlunterlagen noch am Wahltag, bis 15.00 Uhr, beantragen.

2002 beteiligten sich in Bayern 5 595 Wähler (0,3 % der Wahlscheinwähler) mit Wahlschein an der Urnenwahl und 1 681 337 Wähler (22,7 % aller Wähler) mit Wahlschein an der Briefwahl.

Wahlscheinwähler und Briefwähler

Wahljahr	Wahlberechtigte mit Wahlschein	Wahlscheinwähler		Briefwähler	
		Anzahl	%	Anzahl	%
1957	326 972	41 850	12,8	256 958	78,6
1961	381 035	34 466	9,0	322 997	84,8
1965	464 586	28 692	6,2	408 320	87,9
1969	469 168	24 132	5,1	420 565	89,6
1972	591 507	16 339	2,8	548 801	92,8
1976	766 894	16 285	2,1	716 748	93,5
1980	986 233	10 073	1,0	931 486	94,4
1983	849 234	14 283	1,7	799 178	94,1
1987	893 415	12 860	1,4	844 706	94,5
1990	858 526	9 056	1,1	806 576	93,9
1994	1 025 406	6 869	0,7	974 700	95,1
1998	1 498 318	7 295	0,5	1 430 378	95,5
2002	1 742 979	5 595	0,3	1 681 337	96,5

Der Anteil der wirkungslosen Wahlbriefe, also derjenigen Wahlbriefe, die zurückgewiesen werden mußten, die verspätet eingegangen sind oder die überhaupt nicht abgegeben wurden, ist von Wahljahr zu Wahljahr geringer geworden. Während 1957 noch 8,6 % der ausgegebenen Wahlbriefe nicht gewertet werden konnten und somit wirkungslos blieben, waren es 2002 3,2 %.

Die Entwicklung der wirkungslosen Wahlbriefe kann aus nachstehender Übersicht entnommen werden.

Wahljahr	Ausgegebene Wahlscheine	Wirkungslose Wahlbriefe	
		Anzahl	%
1957	326 972	28 164	8,6
1961	381 035	23 572	6,2
1965	464 586	27 574	5,9
1969	469 168	24 471	5,2
1972	591 507	26 367	4,5
1972	591 507	26 367	4,5
1976	766 894	33 861	4,4
1980	986 233	44 674	4,5
1983	849 234	35 773	4,2
1987	893 415	35 849	4,0
1990	858 526	42 894	5,0
1994	1 025 406	43 837	4,3
1998	1 498 318	60 645	4,0
2002	1 742 979	56 047	3,2

In Bayern hatten 1 742 979 Wahlberechtigte Wahlscheine, meist mit Briefwahlunterlagen, beantragt, d. s. 19,2 % aller Wahlberechtigten.

Wahlstatistik

Die Statistischen Landesämter bzw. das Statistische Bundesamt haben das Ergebnis der Wahlen zum Deutschen Bundestag statistisch zu bearbeiten. Darüber hinaus haben sie für die vom Bundeswahlleiter im Einvernehmen mit den Landeswahlleitern bestimmten Wahlbezirke, in denen mit besonders gekennzeichneten Stimmzetteln gewählt wird, Statistiken über Geschlechts- und Altersgliederung der Wahlberechtigten und der Wähler unter Berücksichtigung der Stimmabgabe für die einzelnen Wahlvorschläge zu erstellen. Dies ist ausdrücklich vom Gesetzgeber bestimmt.

Die Ergebnisse der Bundestagswahlen werden durch die Statistik einer eingehenden Analyse unterzogen. Hauptgegenstand der Wahlstatistik sind einmal die Untersuchung, wie sich die gültigen Stimmen auf die Parteien im Land und regional gegliedert (Gemeinden, Kreise, Wahlkreise, Regierungsbezirke) verteilen, zum anderen Feststellungen über Wahlberechtigte, Wahlbeteiligung, Wahlscheinwähler, Nichtwähler, Falschwähler usw. Weiter werden in der Statistik die Ergebnisse z. B. nach Gemeindegrößenklassen dargestellt. Auch sachbezogene Besonderheiten und allgemeine Zusammenhänge werden durch die statistische Bearbeitung ermittelt (z. B. welche Parteien werden von den Briefwählern bevorzugt, wo haben die Parteien ihre größte Anhängerschaft, Briefwähleranteil der Gemeinde usw.).

Wahlsystem

Beim Bundestagswahlrecht handelt es sich um ein mit der Mehrheitswahl verbundenes Verhältniswahlrecht bzw. um eine Mischung von Personen- und Listenwahlrecht. So wird die Verteilung von 598 Abgeordnetensitzen nach den Grundsätzen der Verhältniswahl bestimmt. Innerhalb dieser Verhältniswahl werden 299 Abgeordnete in Wahlkreisen über die Erststimme in relativer Mehrheitswahl und 299 Abgeordnete auf den Landeslisten, die den Parteien vorbehalten sind über die Zweitstimme in einer sogenannten Listenwahl gewählt.

Bei den Landeslisten handelt es sich - im Gegensatz zum Bayerischen Landeswahlrecht - um starre Listen, wobei der Wähler die Reihenfolge der Bewerber, wie sie von der jeweiligen Partei festgelegt ist, nicht beeinflussen kann. Außerdem kann das Bundeswahlrecht ein Zweitstimmenwahlrecht genannt werden, weil dem Wähler zwei Stimmen zur Verfügung stehen. Die Zweitstimme ist ausschlaggebend für die Gesamtsitzverteilung der 598 Mandate auf die Parteien.

Mit der Erststimme wird der Wahlkreisabgeordnete (Direktwahl) gewählt. Landeslisten gleicher Parteien gelten grundsätzlich im Wahlgebiet für die Sitzverteilung als miteinander verbunden. Dies vereinfacht die Sitzverteilung; es kann den entsprechenden Parteien Vorteile, aber auch Nachteile bringen. Die Verteilung der Bundestagssitze auf die Parteien im Bund und dann deren Weiterverteilung auf die Länder erfolgt seit 1987 nach dem Proporzverfahren (siehe Proporzverfahren).

Wahlunterlagen (Aufbewahrung, Vernichtung)

Die Wählerverzeichnisse, die Wahlscheinverzeichnisse, die gültigen und ungültigen Stimmzettel usw. sind nach Ablauf von sechs Monaten seit der Wahl zu vernichten, wenn nicht der Bundeswahlleiter mit Rücksicht auf ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren etwas anderes anordnet oder sie für die Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Wahlstraftat von Bedeutung sein können.

Die übrigen Wahlunterlagen können 60 Tage vor der Wahl des neuen Deutschen Bundestags vernichtet werden. Der Landeswahlleiter kann zulassen, daß die Unterlagen früher vernichtet werden, soweit sie nicht für ein schwebendes Wahlprüfungsverfahren oder für die Strafverfolgungsbehörde zur Ermittlung einer Wahlstraftat von Bedeutung sein können.

Wahlvorschlag

1. Aufstellung eines Wahlkreis kandidaten (Kreiswahlvorschlag)

Als Bewerber einer Partei kann in einem Kreiswahlvorschlag nur benannt werden, wer in einer Mitgliederversammlung zur Wahl eines Wahlkreisbewerbers oder in einer besonderen oder allgemeinen Vertreterversammlung hierzu gewählt worden ist (siehe Mitgliederversammlung). In Landkreisen und kreisfreien Städten, die mehrere Wahlkreise umfassen, können die Bewerber für diejenigen Wahlkreise, deren Gebiet die Grenze des Landkreises oder der kreisfreien Stadt nicht durchschneidet, in einer gemeinsamen Mitglieder- oder Vertreterversammlung gewählt werden.

Die Bewerber und die Vertreter für die Vertreterversammlungen werden in geheimer Abstimmung gewählt. Die Wahlen dürfen frühestens 32 Monate, für die Vertreterversammlungen frühestens 29 Monate nach Beginn der Wahlperiode des Deutschen Bundestags stattfinden; dies gilt nicht, wenn die Wahlperiode vorzeitig endet. Für die Aufstellung von Wahlbewerbern, die keine Parteibewerber sind, schreibt das BWG keine Versammlungen und geheimen Abstimmungen vor. Es genügt die Benennung eines Kandidaten und die Beibringung von 200 Unterschriften von Wahlberechtigten des Wahlkreises auf Formblättern für Unterstützungsunterschriften.

Beim Kreiswahlleiter (KWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Kreiswahlvorschlag mit drei Unterschriften (Parteien: Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstands, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter; parteifreie Einzelbewerber: Unterschriften von drei der mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises, die den Vorschlag unterstützen	13
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften von mindestens 200 Wahlberechtigten ²⁾	14
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 1, soweit parteifrei, und der lfd. Nr. 2 (Bescheinigung auch auf Formblatt für eine Unterstützungsunterschrift möglich)	14
4	Zustimmungserklärung des Bewerbers	15
5	Wählbarkeitsbescheinigung für den Bewerber	16
6	Niederschrift über die Aufstellung des Bewerbers	17
7	Versicherung an Eides statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer)	18

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können kostenfrei vom KWL bezogen werden. - ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

2. Aufstellung einer Landesliste

Die Einreichung von Landeslisten ist den Parteien vorbehalten. Sie müssen vom Vorstand des Landesverbands oder, wenn Landesverbände nicht bestehen, von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände, die im Bereich des Landes liegen, unterzeichnet sein. Bei den Parteien, die im Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten waren, müssen sie außerdem von 1 vom Tausend der Wahlberechtigten des Landes bei der letzten Bundestagswahl, jedoch höchstens von 2 000 Wahlberechtigten, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein.

Die Wahlberechtigung der einen Wahlvorschlag Unterstützenden muß im Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein und ist bei Einreichung der Landesliste nachzuweisen. Das Erfordernis zusätzlicher Unterschriften gilt nicht für Landeslisten von Parteien nationaler Minderheiten. Landeslisten müssen den Namen der einreichenden Partei und, sofern sie eine Kurzbezeichnung verwendet, auch diese enthalten.

Die Namen der Bewerber müssen in erkennbarer Reihenfolge aufgeführt sein. Ein Bewerber kann nur in einem Land und hier nur in einer Landesliste vorgeschlagen werden. In einer Landesliste kann nur benannt werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich.

Beim Landeswahlleiter (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
1	Landesliste mit Unterschriften von drei Mitgliedern des Landesvorstands der Partei, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter	20
2	Formblätter mit Unterstützungsunterschriften ²⁾	21
3	Wahlrechtsbescheinigungen für die Unterzeichner der lfd. Nr. 2	21
4	Zustimmungserklärungen der Bewerber	22
5	Wählbarkeitsbescheinigungen für die Bewerber	16

Noch: Beim Landeswahlleiter (LWL) einzureichende Unterlagen

Lfd. Nr.	Gegenstand	Anlage ... der BWO ¹⁾
6	Niederschrift über die Aufstellung der Landesliste	23
7	Versicherung an Eides statt für lfd. Nr. 6 (Leiter der Versammlung und zwei von dieser bestimmte Teilnehmer)	24

¹⁾ Der Vordruck bzw. die Vordrucke können kostenfrei vom LWL bezogen werden.- ²⁾ Dies entfällt für Parteien, die im Deutschen Bundestag oder einem Landtag seit deren letzter Wahl aufgrund eigener Wahlvorschläge ununterbrochen mit mindestens fünf Abgeordneten vertreten sind.

Anmerkung: Die Anzeige der Beteiligung an der Wahl muss spätestens bis zum 90. Tag vor der Wahl beim Bundeswahlleiter (BWL) eingegangen sein.

Wiederholungswahl

Wird im Wahlprüfungsverfahren eine Wahl ganz oder teilweise für ungültig erklärt, so wird sie nach Maßgabe der Entscheidung wiederholt. Aufgrund der Wiederholungswahl wird das Wahlergebnis neu festgestellt.

Zweitstimme

Die Zweitstimme wird auf der rechten Stimmzettelhälfte (Blaudruck) abgegeben. Mit dieser Stimme kann sich der Wähler nur für eine bestimmte Partei, nicht für einen bestimmten Bewerber aus deren Landesliste entscheiden. Beim Parteinamen sind die ersten fünf Bewerber dieser Landesliste angegeben. Nur Parteien können Landeslisten einreichen. Nach der Anzahl der Zweitstimmen im Bundesgebiet bzw. in den Ländern errechnet sich die Anzahl der Sitze für die Parteien.

Tabellen

1. Ergebnisse der

1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
		Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%	Anzahl	SPD		
									Anzahl	%	
Bayern	2002	9 101 493	7 416 233	Z	53 619	0,7	7 362 614	1 922 551	26,1		
	1998	8 875 328	7 026 811	Z	52 343	0,7	6 974 468	2 401 021	34,4		
	Veränderung	226 165	389 422	Z	1 276	-	388 146	- 478 470	- 8,3		
	2002	1 685 260	81,5	E	101 572	1,4	7 314 661	2 128 729	29,1		
	1998	1 848 517	79,2	E	72 499	1,0	6 954 312	2 476 923	35,6		
	Veränderung	- 163 257	2,3	E	29 073	0,4	360 349	- 348 194	- 6,5		
Übrige Länder	2002	52 331 375	41 166 528	Z	532 662	1,3	40 633 866	16 566 117	40,8		
	1998	51 887 423	42 920 276	Z	586 232	1,4	42 334 044	17 780 248	42,0		
	Veränderung	443 952	- 1 753 748	Z	- 53 570	- 0,1	- 1 700 178	- 1 214 131	- 1,2		
	2002	11 164 847	78,7	E	639 465	1,6	40 527 063	17 931 238	44,2		
	1998	8 967 147	82,7	E	708 008	1,6	42 212 268	19 058 970	45,2		
	Veränderung	2 197 700	- 4,0	E	- 68 543	-	- 1 685 205	- 1 127 732	- 1,0		
Bundesgebiet insgesamt	2002	61 432 868	48 582 761	Z	586 281	1,2	47 996 480	18 488 668	38,5		
	1998	60 762 751	49 947 087	Z	638 575	1,3	49 308 512	20 181 269	40,9		
	Veränderung	670 117	- 1 364 326	Z	- 52 294	- 0,1	- 1 312 032	- 1 692 601	- 2,4		
	2002	12 850 107	79,1	E	741 037	1,5	47 841 724	20 059 967	41,9		
	1998	10 815 664	82,2	E	780 507	1,6	49 166 580	21 535 893	43,8		
	Veränderung	2 034 443	- 3,1	E	- 39 470	- 0,1	- 1 324 856	- 1 475 926	- 1,9		
Baden-Württemberg	2002	7 418 781	6 017 608	Z	77 749	1,3	5 939 859	1 989 524	33,5		
	1998	7 256 933	6 032 612	Z	87 248	1,4	5 945 364	2 118 439	35,6		
	Veränderung	161 848	- 15 004	Z	- 9 499	- 0,1	- 5 505	- 128 915	- 2,1		
	2002	1 401 173	81,1	E	97 438	1,6	5 920 170	2 259 095	38,2		
	1998	1 224 321	83,1	E	101 831	1,7	5 930 781	2 296 061	38,7		
	Veränderung	176 852	- 2,0	E	- 4 393	- 0,1	- 10 611	- 36 966	- 0,5		
Berlin	2002	2 442 795	1 896 316	Z	24 183	1,3	1 872 133	685 170	36,6		
	1998	2 442 929	1 980 517	Z	22 558	1,1	1 957 959	740 915	37,8		
	Veränderung	- 134	- 84 201	Z	1 625	0,2	- 85 826	- 55 745	- 1,2		
	2002	546 479	77,6	E	28 962	1,5	1 867 354	727 806	39,0		
	1998	462 412	81,1	E	27 236	1,4	1 953 281	792 829	40,6		
	Veränderung	84 067	- 3,5	E	1 726	0,1	- 85 927	- 65 023	- 1,6		
Brandenburg	2002	2 101 025	1 547 957	Z	21 451	1,4	1 526 506	707 871	46,4		
	1998	2 032 303	1 587 152	Z	45 181	2,8	1 541 971	670 744	43,5		
	Veränderung	68 722	- 39 195	Z	- 23 730	- 1,4	- 15 465	37 127	2,9		
	2002	553 068	73,7	E	24 599	1,6	1 523 358	687 483	45,1		
	1998	445 151	78,1	E	48 329	3,0	1 538 823	732 205	47,6		
	Veränderung	107 917	- 4,4	E	- 23 730	- 1,4	- 15 465	- 44 722	- 2,5		

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2002

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
CDU/CSU		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
4 315 080	58,6	562 483	7,6	332 675	4,5	49 515	0,7	180 310	2,4	Bayern
3 324 480	47,7	413 909	5,9	354 620	5,1	46 301	0,7	434 137	6,2	
990 600	10,9	148 574	1,7	- 21 945	- 0,6	3 214	-	- 253 827	- 3,8	
4 311 178	58,9	431 884	5,9	298 096	4,1	44 438	0,6	100 336	1,4	
3 602 472	51,8	318 716	4,6	181 300	2,6	22 599	0,3	352 302	5,1	
708 706	7,1	113 168	1,3	116 796	1,5	21 839	0,3	- 251 966	- 3,7	
14 167 561	34,9	3 547 872	8,7	3 206 140	7,9	1 867 187	4,6	1 278 989	3,1	
14 004 908	33,1	2 887 715	6,8	2 726 335	6,4	2 469 153	5,8	2 465 685	5,8	
162 653	1,8	660 157	1,9	479 805	1,5	- 601 966	- 1,2	- 1 186 696	- 2,7	
15 336 512	37,8	2 261 910	5,6	2 454 700	6,1	2 034 765	5,0	507 938	1,3	
15 854 215	37,6	2 129 446	5,0	1 305 133	3,1	2 394 182	5,7	1 470 322	3,5	
- 517 703	0,2	132 464	0,6	1 149 567	3,0	- 359 417	- 0,7	- 962 384	- 2,2	
18 482 641	38,5	4 110 355	8,6	3 538 815	7,4	1 916 702	4,0	1 459 299	3,0	Bundesgebiet insgesamt
17 329 388	35,1	3 301 624	6,7	3 080 955	6,2	2 515 454	5,1	2 899 822	5,9	
1 153 253	3,4	808 731	1,9	457 860	1,2	- 598 752	- 1,1	- 1 440 523	- 2,9	
19 647 690	41,1	2 693 794	5,6	2 752 796	5,8	2 079 203	4,3	608 274	1,3	
19 456 687	39,6	2 448 162	5,0	1 486 433	3,0	2 416 781	4,9	1 822 624	3,7	
191 003	1,5	245 632	0,6	1 266 363	2,8	- 337 578	- 0,6	- 1 214 350	- 2,4	
2 543 789	42,8	676 342	11,4	461 801	7,8	56 156	0,9	212 247	3,6	
2 245 873	37,8	549 567	9,2	524 527	8,8	58 013	1,0	448 945	7,6	
297 916	5,0	126 775	2,2	- 62 726	- 1,0	- 1 857	- 0,1	- 236 698	- 4,0	
2 740 768	46,3	431 269	7,3	368 727	6,2	51 472	0,9	68 839	1,2	
2 558 596	43,1	426 398	7,2	261 026	4,4	36 075	0,6	352 625	5,9	
182 172	3,2	4 871	0,1	107 701	1,8	15 397	0,3	- 283 786	- 4,7	
484 017	25,9	274 008	14,6	124 004	6,6	212 642	11,4	92 292	4,9	Berlin
463 438	23,7	221 849	11,3	95 403	4,9	263 337	13,4	173 017	8,8	
20 579	2,2	52 159	3,3	28 601	1,7	- 50 695	- 2,0	- 80 725	- 3,9	
516 871	27,7	205 312	11,0	98 660	5,3	270 099	14,5	48 606	2,6	
504 543	25,8	154 929	7,9	47 970	2,5	325 830	16,7	127 180	6,5	
12 328	1,9	50 383	3,1	50 690	2,8	- 55 731	- 2,2	- 78 574	- 3,9	
339 868	22,3	68 765	4,5	88 685	5,8	263 228	17,2	58 089	3,8	
320 443	20,8	55 884	3,6	43 896	2,8	313 090	20,3	137 914	8,9	
19 425	1,5	12 881	0,9	44 789	3,0	- 49 862	- 3,1	- 79 825	- 5,1	
353 169	23,2	52 563	3,5	89 475	5,9	313 883	20,6	26 785	1,8	
314 707	20,5	50 485	3,3	46 344	3,0	324 723	21,1	70 359	4,6	
38 462	2,7	2 078	0,2	43 131	2,9	- 10 840	- 0,5	- 43 574	- 2,8	

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
		Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %			Anzahl	%	Anzahl	SPD		
									Anzahl	%	
Bremen	2002	484 493	382 009	Z	4 385	1,1	377 624	183 368	48,6		
	1998	494 809	406 054	Z	4 553	1,1	401 501	201 539	50,2		
	Veränderung	- 10 316	- 24 045	Z	- 168	-	- 23 877	- 18 171	- 1,6		
	2002	102 484	78,8	E	4 368	1,1	377 641	205 852	54,5		
	1998	88 755	82,1	E	5 574	1,4	400 480	221 309	55,3		
	Veränderung	13 729	- 3,3	E	- 1 206	- 0,3	- 22 839	- 15 457	- 0,8		
Hamburg	2002	1 221 783	972 418	Z	8 980	0,9	963 438	404 738	42,0		
	1998	1 213 821	984 644	Z	11 283	1,1	973 361	445 276	45,7		
	Veränderung	7 962	- 12 226	Z	- 2 303	- 0,2	- 9 923	- 40 538	- 3,7		
	2002	249 365	79,6	E	11 323	1,2	961 095	496 329	51,6		
	1998	229 177	81,1	E	14 358	1,5	970 286	490 630	50,6		
	Veränderung	20 188	- 1,5	E	- 3 035	- 0,3	- 9 191	5 699	1,0		
Hessen	2002	4 344 854	3 480 327	Z	66 004	1,9	3 414 323	1 355 496	39,7		
	1998	4 297 202	3 619 884	Z	53 353	1,5	3 566 531	1 481 898	41,6		
	Veränderung	47 652	- 139 557	Z	12 651	0,4	- 152 208	- 126 402	- 1,9		
	2002	864 527	80,1	E	75 117	2,2	3 405 210	1 542 548	45,3		
	1998	677 318	84,2	E	64 629	1,8	3 555 255	1 622 100	45,6		
	Veränderung	187 209	- 4,1	E	10 488	0,4	- 150 045	- 79 552	- 0,3		
Mecklenburg-Vorpommern	2002	1 412 019	996 580	Z	23 485	2,4	973 095	405 415	41,7		
	1998	1 407 661	1 117 517	Z	28 241	2,5	1 089 276	384 746	35,3		
	Veränderung	4 358	- 120 937	Z	- 4 756	- 0,1	- 116 181	20 669	6,4		
	2002	415 439	70,6	E	24 993	2,5	971 587	411 575	42,4		
	1998	290 144	79,4	E	34 269	3,1	1 083 248	399 015	36,8		
	Veränderung	125 295	- 8,8	E	- 9 276	- 0,6	- 111 661	12 560	5,6		
Niedersachsen	2002	6 035 170	4 886 327	Z	40 094	0,8	4 846 233	2 318 625	47,8		
	1998	5 954 567	4 996 360	Z	44 399	0,9	4 951 961	2 446 945	49,4		
	Veränderung	80 603	- 110 033	Z	- 4 305	- 0,1	- 105 728	- 128 320	- 1,6		
	2002	1 148 843	81,0	E	56 690	1,2	4 829 637	2 419 299	50,1		
	1998	958 207	83,9	E	60 279	1,2	4 936 081	2 516 652	51,0		
	Veränderung	190 636	- 2,9	E	- 3 589	-	- 106 444	- 97 353	- 0,9		
Nordrhein-Westfalen	2002	13 179 091	10 581 411	Z	108 851	1,0	10 472 560	4 499 388	43,0		
	1998	13 086 397	10 984 476	Z	114 941	1,0	10 869 535	5 097 425	46,9		
	Veränderung	92 694	- 403 065	Z	- 6 090	-	- 396 975	- 598 037	- 3,9		
	2002	2 597 680	80,3	E	125 503	1,2	10 455 908	4 977 190	47,6		
	1998	2 101 921	83,9	E	139 981	1,3	10 844 495	5 447 132	50,2		
	Veränderung	495 759	- 3,6	E	- 14 478	- 0,1	- 388 587	- 469 942	- 2,6		

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2002

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
CDU/CSU		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
92 774	24,6	56 632	15,0	25 306	6,7	8 443	2,2	11 101	2,9	Bremen
102 115	25,4	45 303	11,3	23 809	5,9	9 815	2,4	18 920	4,7	
- 9 341	-0,8	11 329	3,7	1 497	0,8	- 1 372	-0,2	- 7 819	-1,8	
97 455	25,8	38 638	10,2	18 073	4,8	7 062	1,9	10 561	2,8	
114 819	28,7	34 991	8,7	11 536	2,9	8 354	2,1	9 471	2,4	
- 17 364	-2,9	3 647	1,5	6 537	1,9	- 1 292	-0,2	1 090	0,4	
270 318	28,1	156 010	16,2	65 574	6,8	20 253	2,1	46 545	4,8	Hamburg
291 756	30,0	104 658	10,8	62 835	6,5	22 603	2,3	46 233	4,7	
- 21 438	-1,9	51 352	5,4	2 739	0,3	- 2 350	-0,2	312	0,1	
311 663	32,4	83 956	8,7	45 522	4,7	15 298	1,6	8 327	0,9	
338 473	34,9	75 723	7,8	25 070	2,6	7 057	0,7	33 333	3,4	
- 26 810	-2,5	8 233	0,9	20 452	2,1	8 241	0,9	- 25 006	-2,5	
1 266 054	37,1	366 032	10,7	280 927	8,2	45 891	1,3	99 923	2,9	Hessen
1 238 158	34,7	293 939	8,2	279 988	7,9	52 216	1,5	220 332	6,2	
27 896	2,4	72 093	2,5	939	0,3	- 6 325	-0,2	- 120 409	-3,3	
1 372 694	40,3	217 691	6,4	191 504	5,6	43 383	1,3	37 390	1,1	
1 444 697	40,6	192 059	5,4	104 263	2,9	41 700	1,2	150 436	4,2	
- 72 003	-0,3	25 632	1,0	87 241	2,7	1 683	0,1	- 113 046	-3,1	
294 746	30,3	34 180	3,5	52 816	5,4	158 823	16,3	27 115	2,8	Mecklenburg-Vorpommern
318 939	29,3	32 132	2,9	24 300	2,2	257 464	23,6	71 695	6,6	
- 24 193	1,0	2 048	0,6	28 516	3,2	- 98 641	-7,3	- 44 580	-3,8	
306 162	31,5	30 804	3,2	46 988	4,8	159 292	16,4	16 766	1,7	
345 883	31,9	23 969	2,2	19 939	1,8	268 362	24,8	26 080	2,4	
- 39 721	-0,4	6 835	1,0	27 049	3,0	- 109 070	-8,4	- 9 314	-0,7	
1 673 495	34,5	353 644	7,3	342 990	7,1	50 380	1,0	107 099	2,2	Niedersachsen
1 689 953	34,1	292 799	5,9	314 503	6,4	50 068	1,0	157 693	3,2	
- 16 458	0,4	60 845	1,4	28 487	0,7	312	-	- 50 594	-1,0	
1 812 370	37,5	247 447	5,1	262 227	5,4	50 007	1,0	38 287	0,8	
1 929 532	39,1	220 746	4,5	134 445	2,7	47 237	1,0	87 469	1,8	
- 117 162	-1,6	26 701	0,6	127 782	2,7	2 770	-	- 49 182	-1,0	
3 675 732	35,1	930 684	8,9	978 841	9,3	125 446	1,2	262 469	2,5	Nordrhein-Westfalen
3 669 024	33,8	745 911	6,9	789 745	7,3	131 550	1,2	435 880	4,0	
6 708	1,3	184 773	2,0	189 096	2,0	- 6 104	-	- 173 411	-1,5	
4 017 024	38,4	556 814	5,3	672 985	6,4	118 396	1,1	113 499	1,1	
4 210 718	38,8	546 021	5,0	310 354	2,9	81 199	0,7	249 071	2,3	
- 193 694	-0,4	10 793	0,3	362 631	3,5	37 197	0,4	- 135 572	-1,2	

Noch: 1. Ergebnisse der

Noch: 1.1 Wahlberechtigte und Stimmen

Gebiet	Wahljahr	Wahlberechtigte		Wähler		Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den SPD	
		Nichtwähler	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Anzahl		%	Anzahl	SPD			
									Anzahl	%		
Rheinland-Pfalz	2002	3 051 076	2 441 460	Z	38 674	1,6	2 402 786	918 736	38,2			
	1998	3 016 036	2 529 717	Z	37 965	1,5	2 491 752	1 028 886	41,3			
	Veränderung	35 040	- 88 257	Z	709	0,1	- 88 966	- 110 150	- 3,1			
	2002	609 616	80,0	E	53 170	2,2	2 388 290	1 026 869	43,0			
	1998	486 319	83,9	E	49 945	2,0	2 479 772	1 106 021	44,6			
	Veränderung	123 297	- 3,9	E	3 225	0,2	- 91 482	- 79 152	- 1,6			
Saarland	2002	821 218	657 158	Z	14 197	2,2	642 961	295 521	46,0			
	1998	828 507	702 986	Z	13 678	1,9	689 308	361 486	52,4			
	Veränderung	- 7 289	- 45 828	Z	519	0,3	- 46 347	- 65 965	- 6,4			
	2002	164 060	80,0	E	15 500	2,4	641 658	322 148	50,2			
	1998	125 521	84,8	E	15 890	2,3	687 096	380 843	55,4			
	Veränderung	38 539	- 4,8	E	- 390	0,1	- 45 438	- 58 695	- 5,2			
Sachsen	2002	3 571 995	2 632 297	Z	45 197	1,7	2 587 100	861 685	33,3			
	1998	3 602 458	2 941 359	Z	46 994	1,6	2 894 365	842 329	29,1			
	Veränderung	- 30 463	- 309 062	Z	- 1 797	0,1	- 307 265	19 356	4,2			
	2002	939 698	73,7	E	50 070	1,9	2 582 227	838 614	32,5			
	1998	661 099	81,6	E	56 495	1,9	2 884 864	919 130	31,9			
	Veränderung	278 599	- 7,9	E	- 6 425	-	- 302 637	- 80 516	0,6			
Sachsen-Anhalt	2002	2 108 941	1 451 093	Z	20 503	1,4	1 430 590	618 016	43,2			
	1998	2 149 785	1 657 621	Z	26 444	1,6	1 631 177	620 771	38,1			
	Veränderung	- 40 844	- 206 528	Z	- 5 941	- 0,2	- 200 587	- 2 755	5,1			
	2002	657 848	68,8	E	23 673	1,6	1 427 420	607 372	42,6			
	1998	492 164	77,1	E	32 901	2,0	1 624 720	686 428	42,2			
	Veränderung	165 684	- 8,3	E	- 9 228	- 0,4	- 197 300	- 79 056	0,4			
Schleswig-Holstein	2002	2 172 756	1 753 226	Z	18 267	1,0	1 734 959	743 838	42,9			
	1998	2 135 992	1 760 598	Z	23 843	1,4	1 736 755	788 907	45,4			
	Veränderung	36 764	- 7 372	Z	- 5 576	- 0,4	- 1 796	- 45 069	- 2,5			
	2002	419 530	80,7	E	21 956	1,3	1 731 270	827 708	47,8			
	1998	375 394	82,4	E	26 431	1,5	1 734 167	849 657	49,0			
	Veränderung	44 136	- 1,7	E	- 4 475	- 0,2	- 2 897	- 21 949	- 1,2			
Thüringen	2002	1 965 378	1 470 341	Z	20 642	1,4	1 449 699	578 726	39,9			
	1998	1 968 023	1 618 779	Z	25 551	1,6	1 593 228	549 942	34,5			
	Veränderung	- 2 645	- 148 438	Z	- 4 909	- 0,2	- 143 529	28 784	5,4			
	2002	495 037	74,8	E	26 103	1,8	1 444 238	581 350	40,3			
	1998	349 244	82,3	E	29 860	1,8	1 588 919	598 958	37,7			
	Veränderung	145 793	- 7,5	E	- 3 757	-	- 144 681	- 17 608	2,6			

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

Bundestagswahl 2002

nach den Ländern des Bundesgebiets

gültigen Stimmen entfielen auf										Gebiet
CDU/CSU		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
967 011	40,2	190 645	7,9	223 761	9,3	24 099	1,0	78 534	3,3	Rheinland-Pfalz
975 258	39,1	152 009	6,1	177 016	7,1	25 083	1,0	133 500	5,4	
- 8 247	1,1	38 636	1,8	46 745	2,2	- 984	-	- 54 966	- 2,1	
1 026 626	43,0	113 789	4,8	181 597	7,6	20 455	0,9	18 954	0,8	
1 075 578	43,4	107 265	4,3	94 408	3,8	6 925	0,3	89 575	3,6	
- 48 952	- 0,4	6 524	0,5	87 189	3,8	13 530	0,6	- 70 621	- 2,8	
224 842	35,0	48 602	7,6	41 110	6,4	9 000	1,4	23 886	3,7	Saarland
219 484	31,8	37 807	5,5	32 517	4,7	7 087	1,0	30 927	4,5	
5 358	3,2	10 795	2,1	8 593	1,7	1 913	0,4	- 7 041	- 0,8	
240 021	37,4	24 094	3,8	28 785	4,5	7 346	1,1	19 264	3,0	
242 877	35,3	23 193	3,4	13 972	2,0	3 417	0,5	22 794	3,3	
- 2 856	2,1	901	0,4	14 813	2,5	3 929	0,6	- 3 530	- 0,3	
868 167	33,6	119 530	4,6	187 759	7,3	418 329	16,2	131 630	5,1	Sachsen
945 199	32,7	126 964	4,4	105 524	3,6	577 764	20,0	296 585	10,2	
- 77 032	0,9	- 7 434	0,2	82 235	3,7	- 159 435	- 3,8	- 164 955	- 5,1	
956 359	37,0	90 379	3,5	173 297	6,7	456 823	17,7	66 755	2,6	
1 063 306	36,9	109 636	3,8	89 806	3,1	567 154	19,7	135 832	4,7	
- 106 947	0,1	- 19 257	- 0,3	83 491	3,6	- 110 331	- 2,0	- 69 077	- 2,1	
415 486	29,0	48 574	3,4	108 267	7,6	206 129	14,4	34 118	2,4	Sachsen-Anhalt
444 311	27,2	54 538	3,3	66 428	4,1	337 393	20,7	107 736	6,6	
- 28 825	1,8	- 5 964	0,1	41 839	3,5	- 131 264	- 6,3	- 73 618	- 4,2	
442 816	31,0	37 457	2,6	100 322	7,0	225 261	15,8	14 192	1,0	
490 274	30,2	42 174	2,6	51 029	3,1	326 008	20,1	28 807	1,8	
- 47 458	0,8	- 4 717	-	49 293	3,9	- 100 747	- 4,3	- 14 615	- 0,8	
625 100	36,0	162 425	9,4	139 417	8,0	22 579	1,3	41 600	2,4	Schleswig-Holstein
620 516	35,7	112 287	6,5	131 611	7,6	25 470	1,5	57 964	3,3	
4 584	0,3	50 138	2,9	7 806	0,4	- 2 891	- 0,2	- 16 364	- 0,9	
691 470	39,9	86 292	5,0	91 615	5,3	20 998	1,2	13 187	0,8	
725 239	41,8	68 250	3,9	48 644	2,8	17 199	1,0	25 178	1,5	
- 33 769	- 1,9	18 042	1,1	42 971	2,5	3 799	0,2	- 11 991	- 0,7	
426 162	29,4	61 799	4,3	84 882	5,9	245 789	17,0	52 341	3,6	Thüringen
460 441	28,9	62 068	3,9	54 233	3,4	338 200	21,2	128 344	8,1	
- 34 279	0,5	- 269	0,4	30 649	2,5	- 92 411	- 4,2	- 76 003	- 4,5	
451 044	31,2	45 405	3,1	84 923	5,9	274 990	19,0	6 526	0,5	
494 973	31,2	53 607	3,4	46 327	2,9	332 942	21,0	62 112	3,9	
- 43 929	-	- 8 202	- 0,3	38 596	3,0	- 57 952	- 2,0	- 55 586	- 3,4	

Noch: 1. Ergebnisse der
1.2 Zweitstimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien									
	REP	GRAUE	Tierschutz	NPD	ödp	PBC	DIE FRAUEN	BP	FAMILIE	CM
Anzahl										
Bayern	50 118	7 268	24 486	16 796	26 896	10 121	7 881	9 379	-	4 171
Bundesgebiet	280 671	114 224	159 655	215 232	56 898	101 645	36 832	9 379	30 045	15 440
Baden-Württemberg	65 462	10 144	27 491	16 404	11 614	29 824	9 902	-	-	4 669
Berlin	12 768	15 910	-	11 260	2 319	3 033	7 634	-	-	-
Brandenburg	-	8 711	-	23 271	-	-	-	-	-	-
Bremen	940	1 954	-	1 801	-	-	-	-	-	-
Hamburg	1 201	-	-	1 956	-	-	2 189	-	-	-
Hessen	26 433	6 431	18 720	12 613	2 424	6 983	-	-	-	2 484
Mecklenburg-Vorpommern ...	2 876	-	-	8 190	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	13 972	7 258	17 538	12 905	1 737	9 246	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	40 669	22 199	38 146	25 883	4 811	15 358	9 226	-	22 820	4 116
Rheinland-Pfalz	23 450	-	19 324	10 321	3 963	7 721	-	-	-	-
Saarland	2 802	3 424	-	4 449	-	-	-	-	7 225	-
Sachsen	26 190	14 751	-	36 814	-	15 509	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	5 872	13 950	14 296	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	2 442	4 313	-	4 701	-	3 850	-	-	-	-
Thüringen	11 348	5 989	-	13 572	3 134	-	-	-	-	-
%										
Bayern	0,7	0,1	0,3	0,2	0,4	0,1	0,1	0,1	-	0,1
Bundesgebiet	0,6	0,2	0,3	0,4	0,1	0,2	0,1	0,0	0,1	0,0
Baden-Württemberg	1,1	0,2	0,5	0,3	0,2	0,5	0,2	-	-	0,1
Berlin	0,7	0,8	-	0,6	0,1	0,2	0,4	-	-	-
Brandenburg	-	0,6	-	1,5	-	-	-	-	-	-
Bremen	0,2	0,5	-	0,5	-	-	-	-	-	-
Hamburg	0,1	-	-	0,2	-	-	0,2	-	-	-
Hessen	0,8	0,2	0,5	0,4	0,1	0,2	-	-	-	0,1
Mecklenburg-Vorpommern ...	0,3	-	-	0,8	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	0,3	0,1	0,4	0,3	0,0	0,2	-	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	0,4	0,2	0,4	0,2	0,0	0,1	0,1	-	0,2	0,0
Rheinland-Pfalz	1,0	-	0,8	0,4	0,2	0,3	-	-	-	-
Saarland	0,4	0,5	-	0,7	-	-	-	-	1,1	-
Sachsen	1,0	0,6	-	1,4	-	0,6	-	-	-	-
Sachsen-Anhalt	-	0,4	1,0	1,0	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	0,1	0,2	-	0,3	-	0,2	-	-	-	-
Thüringen	0,8	0,4	-	0,9	0,2	-	-	-	-	-

¹⁾ Einzelbewerber bzw. Wählergruppen.

Bundestagswahl 2002

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien									Gebiet
BüSo	HP	Die Violetten	AUF- BRUCH	ZENT- RUM	KPD	PRG	Schill	Deutsch- land	
Anzahl									
1 688	-	-	4 697	-	-	-	16 809	-	Bayern
16 958	2 485	2 412	4 697	3 127	1 624	7 499	400 476	-	Bundesgebiet
1 360	-	-	-	-	-	7 499	27 878	-	Baden-Württemberg
1 926	1 337	-	-	-	1 624	-	34 481	-	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	26 107	-	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	6 406	-	Bremen
890	-	-	-	-	-	-	40 309	-	Hamburg
1 454	-	-	-	-	-	-	22 381	-	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	16 049	-	Mecklenburg-Vorpommern
1 278	-	-	-	-	-	-	43 165	-	Niedersachsen
1 561	1 148	2 412	-	3 127	-	-	70 993	-	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	-	13 755	-	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	5 986	-	Saarland
6 801	-	-	-	-	-	-	31 565	-	Sachsen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	-	-	-	26 294	-	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	18 298	-	Thüringen
%									
0,0	-	-	0,1	-	-	-	0,2	-	Bayern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,8	-	Bundesgebiet
0,0	-	-	-	-	-	0,1	0,5	-	Baden-Württemberg
0,1	0,1	-	-	-	0,1	-	1,8	-	Berlin
-	-	-	-	-	-	-	1,7	-	Brandenburg
-	-	-	-	-	-	-	1,7	-	Bremen
0,1	-	-	-	-	-	-	4,2	-	Hamburg
0,0	-	-	-	-	-	-	0,7	-	Hessen
-	-	-	-	-	-	-	1,6	-	Mecklenburg-Vorpommern
0,0	-	-	-	-	-	-	0,9	-	Niedersachsen
0,0	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,7	-	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	-	0,6	-	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	0,9	-	Saarland
0,3	-	-	-	-	-	-	1,2	-	Sachsen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	-	-	-	1,5	-	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	1,3	-	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der
1.3 Erststimmen der sonstigen Parteien

Gebiet	Parteien											
	REP	GRAUE	Tier- schutz	NPD	ödp	PBC	DIE FRAUEN	BP	FAMILIE	CM	BüSo	HP
Anzahl												
Bayern	27 065	2 372	-	-	41 438	9 018	-	6 757	-	1 408	4 888	163
Bundesgebiet	55 947	75 490	8 858	103 209	56 593	71 106	2 264	6 757	15 138	2 413	22 531	1 385
Baden-Württemberg	6 543	9 169	-	3 499	6 010	33 503	-	-	-	-	547	-
Berlin	3 370	18 570	-	10 893	-	531	2 264	-	-	-	3 130	931
Brandenburg	-	4 546	-	10 772	-	-	-	-	2 189	-	-	-
Bremen	-	1 171	-	1 279	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	4 159	-	-	-	-	-	-	2 210	-
Hessen	7 709	2 574	7 143	11 444	-	-	-	-	-	1 005	1 376	-
Mecklenburg-Vorpommern ..	-	940	-	1 259	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	5 386	-	6 536	636	3 264	-	-	-	-	1 782	-
Nordrhein-Westfalen	4 035	13 327	-	3 686	4 196	5 577	-	-	4 108	-	1 184	291
Rheinland-Pfalz	2 721	-	-	5 469	2 485	4 235	-	-	-	-	327	-
Saarland	-	3 456	-	6 967	-	-	-	-	8 841	-	-	-
Sachsen	4 504	8 866	-	26 658	-	11 264	-	-	-	-	7 087	-
Sachsen-Anhalt	-	2 940	1 715	5 992	-	387	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	2 173	-	2 057	-	3 327	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	2 539	1 828	-	-	-	-	-	-	-
%												
Bayern	0,4	0,0	-	-	0,6	0,1	-	0,1	-	0,0	0,1	0,0
Bundesgebiet	0,1	0,2	0,0	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Baden-Württemberg	0,1	0,2	-	0,1	0,1	0,6	-	-	-	-	0,0	-
Berlin	0,2	1,0	-	0,6	-	0,0	0,1	-	-	-	0,2	0,0
Brandenburg	-	0,3	-	0,7	-	-	-	-	0,1	-	-	-
Bremen	-	0,3	-	0,3	-	-	-	-	-	-	-	-
Hamburg	-	-	-	0,4	-	-	-	-	-	-	0,2	-
Hessen	0,2	0,1	0,2	0,3	-	-	-	-	-	0,0	0,0	-
Mecklenburg-Vorpommern ..	-	0,1	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	-
Niedersachsen	-	0,1	-	0,1	0,0	0,1	-	-	-	-	0,0	-
Nordrhein-Westfalen	0,0	0,1	-	0,0	0,0	0,1	-	-	0,0	-	0,0	0,0
Rheinland-Pfalz	0,1	-	-	0,2	0,1	0,2	-	-	-	-	0,0	-
Saarland	-	0,5	-	1,1	-	-	-	-	1,4	-	-	-
Sachsen	0,2	0,3	-	1,0	-	0,4	-	-	-	-	0,3	-
Sachsen-Anhalt	-	0,2	0,1	0,4	-	0,0	-	-	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	-	0,1	-	0,1	-	0,2	-	-	-	-	-	-
Thüringen	-	-	-	0,2	0,1	-	-	-	-	-	-	-

Bundestagswahl 2002

nach den Ländern des Bundesgebiets

Parteien											Gebiet
Die Violetten	AUF- BRUCH	ZENT- RUM	KPD	PRG	Schill	Deutsch- land	DKP	DSU	FP Deutsch- land	Übrige ¹⁾	
Anzahl											
-	2 895	-	-	-	-	-	-	-	-	4 332	Bayern
840	2 895	1 823	686	4 363	120 330	571	3 953	6 003	2 003	43 116	Bundesgebiet
-	-	-	-	2 570	2 034	-	543	-	-	4 421	Baden-Württemberg
-	-	-	686	-	2 586	-	538	-	-	5 107	Berlin
-	-	-	-	-	6 236	-	-	-	-	3 042	Brandenburg
-	-	-	-	-	7 706	-	-	-	-	405	Bremen
-	-	-	-	-	-	-	810	-	-	1 148	Hamburg
-	-	-	-	-	3 459	-	-	-	-	2 680	Hessen
-	-	-	-	-	13 414	-	-	-	-	1 153	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	-	15 980	312	604	-	-	3 787	Niedersachsen
840	-	671	-	1 793	68 915	259	551	-	-	4 066	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3 717	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	3 844	2 003	2 529	Sachsen
-	-	1 152	-	-	-	-	-	-	-	2 006	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	-	-	-	907	-	-	4 723	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	-	2 159	-	-	Thüringen
%											
-	0,0	-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	Bayern
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,1	Bundesgebiet
-	-	-	-	0,0	0,0	-	0,0	-	-	0,1	Baden-Württemberg
-	-	-	0,0	-	0,1	-	0,0	-	-	0,3	Berlin
-	-	-	-	-	0,4	-	-	-	-	0,2	Brandenburg
-	-	-	-	-	2,0	-	-	-	-	0,1	Bremen
-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	0,1	Hamburg
-	-	-	-	-	0,1	-	-	-	-	0,1	Hessen
-	-	-	-	-	1,4	-	-	-	-	0,1	Mecklenburg-Vorpommern
-	-	-	-	-	0,3	0,0	0,0	-	-	0,1	Niedersachsen
0,0	-	0,0	-	0,0	0,7	0,0	0,0	-	-	0,0	Nordrhein-Westfalen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0,2	Rheinland-Pfalz
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Saarland
-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	0,1	0,1	Sachsen
-	-	0,1	-	-	-	-	-	-	-	0,1	Sachsen-Anhalt
-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	0,3	Schleswig-Holstein
-	-	-	-	-	-	-	-	0,1	-	-	Thüringen

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002

1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 2002					Sitze 1998						
	ins-gesamt	davon				ins-gesamt	davon					
		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP		PDS	SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP	PDS
Wahlkreissitze												
Bayern	44	1	43	-	-	-	45	7	38	-	-	-
Bundesgebiet	299	171	125	1	-	2	328	212	112	-	-	4
Baden-Württemberg	37	7	30	-	-	-	37	11	26	-	-	-
Berlin	12	9	-	1	-	2	13	9	-	-	-	4
Brandenburg	10	10	-	-	-	-	12	12	-	-	-	-
Bremen	2	2	-	-	-	-	3	3	-	-	-	-
Hamburg	6	6	-	-	-	-	7	7	-	-	-	-
Hessen	21	17	4	-	-	-	22	18	4	-	-	-
Mecklenburg-Vorpommern	7	5	2	-	-	-	9	7	2	-	-	-
Niedersachsen	29	25	4	-	-	-	31	27	4	-	-	-
Nordrhein-Westfalen	64	45	19	-	-	-	71	53	18	-	-	-
Rheinland-Pfalz	15	7	8	-	-	-	16	10	6	-	-	-
Saarland	4	4	-	-	-	-	5	5	-	-	-	-
Sachsen	17	4	13	-	-	-	21	8	13	-	-	-
Sachsen-Anhalt	10	10	-	-	-	-	13	13	-	-	-	-
Schleswig-Holstein	11	10	1	-	-	-	11	11	-	-	-	-
Thüringen	10	9	1	-	-	-	12	11	1	-	-	-
Listensitze												
Bayern	51	25	15	7	4	-	48	27	9	6	5	1
Bundesgebiet	304	80	123	54	47	-	341	86	133	47	43	32
Baden-Württemberg	39	20	4	9	6	-	41	19	6	8	7	1
Berlin	11	-	6	3	2	-	12	1	7	3	1	-
Brandenburg	6	-	4	1	1	-	11	-	5	1	1	4
Bremen	2	-	1	1	-	-	2	-	1	1	-	-
Hamburg	7	-	4	2	1	-	6	-	4	1	1	-
Hessen	23	1	13	5	4	-	25	3	13	4	4	1
Mecklenburg-Vorpommern	3	-	2	-	1	-	6	-	2	-	-	4
Niedersachsen	34	6	18	5	5	-	37	8	20	4	4	1
Nordrhein-Westfalen	70	15	30	12	13	-	77	19	34	11	11	2
Rheinland-Pfalz	15	5	5	2	3	-	18	5	8	2	3	-
Saarland	5	-	3	1	1	-	3	-	3	-	-	-
Sachsen	12	8	-	2	2	-	16	4	-	2	2	8
Sachsen-Anhalt	8	-	6	1	1	-	13	-	6	1	1	5
Schleswig-Holstein	11	-	7	2	2	-	13	-	9	2	2	-
Thüringen	7	-	5	1	1	-	13	-	6	1	1	5

Noch: 1. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002

Noch: 1.4 Sitze nach den Ländern des Bundesgebiets

Gebiet	Sitze 2002						Sitze 1998					
	ins- gesamt	davon					ins- gesamt	davon				
		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP	PDS		SPD	CDU/CSU	GRÜNE	FDP	PDS
Wahlkreis- und Listensitze												
Bayern	95	26	58	7	4	-	93	34	47	6	5	1
Bundesgebiet	603¹⁾	251	248	55	47	2	669²⁾	298	245	47	43	36
Baden-Württemberg	76	27	34	9	6	-	78	30	32	8	7	1
Berlin	23	9	6	4	2	2	25	10	7	3	1	4
Brandenburg	16	10	4	1	1	-	23	12	5	1	1	4
Bremen	4	2	1	1	-	-	5	3	1	1	-	-
Hamburg	13	6	4	2	1	-	13	7	4	1	1	-
Hessen	44	18	17	5	4	-	47	21	17	4	4	1
Mecklenburg-Vorpommern	10	5	4	-	1	-	15	7	4	-	-	4
Niedersachsen	63	31	22	5	5	-	68	35	24	4	4	1
Nordrhein-Westfalen	134	60	49	12	13	-	148	72	52	11	11	2
Rheinland-Pfalz	30	12	13	2	3	-	34	15	14	2	3	-
Saarland	9	4	3	1	1	-	8	5	3	-	-	-
Sachsen	29	12	13	2	2	-	37	12	13	2	2	8
Sachsen-Anhalt	18	10	6	1	1	-	26	13	6	1	1	5
Schleswig-Holstein	22	10	8	2	2	-	24	11	9	2	2	-
Thüringen	17	9	6	1	1	-	25	11	7	1	1	5

¹⁾ Einschl. 5 Überhangmandate: 4 für die SPD (in Hamburg 1, in Sachsen-Anhalt 2 und in Thüringen 1) und 1 für die CDU (in Sachsen 1). - ²⁾ Einschl. 13 Überhangmandate für die SPD, und zwar in Brandenburg 3, in Hamburg 1, in Mecklenburg-Vorpommern 2, in Sachsen-Anhalt 4 und in Thüringen 3.

2. Ergebnisse der Bundes-

2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahl-		Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
	berechtigte	Wähler		Anzahl	%		Anzahl	CSU
	Nicht-wähler	Wahl-beteiligung in %				Anzahl		%
215 Altötting	247 852	204 334	E	2 635	1,3	201 699	132 524	65,7
	43 518	82,4	Z	1 410	0,7	202 924	132 557	65,3
216 Freising	245 476	203 047	E	3 104	1,5	199 943	125 274	62,7
	42 429	82,7	Z	1 113	0,5	201 934	127 907	63,3
217 Fürstfeldbruck	238 437	201 675	E	2 705	1,3	198 970	118 097	59,4
	36 762	84,6	Z	1 234	0,6	200 441	116 387	58,1
218 Ingolstadt	240 121	193 458	E	2 570	1,3	190 888	124 699	65,3
	46 663	80,6	Z	1 638	0,8	191 820	120 218	62,7
219 München-Nord	203 053	159 323	E	1 515	1,0	157 808	68 287	43,3
	43 730	78,5	Z	947	0,6	158 376	68 765	43,4
220 München-Ost	217 262	175 917	E	1 750	1,0	174 167	78 887	45,3
	41 345	81,0	Z	893	0,5	175 024	80 347	45,9
221 München-Süd	200 604	162 031	E	1 720	1,1	160 311	71 150	44,4
	38 573	80,8	Z	798	0,5	161 233	73 477	45,6
222 München-West/Mitte	216 927	175 739	E	1 526	0,9	174 213	77 212	44,3
	41 188	81,0	Z	881	0,5	174 858	76 220	43,6
223 München-Land	248 648	213 830	E	1 914	0,9	211 916	117 844	55,6
	34 818	86,0	Z	1 023	0,5	212 807	118 568	55,7
224 Rosenheim	216 569	177 041	E	2 233	1,3	174 808	110 328	63,1
	39 528	81,7	Z	984	0,6	176 057	113 876	64,7
225 Starnberg	247 902	211 399	E	2 458	1,2	208 941	132 307	63,3
	36 503	85,3	Z	1 240	0,6	210 159	132 215	62,9
226 Traunstein	204 009	166 863	E	2 237	1,3	164 626	113 558	69,0
	37 146	81,8	Z	1 368	0,8	165 495	111 352	67,3
227 Weilheim	238 479	199 441	E	2 931	1,5	196 510	124 773	63,5
	39 038	83,6	Z	1 068	0,5	198 373	127 481	64,3
228 Deggendorf	152 670	117 641	E	1 297	1,1	116 344	80 182	68,9
	35 029	77,1	Z	788	0,7	116 853	82 895	70,9
229 Landshut	236 680	192 222	E	3 301	1,7	188 921	124 202	65,7
	44 458	81,2	Z	1 206	0,6	191 016	128 306	67,2
230 Passau	182 945	141 905	E	2 018	1,4	139 887	90 656	64,8
	41 040	77,6	Z	1 076	0,8	140 829	95 027	67,5
231 Rottal-Inn	159 275	126 217	E	2 679	2,1	123 538	90 226	73,0
	33 058	79,2	Z	1 000	0,8	125 217	91 187	72,8
232 Straubing	170 415	134 641	E	1 967	1,5	132 674	99 019	74,6
	35 774	79,0	Z	977	0,7	133 664	96 693	72,3
233 Amberg	210 365	173 471	E	2 870	1,7	170 601	103 098	60,4
	36 894	82,5	Z	1 613	0,9	171 858	109 135	63,5
234 Regensburg	231 583	187 335	E	2 511	1,3	184 824	110 618	59,9
	44 248	80,9	Z	1 535	0,8	185 800	111 562	60,0
235 Schwandorf	214 154	171 904	E	2 745	1,6	169 159	113 163	66,9
	42 250	80,3	Z	1 695	1,0	170 209	114 700	67,4
236 Weiden	172 997	143 152	E	2 205	1,5	140 947	83 419	59,2
	29 845	82,7	Z	1 227	0,9	141 925	86 953	61,3
237 Bamberg	170 527	138 017	E	1 851	1,3	136 166	82 665	60,7
	32 510	80,9	Z	848	0,6	137 169	83 568	60,9

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
50 003	24,8	10 205	5,1	6 635	3,3	1 669	0,8	663	0,3	215 Altötting
41 635	20,5	13 971	6,9	8 690	4,3	1 233	0,6	4 838	2,4	
45 777	22,9	12 440	6,2	11 072	5,5	1 908	1,0	3 472	1,7	216 Freising
43 846	21,7	14 988	7,4	9 110	4,5	1 386	0,7	4 697	2,3	
54 260	27,3	14 060	7,1	8 415	4,2	1 761	0,9	2 377	1,2	217 Fürstenfeldbruck
47 819	23,9	20 367	10,2	10 161	5,1	1 317	0,7	4 390	2,2	
45 319	23,7	11 975	6,3	4 904	2,6	2 081	1,1	1 910	1,0	218 Ingolstadt
48 902	25,5	10 710	5,6	6 852	3,6	1 152	0,6	3 986	2,1	
68 635	43,5	11 164	7,1	6 655	4,2	1 430	0,9	1 637	1,0	219 München-Nord
48 611	30,7	25 839	16,3	9 751	6,2	2 053	1,3	3 357	2,1	
65 525	37,6	15 234	8,7	12 158	7,0	1 701	1,0	662	0,4	220 München-Ost
50 631	28,9	26 737	15,3	11 740	6,7	2 028	1,2	3 541	2,0	
66 428	41,4	12 454	7,8	6 844	4,3	1 455	0,9	1 980	1,2	221 München-Süd
48 286	29,9	24 171	15,0	9 591	5,9	2 062	1,3	3 646	2,3	
71 447	41,0	14 623	8,4	7 593	4,4	1 815	1,0	1 523	0,9	222 München-West/Mitte
51 117	29,2	31 106	17,8	10 146	5,8	2 383	1,4	3 886	2,2	
67 977	32,1	12 940	6,1	9 737	4,6	1 469	0,7	1 949	0,9	223 München-Land
51 520	24,2	22 785	10,7	14 241	6,7	1 519	0,7	4 174	2,0	
38 723	22,2	11 158	6,4	6 423	3,7	805	0,5	7 371	4,2	224 Rosenheim
34 593	19,6	13 447	7,6	7 917	4,5	1 004	0,6	5 220	3,0	
45 918	22,0	11 561	5,5	14 370	6,9	1 531	0,7	3 254	1,6	225 Starnberg
40 886	19,5	20 140	9,6	11 950	5,7	1 194	0,6	3 774	1,8	
32 948	20,0	10 501	6,4	4 112	2,5	866	0,5	2 641	1,6	226 Traunstein
31 335	18,9	11 501	6,9	6 013	3,6	860	0,5	4 434	2,7	
44 447	22,6	15 374	7,8	7 767	4,0	x	x	4 149	2,1	227 Weilheim
40 403	20,4	15 457	7,8	9 135	4,6	1 150	0,6	4 747	2,4	
27 981	24,1	3 339	2,9	2 305	2,0	x	x	2 537	2,2	228 Deggendorf
22 679	19,4	3 975	3,4	3 633	3,1	414	0,4	3 257	2,8	
44 014	23,3	11 214	5,9	9 491	5,0	x	x	x	x	229 Landshut
39 686	20,8	10 730	5,6	6 923	3,6	1 009	0,5	4 362	2,3	
28 268	20,2	5 398	3,9	11 699	8,4	987	0,7	2 879	2,1	230 Passau
30 550	21,7	5 936	4,2	5 413	3,8	609	0,4	3 294	2,3	
21 864	17,7	7 078	5,7	4 370	3,5	x	x	x	x	231 Rottal-Inn
22 353	17,9	4 391	3,5	3 807	3,0	480	0,4	2 999	2,4	
25 114	18,9	4 738	3,6	3 803	2,9	x	x	x	x	232 Straubing
25 344	19,0	3 924	2,9	3 677	2,8	448	0,3	3 578	2,7	
48 829	28,6	7 762	4,5	6 540	3,8	1 198	0,7	3 174	1,9	233 Amberg
44 210	25,7	8 095	4,7	5 984	3,5	862	0,5	3 572	2,1	
50 381	27,3	10 044	5,4	6 948	3,8	1 537	0,8	5 296	2,9	234 Regensburg
46 573	25,1	15 355	8,3	6 726	3,6	1 302	0,7	4 282	2,3	
45 422	26,9	4 353	2,6	3 512	2,1	x	x	2 709	1,6	235 Schwandorf
41 318	24,3	5 692	3,3	4 237	2,5	651	0,4	3 611	2,1	
50 008	35,5	3 483	2,5	2 730	1,9	x	x	1 307	0,9	236 Weiden
42 286	29,8	5 063	3,6	4 264	3,0	593	0,4	2 766	1,9	
31 997	23,5	12 341	9,1	5 356	3,9	895	0,7	2 912	2,1	237 Bamberg
32 735	23,9	10 363	7,6	5 839	4,3	888	0,6	3 776	2,8	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.1 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wahlberechtigte		Wähler		Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
	Nichtwähler	Wahlbeteiligung in %	Anzahl	%		Anzahl	CSU				
							Anzahl	%			
238 Bayreuth	164 745	133 853	E	1 650	1,2	132 203	80 296	60,7			
	30 892	81,2	Z	1 032	0,8	132 821	77 470	58,3			
239 Coburg	164 597	134 420	E	1 670	1,2	132 750	63 943	48,2			
	30 177	81,7	Z	1 166	0,9	133 254	69 755	52,3			
240 Hof	190 359	151 948	E	1 918	1,3	150 030	80 450	53,6			
	38 411	79,8	Z	1 469	1,0	150 479	80 080	53,2			
241 Kulmbach	172 724	142 871	E	2 331	1,6	140 540	88 504	63,0			
	29 853	82,7	Z	1 019	0,7	141 852	86 747	61,2			
242 Ansbach	239 860	192 319	E	2 730	1,4	189 589	106 948	56,4			
	47 541	80,2	Z	1 602	0,8	190 717	107 457	56,3			
243 Erlangen	170 096	142 615	E	1 401	1,0	141 214	69 564	49,3			
	27 481	83,8	Z	828	0,6	141 787	67 946	47,9			
244 Fürth	241 620	195 623	E	2 363	1,2	193 260	103 357	53,5			
	45 997	81,0	Z	1 456	0,7	194 167	98 242	50,6			
245 Nürnberg-Nord	181 437	142 410	E	1 501	1,1	140 909	64 502	45,8			
	39 027	78,5	Z	1 004	0,7	141 406	60 382	42,7			
246 Nürnberg-Süd	184 263	143 956	E	2 282	1,6	141 674	67 243	47,5			
	40 307	78,1	Z	1 380	1,0	142 576	68 213	47,8			
247 Roth	220 891	186 912	E	2 266	1,2	184 646	101 906	55,2			
	33 979	84,6	Z	1 228	0,7	185 684	97 595	52,6			
248 Aschaffenburg	179 783	146 803	E	2 343	1,6	144 460	79 311	54,9			
	32 980	81,7	Z	1 530	1,0	145 273	77 688	53,5			
249 Bad Kissingen	219 433	181 391	E	2 928	1,6	178 463	113 099	63,4			
	38 042	82,7	Z	1 665	0,9	179 726	114 713	63,8			
250 Main-Spessart	196 187	163 345	E	2 449	1,5	160 896	94 959	59,0			
	32 842	83,3	Z	1 398	0,9	161 947	92 670	57,2			
251 Schweinfurt	196 958	161 232	E	2 848	1,8	158 384	92 418	58,4			
	35 726	81,9	Z	1 478	0,9	159 754	90 171	56,4			
252 Würzburg	218 885	181 696	E	2 416	1,3	179 280	88 194	49,2			
	37 189	83,0	Z	1 225	0,7	180 471	90 184	50,0			
253 Augsburg-Stadt	197 729	153 010	E	2 284	1,5	150 726	80 852	53,6			
	44 719	77,4	Z	1 339	0,9	151 671	80 053	52,8			
254 Augsburg-Land	237 187	198 040	E	2 731	1,4	195 309	127 518	65,3			
	39 147	83,5	Z	1 342	0,7	196 698	122 693	62,4			
255 Donau-Ries	179 327	146 402	E	2 179	1,5	144 223	93 287	64,7			
	32 925	81,6	Z	1 134	0,8	145 268	95 101	65,5			
256 Neu-Ulm	229 564	183 557	E	2 837	1,5	180 720	110 918	61,4			
	46 007	80,0	Z	1 268	0,7	182 289	110 317	60,5			
257 Oberallgäu	212 926	172 437	E	2 106	1,2	170 331	110 304	64,8			
	40 489	81,0	Z	1 020	0,6	171 417	104 190	60,8			
258 Ostallgäu	235 972	190 790	E	3 597	1,9	187 193	121 417	64,9			
	45 182	80,9	Z	1 474	0,8	189 316	124 017	65,5			
Bayern insgesamt	9 101 493	7 416 233	E	101 572	1,4	7 314 661	4 311 178	58,9			
	1 685 260	3 580	Z	53 619	0,9	7 362 614	4 315 080	47,7			

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nisse insgesamt

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
38 468	29,1	5 112	3,9	5 410	4,1	1 056	0,8	1 861	1,4	238 Bayreuth
37 854	28,5	7 816	5,9	5 898	4,4	763	0,6	3 020	2,3	
59 090	44,5	3 923	3,0	4 829	3,6	965	0,7	x	x	239 Coburg
47 953	36,0	6 228	4,7	5 642	4,2	951	0,7	2 725	2,0	
58 314	38,9	4 253	2,8	4 159	2,8	1 262	0,8	1 592	1,1	240 Hof
52 546	34,9	6 672	4,4	5 870	3,9	1 095	0,7	4 216	2,8	
40 258	28,6	6 194	4,4	4 650	3,3	x	x	934	0,7	241 Kulmbach
39 194	27,6	6 304	4,4	5 187	3,7	827	0,6	3 593	2,5	
57 086	30,1	10 178	5,4	8 324	4,4	1 198	0,6	5 855	3,1	242 Ansbach
56 467	29,6	12 735	6,7	7 695	4,0	1 058	0,6	5 305	2,8	
55 905	39,6	7 088	5,0	5 756	4,1	972	0,7	1 929	1,4	243 Erlangen
47 124	33,2	15 124	10,7	7 614	5,4	1 118	0,8	2 861	2,0	
70 610	36,5	9 843	5,1	7 474	3,9	1 976	1,0	x	x	244 Fürth
65 833	33,9	14 447	7,4	9 175	4,7	1 447	0,7	5 023	2,6	
59 685	42,4	8 256	5,9	4 415	3,1	1 615	1,1	2 436	1,7	245 Nürnberg-Nord
52 386	37,0	16 253	11,5	7 002	5,0	1 940	1,4	3 443	2,4	
59 633	42,1	6 458	4,6	5 192	3,7	1 503	1,1	1 645	1,2	246 Nürnberg-Süd
53 646	37,6	9 764	6,8	5 819	4,1	1 313	0,9	3 821	2,7	
64 837	35,1	9 314	5,0	7 064	3,8	x	x	1 525	0,8	247 Roth
60 071	32,4	13 831	7,4	8 571	4,6	1 195	0,6	4 421	2,4	
39 725	27,5	15 990	11,1	6 710	4,6	1 374	1,0	1 350	0,9	248 Aschaffenburg
42 942	29,6	10 857	7,5	8 356	5,8	1 130	0,8	4 300	3,0	
45 061	25,2	10 582	5,9	5 999	3,4	1 351	0,8	2 371	1,3	249 Bad Kissingen
42 081	23,4	9 232	5,1	7 952	4,4	992	0,6	4 756	2,6	
47 987	29,8	7 805	4,9	4 932	3,1	806	0,5	4 407	2,7	250 Main-Spessart
47 320	29,2	9 586	5,9	7 375	4,6	831	0,5	4 165	2,6	
47 921	30,3	9 119	5,8	7 973	5,0	x	x	953	0,6	251 Schweinfurt
45 197	28,3	10 096	6,3	7 897	4,9	987	0,6	5 406	3,4	
58 939	32,9	14 961	8,3	9 090	5,1	1 338	0,7	6 758	3,8	252 Würzburg
54 088	30,0	19 555	10,8	9 716	5,4	1 249	0,7	5 679	3,1	
45 076	29,9	16 048	10,6	5 716	3,8	1 424	0,9	1 610	1,1	253 Augsburg-Stadt
46 689	30,8	13 483	8,9	6 405	4,2	1 293	0,9	3 748	2,5	
48 269	24,7	11 812	6,0	6 206	3,2	1 504	0,8	x	x	254 Augsburg-Land
45 983	23,4	13 756	7,0	8 651	4,4	942	0,5	4 673	2,4	
34 269	23,8	5 724	4,0	5 263	3,6	x	x	5 680	3,9	255 Donau-Ries
33 843	23,3	6 817	4,7	5 259	3,6	575	0,4	3 673	2,5	
46 951	26,0	11 663	6,5	8 176	4,5	1 546	0,9	1 466	0,8	256 Neu-Ulm
46 524	25,5	10 651	5,8	8 587	4,7	1 082	0,6	5 128	2,8	
38 516	22,6	13 124	7,7	8 387	4,9	x	x	x	x	257 Oberallgäu
39 130	22,8	12 994	7,6	9 176	5,4	1 034	0,6	4 893	2,9	
40 844	21,8	10 998	5,9	8 932	4,8	1 440	0,8	3 562	1,9	258 Ostallgäu
38 362	20,3	11 539	6,1	9 028	4,8	1 096	0,6	5 274	2,8	
2 128 729	29,1	431 884	5,9	298 096	4,1	44 438	0,6	100 336	1,4	Bayern insgesamt
1 922 551	41,8	562 483	2,6	332 675	3,2	49 515	0,5	180 310	4,1	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%	Anzahl	CSU	
						Anzahl	%
215 Altötting	160 376	E	2 255	1,4	158 121	104 913	66,3
		Z	1 295	0,8	159 081	104 985	66,0
216 Freising	156 842	E	2 557	1,6	154 285	97 163	63,0
		Z	982	0,6	155 860	99 271	63,7
217 Fürstenfeldbruck	156 252	E	2 317	1,5	153 935	91 729	59,6
		Z	1 129	0,7	155 123	90 568	58,4
218 Ingolstadt	151 121	E	2 257	1,5	148 864	97 940	65,8
		Z	1 505	1,0	149 616	94 726	63,3
219 München-Nord	111 798	E	1 222	1,1	110 576	47 602	43,0
		Z	784	0,7	111 014	48 144	43,4
220 München-Ost	123 209	E	1 348	1,1	121 861	54 297	44,6
		Z	746	0,6	122 463	55 363	45,2
221 München-Süd	112 227	E	1 200	1,1	111 027	48 533	43,7
		Z	643	0,6	111 584	50 329	45,1
222 München-West/Mitte	122 337	E	1 147	0,9	121 190	53 295	44,0
		Z	683	0,6	121 654	52 738	43,4
223 München-Land	156 787	E	1 543	1,0	155 244	86 684	55,8
		Z	875	0,6	155 912	87 338	56,0
224 Rosenheim	137 266	E	1 884	1,4	135 382	86 051	63,6
		Z	871	0,6	136 395	88 935	65,2
225 Starnberg	149 979	E	1 971	1,3	148 008	94 108	63,6
		Z	1 040	0,7	148 939	94 015	63,1
226 Traunstein	128 910	E	1 964	1,5	126 946	88 202	69,5
		Z	1 246	1,0	127 664	86 586	67,8
227 Weilheim	150 316	E	2 363	1,6	147 953	94 060	63,6
		Z	924	0,6	149 392	96 180	64,4
228 Deggendorf	89 786	E	1 091	1,2	88 695	61 563	69,4
		Z	717	0,8	89 069	63 676	71,5
229 Landshut	150 273	E	2 736	1,8	147 537	97 144	65,8
		Z	1 094	0,7	149 179	100 328	67,3
230 Passau	102 357	E	1 641	1,6	100 716	65 763	65,3
		Z	956	0,9	101 401	68 946	68,0
231 Rottal-Inn	99 876	E	2 255	2,3	97 621	71 837	73,6
		Z	895	0,9	98 981	72 653	73,4
232 Straubing	103 721	E	1 595	1,5	102 126	76 682	75,1
		Z	869	0,8	102 852	74 913	72,8
233 Amberg	140 357	E	2 478	1,8	137 879	83 662	60,7
		Z	1 486	1,1	138 871	88 486	63,7
234 Regensburg	143 784	E	2 151	1,5	141 633	85 566	60,4
		Z	1 399	1,0	142 385	86 258	60,6
235 Schwandorf	127 366	E	2 223	1,7	125 143	83 592	66,8
		Z	1 483	1,2	125 883	84 963	67,5
236 Weiden	112 438	E	1 859	1,7	110 579	65 723	59,4
		Z	1 109	1,0	111 329	68 576	61,6
237 Bamberg	107 463	E	1 560	1,5	105 903	64 136	60,6
		Z	765	0,7	106 698	64 848	60,8

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nische Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
38 852	24,6	7 636	4,8	4 954	3,1	1336	0,8	430	0,3	215 Altötting
32 113	20,2	10 825	6,8	6 429	4,0	970	0,6	3 759	2,4	
35 186	22,8	9 430	6,1	8 341	5,4	1511	1,0	2 654	1,7	216 Freising
33 422	21,4	11 654	7,5	6 832	4,4	1085	0,7	3 596	2,3	
42 081	27,3	10 660	6,9	6 251	4,1	1442	0,9	1 772	1,2	217 Fürstenfeldbruck
36 697	23,7	16 050	10,3	7 506	4,8	1033	0,7	3 269	2,1	
35 029	23,5	9 103	6,1	3 662	2,5	1643	1,1	1 487	1,0	218 Ingolstadt
37 728	25,2	8 199	5,5	4 998	3,3	916	0,6	3 049	2,0	
49 272	44,6	7 285	6,6	4 240	3,8	1057	1,0	1 120	1,0	219 München-Nord
34 302	30,9	18 284	16,5	6 357	5,7	1518	1,4	2 409	2,2	
47 364	38,9	10 463	8,6	7 961	6,5	1309	1,1	467	0,4	220 München-Ost
35 984	29,4	19 370	15,8	7 723	6,3	1463	1,2	2 560	2,1	
47 101	42,4	8 251	7,4	4 699	4,2	1122	1,0	1 321	1,2	221 München-Süd
33 324	29,9	17 404	15,6	6 438	5,8	1519	1,4	2 570	2,3	
50 684	41,8	9 695	8,0	5 125	4,2	1340	1,1	1 051	0,9	222 München-West/Mitte
35 475	29,2	22 204	18,3	6 818	5,6	1679	1,4	2 740	2,3	
49 947	32,2	9 231	5,9	6 842	4,4	1102	0,7	1 438	0,9	223 München-Land
37 710	24,2	16 756	10,7	9 935	6,4	1142	0,7	3 031	1,9	
29 966	22,1	8 282	6,1	4 666	3,4	652	0,5	5 765	4,3	224 Rosenheim
26 664	19,5	10 186	7,5	5 783	4,2	796	0,6	4 031	3,0	
33 172	22,4	8 211	5,5	9 221	6,2	1148	0,8	2 148	1,5	225 Starnberg
29 161	19,6	14 438	9,7	7 806	5,2	906	0,6	2 613	1,8	
25 226	19,9	7 834	6,2	2 942	2,3	672	0,5	2 070	1,6	226 Traunstein
24 108	18,9	8 689	6,8	4 276	3,3	647	0,5	3 358	2,6	
33 815	22,9	11 463	7,7	5 592	3,8	x	x	3 023	2,0	227 Weilheim
30 573	20,5	11 635	7,8	6 588	4,4	884	0,6	3 532	2,4	
21 118	23,8	2 438	2,7	1 657	1,9	x	x	1 919	2,2	228 Deggendorf
17 093	19,2	2 952	3,3	2 647	3,0	318	0,4	2 383	2,7	
34 510	23,4	8 728	5,9	7 155	4,8	x	x	x	x	229 Landshut
31 137	20,9	8 334	5,6	5 206	3,5	804	0,5	3 370	2,3	
20 153	20,0	3 809	3,8	8 163	8,1	727	0,7	2 101	2,1	230 Passau
21 954	21,7	4 108	4,1	3 668	3,6	449	0,4	2 276	2,2	
17 156	17,6	5 357	5,5	3 271	3,4	x	x	x	x	231 Rottal-Inn
17 459	17,6	3 343	3,4	2 852	2,9	390	0,4	2 284	2,3	
19 226	18,8	3 432	3,4	2 786	2,7	x	x	x	x	232 Straubing
19 271	18,7	2 887	2,8	2 726	2,7	350	0,3	2 705	2,6	
39 839	28,9	5 976	4,3	4 984	3,6	1012	0,7	2 406	1,7	233 Amberg
35 845	25,8	6 386	4,6	4 621	3,3	709	0,5	2 824	2,0	
38 434	27,1	7 485	5,3	5 099	3,6	1176	0,8	3 873	2,7	234 Regensburg
35 518	24,9	11 575	8,1	4 897	3,4	981	0,7	3 156	2,2	
33 926	27,1	3 209	2,6	2 481	2,0	x	x	1 935	1,5	235 Schwandorf
30 614	24,3	4 260	3,4	3 017	2,4	503	0,4	2 526	2,0	
39 176	35,4	2 635	2,4	2 051	1,9	x	x	994	0,9	236 Weiden
33 045	29,7	3 913	3,5	3 247	2,9	481	0,4	2 067	1,9	
25 287	23,9	9 384	8,9	3 991	3,8	709	0,7	2 396	2,3	237 Bamberg
25 710	24,1	8 076	7,6	4 345	4,1	707	0,7	3 012	2,8	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.2 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	%	Anzahl
238 Bayreuth	106 198	E	1 427	1,3	104 771	64 135	61,2
		Z	922	0,9	105 276	61 808	58,7
239 Coburg	112 382	E	1 519	1,4	110 863	52 842	47,7
		Z	1 080	1,0	111 302	57 917	52,0
240 Hof	122 916	E	1 706	1,4	121 210	64 262	53,0
		Z	1 341	1,1	121 575	64 057	52,7
241 Kulmbach	115 197	E	1 992	1,7	113 205	71 185	62,9
		Z	910	0,8	114 287	69 798	61,1
242 Ansbach	154 186	E	2 351	1,5	151 835	86 538	57,0
		Z	1 454	0,9	152 732	86 564	56,7
243 Erlangen	110 217	E	1 178	1,1	109 039	53 834	49,4
		Z	751	0,7	109 466	52 530	48,0
244 Fürth	158 383	E	2 040	1,3	156 343	83 681	53,5
		Z	1 302	0,8	157 081	79 546	50,6
245 Nürnberg-Nord	107 494	E	1 192	1,1	106 302	47 913	45,1
		Z	859	0,8	106 635	44 830	42,0
246 Nürnberg-Süd	115 632	E	1 964	1,7	113 668	54 104	47,6
		Z	1 260	1,1	114 372	54 850	48,0
247 Roth	146 664	E	1 839	1,3	144 825	79 951	55,2
		Z	1 090	0,7	145 574	76 419	52,5
248 Aschaffenburg	116 521	E	1 990	1,7	114 531	62 386	54,5
		Z	1 384	1,2	115 137	61 096	53,1
249 Bad Kissingen	144 277	E	2 545	1,8	141 732	89 994	63,5
		Z	1 511	1,0	142 766	91 289	63,9
250 Main-Spessart	126 399	E	2 102	1,7	124 297	72 972	58,7
		Z	1 210	1,0	125 189	71 170	56,9
251 Schweinfurt	130 799	E	2 401	1,8	128 398	75 164	58,5
		Z	1 347	1,0	129 452	73 237	56,6
252 Würzburg	131 236	E	1 821	1,4	129 415	63 296	48,9
		Z	981	0,7	130 255	64 558	49,6
253 Augsburg-Stadt	126 654	E	2 049	1,6	124 605	67 203	53,9
		Z	1 237	1,0	125 417	66 693	53,2
254 Augsburg-Land	163 005	E	2 361	1,4	160 644	105 463	65,7
		Z	1 210	0,7	161 795	101 369	62,7
255 Donau-Ries	115 949	E	1 876	1,6	114 073	74 260	65,1
		Z	1 041	0,9	114 908	75 733	65,9
256 Neu-Ulm	147 938	E	2 423	1,6	145 515	89 905	61,8
		Z	1 141	0,8	146 797	89 410	60,9
257 Oberallgäu	133 443	E	1 719	1,3	131 724	85 662	65,0
		Z	883	0,7	132 560	81 001	61,1
258 Ostallgäu	154 565	E	3 137	2,0	151 428	98 936	65,3
		Z	1 353	0,9	153 212	101 051	66,0
Bayern insgesamt	5 734 896	E	85 249	1,5	5 649 647	3 343 931	59,2
		Z	47 763	0,8	5 687 133	3 347 751	58,9

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nisse Urnenwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
30 548	29,2	3 780	3,6	3 914	3,7	834	0,8	1 560	1,5	238 Bayreuth
30 269	28,8	5 910	5,6	4 255	4,0	604	0,6	2 430	2,3	
50 231	45,3	3 173	2,9	3 799	3,4	818	0,7	x	x	239 Coburg
40 727	36,6	5 093	4,6	4 434	4,0	796	0,7	2 335	2,1	
47 943	39,6	3 394	2,8	3 287	2,7	1 043	0,9	1 281	1,1	240 Hof
43 052	35,4	5 474	4,5	4 634	3,8	908	0,7	3 450	2,8	
32 767	28,9	4 879	4,3	3 619	3,2	x	x	755	0,7	241 Kulmbach
31 818	27,8	5 118	4,5	3 989	3,5	672	0,6	2 892	2,5	
45 645	30,1	7 721	5,1	6 236	4,1	977	0,6	4 718	3,1	242 Ansbach
45 078	29,5	10 088	6,6	5 917	3,9	848	0,6	4 237	2,8	
43 611	40,0	5 264	4,8	4 133	3,8	785	0,7	1 412	1,3	243 Erlangen
36 497	33,3	11 782	10,8	5 548	5,1	877	0,8	2 232	2,0	
57 289	36,6	7 791	5,0	5 945	3,8	1 637	1,0	x	x	244 Fürth
53 250	33,9	11 820	7,5	7 226	4,6	1 169	0,7	4 070	2,6	
45 979	43,3	6 114	5,8	3 161	3,0	1 247	1,2	1 888	1,8	245 Nürnberg-Nord
40 260	37,8	12 396	11,6	5 045	4,7	1 510	1,4	2 594	2,4	
47 883	42,1	5 159	4,5	4 016	3,5	1 239	1,1	1 267	1,1	246 Nürnberg-Süd
42 980	37,6	7 894	6,9	4 558	4,0	1 055	0,9	3 035	2,7	
50 947	35,2	7 292	5,0	5 466	3,8	x	x	1 169	0,8	247 Roth
47 065	32,3	11 127	7,6	6 512	4,5	971	0,7	3 480	2,4	
32 058	28,0	12 772	11,2	5 138	4,5	1 164	1,0	1 013	0,9	248 Aschaffenburg
34 552	30,0	8 790	7,6	6 305	5,5	915	0,8	3 479	3,0	
36 055	25,4	8 156	5,8	4 540	3,2	1 105	0,8	1 882	1,3	249 Bad Kissingen
33 429	23,4	7 376	5,2	6 104	4,3	793	0,6	3 775	2,6	
37 583	30,2	5 950	4,8	3 673	3,0	658	0,5	3 461	2,8	250 Main-Spessart
36 892	29,5	7 685	6,1	5 552	4,4	673	0,5	3 217	2,6	
38 620	30,1	7 451	5,8	6 418	5,0	x	x	745	0,6	251 Schweinfurt
36 467	28,2	8 257	6,4	6 241	4,8	812	0,6	4 438	3,4	
43 441	33,6	10 716	8,3	6 064	4,7	986	0,8	4 912	3,8	252 Würzburg
39 577	30,4	14 436	11,1	6 594	5,1	923	0,7	4 167	3,2	
37 691	30,2	12 708	10,2	4 471	3,6	1 250	1,0	1 282	1,0	253 Augsburg-Stadt
38 693	30,9	10 866	8,7	5 030	4,0	1 084	0,9	3 051	2,4	
39 342	24,5	9 595	6,0	4 979	3,1	1 265	0,8	x	x	254 Augsburg-Land
37 747	23,3	11 084	6,9	6 918	4,3	784	0,5	3 893	2,4	
26 848	23,5	4 405	3,9	4 053	3,6	x	x	4 507	4,0	255 Donau-Ries
26 542	23,1	5 273	4,6	3 970	3,5	482	0,4	2 908	2,5	
37 772	26,0	9 085	6,2	6 292	4,3	1 299	0,9	1 162	0,8	256 Neu-Ulm
37 149	25,3	8 522	5,8	6 682	4,6	890	0,6	4 144	2,8	
30 018	22,8	9 958	7,6	6 086	4,6	x	x	x	x	257 Oberallgäu
30 356	22,9	9 993	7,5	6 578	5,0	831	0,6	3 801	2,9	
32 868	21,7	8 699	5,7	6 814	4,5	1 198	0,8	2 913	1,9	258 Ostallgäu
30 895	20,2	9 101	5,9	6 948	4,5	896	0,6	4 321	2,8	
1 651 659	29,2	324 059	5,7	218 238	3,9	35 463	0,6	76 297	1,4	Bayern insgesamt
1 488 202	26,2	429 613	7,6	243 755	4,3	38 743	0,7	139 069	2,4	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen		Von den	
			Anzahl	%	Anzahl	CSU		
						Anzahl	%	
215 Altötting	43 958	E	380	0,9	43 578	27 611	63,4	
		Z	115	0,3	43 843	27 572	62,9	
216 Freising	46 205	E	547	1,2	45 658	28 111	61,6	
		Z	131	0,3	46 074	28 636	62,2	
217 Fürstenfeldbruck	45 423	E	388	0,9	45 035	26 368	58,6	
		Z	105	0,2	45 318	25 819	57,0	
218 Ingolstadt	42 337	E	313	0,7	42 024	26 759	63,7	
		Z	133	0,3	42 204	25 492	60,4	
219 München-Nord	47 525	E	293	0,6	47 232	20 685	43,8	
		Z	163	0,3	47 362	20 621	43,5	
220 München-Ost	52 708	E	402	0,8	52 306	24 590	47,0	
		Z	147	0,3	52 561	24 984	47,5	
221 München-Süd	49 804	E	520	1,0	49 284	22 617	45,9	
		Z	155	0,3	49 649	23 148	46,6	
222 München-West/Mitte	53 402	E	379	0,7	53 023	23 917	45,1	
		Z	198	0,4	53 204	23 482	44,1	
223 München-Land	57 043	E	371	0,7	56 672	31 160	55,0	
		Z	148	0,3	56 895	31 230	54,9	
224 Rosenheim	39 775	E	349	0,9	39 426	24 277	61,6	
		Z	113	0,3	39 662	24 941	62,9	
225 Starnberg	61 420	E	487	0,8	60 933	38 199	62,7	
		Z	200	0,3	61 220	38 200	62,4	
226 Traunstein	37 953	E	273	0,7	37 680	25 356	67,3	
		Z	122	0,3	37 831	24 766	65,5	
227 Weilheim	49 125	E	568	1,2	48 557	30 713	63,3	
		Z	144	0,3	48 981	31 301	63,9	
228 Deggendorf	27 855	E	206	0,7	27 649	18 619	67,3	
		Z	71	0,3	27 784	19 219	69,2	
229 Landshut	41 949	E	565	1,3	41 384	27 058	65,4	
		Z	112	0,3	41 837	27 978	66,9	
230 Passau	39 548	E	377	1,0	39 171	24 893	63,5	
		Z	120	0,3	39 428	26 081	66,1	
231 Rottal-Inn	26 341	E	424	1,6	25 917	18 389	71,0	
		Z	105	0,4	26 236	18 534	70,6	
232 Straubing	30 920	E	372	1,2	30 548	22 337	73,1	
		Z	108	0,3	30 812	21 780	70,7	
233 Amberg	33 114	E	392	1,2	32 722	19 436	59,4	
		Z	127	0,4	32 987	20 649	62,6	
234 Regensburg	43 551	E	360	0,8	43 191	25 052	58,0	
		Z	136	0,3	43 415	25 304	58,3	
235 Schwandorf	44 538	E	522	1,2	44 016	29 571	67,2	
		Z	212	0,5	44 326	29 737	67,1	
236 Weiden	30 714	E	346	1,1	30 368	17 696	58,3	
		Z	118	0,4	30 596	18 377	60,1	
237 Bamberg	30 554	E	291	1,0	30 263	18 529	61,2	
		Z	83	0,3	30 471	18 720	61,4	

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nise Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
11 151	25,6	2 569	5,9	1 681	3,9	333	0,8	233	0,5	215 Altötting
9 522	21,7	3 146	7,2	2 261	5,2	263	0,6	1 079	2,5	
10 591	23,2	3 010	6,6	2 731	6,0	397	0,9	818	1,8	216 Freising
10 424	22,6	3 334	7,2	2 278	4,9	301	0,7	1 101	2,4	
12 179	27,0	3 400	7,5	2 164	4,8	319	0,7	605	1,3	217 Fürstenfeldbruck
11 122	24,5	4 317	9,5	2 655	5,9	284	0,6	1 121	2,5	
10 290	24,5	2 872	6,8	1 242	3,0	438	1,0	423	1,0	218 Ingolstadt
11 174	26,5	2 511	5,9	1 854	4,4	236	0,6	937	2,2	
19 363	41,0	3 879	8,2	2 415	5,1	373	0,8	517	1,1	219 München-Nord
14 309	30,2	7 555	16,0	3 394	7,2	535	1,1	948	2,0	
18 161	34,7	4 771	9,1	4 197	8,0	392	0,7	195	0,4	220 München-Ost
14 647	27,9	7 367	14,0	4 017	7,6	565	1,1	981	1,9	
19 327	39,2	4 203	8,5	2 145	4,4	333	0,7	659	1,3	221 München-Süd
14 962	30,1	6 767	13,6	3 153	6,4	543	1,1	1 076	2,2	
20 763	39,2	4 928	9,3	2 468	4,7	475	0,9	472	0,9	222 München-West/Mitte
15 642	29,4	8 902	16,7	3 328	6,3	704	1,3	1 146	2,2	
18 030	31,8	3 709	6,5	2 895	5,1	367	0,6	511	0,9	223 München-Land
13 810	24,3	6 029	10,6	4 306	7,6	377	0,7	1 143	2,0	
8 757	22,2	2 876	7,3	1 757	4,5	153	0,4	1 606	4,1	224 Rosenheim
7 929	20,0	3 261	8,2	2 134	5,4	208	0,5	1 189	3,0	
12 746	20,9	3 350	5,5	5 149	8,5	383	0,6	1 106	1,8	225 Starnberg
11 725	19,2	5 702	9,3	4 144	6,8	288	0,5	1 161	1,9	
7 722	20,5	2 667	7,1	1 170	3,1	194	0,5	571	1,5	226 Traunstein
7 227	19,1	2 812	7,4	1 737	4,6	213	0,6	1 076	2,8	
10 632	21,9	3 911	8,1	2 175	4,5	x	x	1 126	2,3	227 Weilheim
9 830	20,1	3 822	7,8	2 547	5,2	266	0,5	1 215	2,5	
6 863	24,8	901	3,3	648	2,3	x	x	618	2,2	228 Deggendorf
5 586	20,1	1 023	3,7	986	3,5	96	0,3	874	3,1	
9 504	23,0	2 486	6,0	2 336	5,6	x	x	x	x	229 Landshut
8 549	20,4	2 396	5,7	1 717	4,1	205	0,5	992	2,4	
8 115	20,7	1 589	4,1	3 536	9,0	260	0,7	778	2,0	230 Passau
8 596	21,8	1 828	4,6	1 745	4,4	160	0,4	1 018	2,6	
4 708	18,2	1 721	6,6	1 099	4,2	x	x	x	x	231 Rottal-Inn
4 894	18,7	1 048	4,0	955	3,6	90	0,3	715	2,7	
5 888	19,3	1 306	4,3	1 017	3,3	x	x	x	x	232 Straubing
6 073	19,7	1 037	3,4	951	3,1	98	0,3	873	2,8	
8 990	27,5	1 786	5,5	1 556	4,8	186	0,6	768	2,3	233 Amberg
8 365	25,4	1 709	5,2	1 363	4,1	153	0,5	748	2,3	
11 947	27,7	2 559	5,9	1 849	4,3	361	0,8	1 423	3,3	234 Regensburg
11 055	25,5	3 780	8,7	1 829	4,2	321	0,7	1 126	2,6	
11 496	26,1	1 144	2,6	1 031	2,3	x	x	774	1,8	235 Schwandorf
10 704	24,1	1 432	3,2	1 220	2,8	148	0,3	1 085	2,4	
10 832	35,7	848	2,8	679	2,2	x	x	313	1,0	236 Weiden
9 241	30,2	1 150	3,8	1 017	3,3	112	0,4	699	2,3	
6 710	22,2	2 957	9,8	1 365	4,5	186	0,6	516	1,7	237 Bamberg
7 025	23,1	2 287	7,5	1 494	4,9	181	0,6	764	2,5	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundes-

Noch: 2.3 Wahlkreisergeb-

Wahlkreis	Wähler	Art der Stimme	Ungültige Stimmen		Gültige Stimmen	Von den	
			Anzahl	%		CSU	
					Anzahl	Anzahl	CSU
238 Bayreuth	27 655	E	223	0,8	27 432	16 161	58,9
		Z	110	0,4	27 545	15 662	56,9
239 Coburg	22 038	E	151	0,7	21 887	11 101	50,7
		Z	86	0,4	21 952	11 838	53,9
240 Hof	29 032	E	212	0,7	28 820	16 188	56,2
		Z	128	0,4	28 904	16 023	55,4
241 Kulmbach	27 674	E	339	1,2	27 335	17 319	63,4
		Z	109	0,4	27 565	16 949	61,5
242 Ansbach	38 133	E	379	1,0	37 754	20 410	54,1
		Z	148	0,4	37 985	20 893	55,0
243 Erlangen	32 398	E	223	0,7	32 175	15 730	48,9
		Z	77	0,2	32 321	15 416	47,7
244 Fürth	37 240	E	323	0,9	36 917	19 676	53,3
		Z	154	0,4	37 086	18 696	50,4
245 Nürnberg-Nord	34 916	E	309	0,9	34 607	16 589	47,9
		Z	145	0,4	34 771	15 552	44,7
246 Nürnberg-Süd	28 324	E	318	1,1	28 006	13 139	46,9
		Z	120	0,4	28 204	13 363	47,4
247 Roth	40 248	E	427	1,1	39 821	21 955	55,1
		Z	138	0,3	40 110	21 176	52,8
248 Aschaffenburg	30 282	E	353	1,2	29 929	16 925	56,6
		Z	146	0,5	30 136	16 592	55,1
249 Bad Kissingen	37 114	E	383	1,0	36 731	23 105	62,9
		Z	154	0,4	36 960	23 424	63,4
250 Main-Spessart	36 946	E	347	0,9	36 599	21 987	60,1
		Z	188	0,5	36 758	21 500	58,5
251 Schweinfurt	30 433	E	447	1,5	29 986	17 254	57,5
		Z	131	0,4	30 302	16 934	55,9
252 Würzburg	50 460	E	595	1,2	49 865	24 898	49,9
		Z	244	0,5	50 216	25 626	51,0
253 Augsburg-Stadt	26 356	E	235	0,9	26 121	13 649	52,3
		Z	102	0,4	26 254	13 360	50,9
254 Augsburg-Land	35 035	E	370	1,1	34 665	22 055	63,6
		Z	132	0,4	34 903	21 324	61,1
255 Donau-Ries	30 453	E	303	1,0	30 150	19 027	63,1
		Z	93	0,3	30 360	19 368	63,8
256 Neu-Ulm	35 619	E	414	1,2	35 205	21 013	59,7
		Z	127	0,4	35 492	20 907	58,9
257 Oberallgäu	38 994	E	387	1,0	38 607	24 642	63,8
		Z	137	0,4	38 857	23 189	59,7
258 Ostallgäu	36 225	E	460	1,3	35 765	22 481	62,9
		Z	121	0,3	36 104	22 966	63,6
Bayern insgesamt	1 681 337	E	16 323	1,0	1 665 014	967 247	58,1
		Z	5 856	0,3	1 675 481	967 329	57,7

Anmerkung: E = Erststimmen, Z = Zweitstimmen.

tagswahl 2002 in Bayern

nisse Briefwahl

gültigen Stimmen entfielen auf										Wahlkreis
SPD		GRÜNE		FDP		PDS		Sonstige		
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
7 920	28,9	1 332	4,9	1 496	5,5	222	0,8	301	1,1	238 Bayreuth
7 585	27,5	1 906	6,9	1 643	6,0	159	0,6	590	2,1	
8 859	40,5	750	3,4	1 030	4,7	147	0,7	x	x	239 Coburg
7 226	32,9	1 135	5,2	1 208	5,5	155	0,7	390	1,8	
10 371	36,0	859	3,0	872	3,0	219	0,8	311	1,1	240 Hof
9 494	32,8	1 198	4,1	1 236	4,3	187	0,6	766	2,7	
7 491	27,4	1 315	4,8	1 031	3,8	x	x	179	0,7	241 Kulmbach
7 376	26,8	1 186	4,3	1 198	4,3	155	0,6	701	2,5	
11 441	30,3	2 457	6,5	2 088	5,5	221	0,6	1 137	3,0	242 Ansbach
11 389	30,0	2 647	7,0	1 778	4,7	210	0,6	1 068	2,8	
12 294	38,2	1 824	5,7	1 623	5,0	187	0,6	517	1,6	243 Erlangen
10 627	32,9	3 342	10,3	2 066	6,4	241	0,7	629	1,9	
13 321	36,1	2 052	5,6	1 529	4,1	339	0,9	x	x	244 Fürth
12 583	33,9	2 627	7,1	1 949	5,3	278	0,7	953	2,6	
13 706	39,6	2 142	6,2	1 254	3,6	368	1,1	548	1,6	245 Nürnberg-Nord
12 126	34,9	3 857	11,1	1 957	5,6	430	1,2	849	2,4	
11 750	42,0	1 299	4,6	1 176	4,2	264	0,9	378	1,3	246 Nürnberg-Süd
10 666	37,8	1 870	6,6	1 261	4,5	258	0,9	786	2,8	
13 890	34,9	2 022	5,1	1 598	4,0	x	x	356	0,9	247 Roth
13 006	32,4	2 704	6,7	2 059	5,1	224	0,6	941	2,3	
7 667	25,6	3 218	10,8	1 572	5,3	210	0,7	337	1,1	248 Aschaffenburg
8 390	27,8	2 067	6,9	2 051	6,8	215	0,7	821	2,7	
9 006	24,5	2 426	6,6	1 459	4,0	246	0,7	489	1,3	249 Bad Kissingen
8 652	23,4	1 856	5,0	1 848	5,0	199	0,5	981	2,7	
10 404	28,4	1 855	5,1	1 259	3,4	148	0,4	946	2,6	250 Main-Spessart
10 428	28,4	1 901	5,2	1 823	5,0	158	0,4	948	2,6	
9 301	31,0	1 668	5,6	1 555	5,2	x	x	208	0,7	251 Schweinfurt
8 730	28,8	1 839	6,1	1 656	5,5	175	0,6	968	3,2	
15 498	31,1	4 245	8,5	3 026	6,1	352	0,7	1 846	3,7	252 Würzburg
14 511	28,9	5 119	10,2	3 122	6,2	326	0,6	1 512	3,0	
7 385	28,3	3 340	12,8	1 245	4,8	174	0,7	328	1,3	253 Augsburg-Stadt
7 996	30,5	2 617	10,0	1 375	5,2	209	0,8	697	2,7	
8 927	25,8	2 217	6,4	1 227	3,5	239	0,7	x	x	254 Augsburg-Land
8 236	23,6	2 672	7,7	1 733	5,0	158	0,5	780	2,2	
7 421	24,6	1 319	4,4	1 210	4,0	x	x	1 173	3,9	255 Donau-Ries
7 301	24,0	1 544	5,1	1 289	4,2	93	0,3	765	2,5	
9 179	26,1	2 578	7,3	1 884	5,4	247	0,7	304	0,9	256 Neu-Ulm
9 375	26,4	2 129	6,0	1 905	5,4	192	0,5	984	2,8	
8 498	22,0	3 166	8,2	2 301	6,0	x	x	x	x	257 Oberallgäu
8 774	22,6	3 001	7,7	2 598	6,7	203	0,5	1 092	2,8	
7 976	22,3	2 299	6,4	2 118	5,9	242	0,7	649	1,8	258 Ostallgäu
7 467	20,7	2 438	6,8	2 080	5,8	200	0,6	953	2,6	
477 070	28,7	107 825	6,5	79 858	4,8	8 975	0,5	24 039	1,4	Bayern insgesamt
434 349	25,9	132 870	7,9	88 920	5,3	10 772	0,6	41 241	2,5	

Noch: 2. Ergebnisse der Bundestagswahl 2002 in Bayern

2.4 Wahlkreisergebnisse nach der Höhe des Erststimmenanteils in Prozent

Lfd. Nr.	Erststimmen in %		Wahlkreis	Lfd. Nr.	Erststimmen in %		Wahlkreis
CSU				SPD			
1	74,6	232	Straubing	1	44,5	239	Coburg
2	73,0	231	Rottal-Inn	2	43,5	219	München-Nord
3	69,0	226	Traunstein	3	42,4	245	Nürnberg-Nord
4	68,9	228	Deggendorf	4	42,1	246	Nürnberg-Süd
5	66,9	235	Schwandorf	5	41,4	221	München-Süd
6	65,7	215	Altötting	6	41,0	222	München-West/Mitte
7	65,7	229	Landshut	7	39,6	243	Erlangen
8	65,3	254	Augsburg-Land	8	38,9	240	Hof
9	65,3	218	Ingolstadt	9	37,6	220	München-Ost
10	64,9	258	Ostallgäu	10	36,5	244	Fürth
11	64,8	257	Oberallgäu	11	35,5	236	Weiden
12	64,8	230	Passau	12	35,1	247	Roth
13	64,7	255	Donau-Ries	13	32,9	252	Würzburg
14	63,5	227	Weilheim	14	32,1	223	München-Land
15	63,4	249	Bad Kissingen	15	30,3	251	Schweinfurt
16	63,3	225	Starnberg	16	30,1	242	Ansbach
17	63,1	224	Rosenheim	17	29,9	253	Augsburg-Stadt
18	63,0	241	Kulmbach	18	29,8	250	Main-Spessart
19	62,7	216	Freising	19	29,1	238	Bayreuth
20	61,4	256	Neu-Ulm	20	28,6	241	Kulmbach
21	60,7	238	Bayreuth	21	28,6	233	Amberg
22	60,7	237	Bamberg	22	27,5	248	Aschaffenburg
23	60,4	233	Amberg	23	27,3	234	Regensburg
24	59,9	234	Regensburg	24	27,3	217	Fürstenfeldbruck
25	59,4	217	Fürstenfeldbruck	25	26,9	235	Schwandorf
26	59,2	236	Weiden	26	26,0	256	Neu-Ulm
27	59,0	250	Main-Spessart	27	25,2	249	Bad Kissingen
28	58,4	251	Schweinfurt	28	24,8	215	Altötting
29	56,4	242	Ansbach	29	24,7	254	Augsburg-Land
30	55,6	223	München-Land	30	24,1	228	Deggendorf
31	55,2	247	Roth	31	23,8	255	Donau-Ries
32	54,9	248	Aschaffenburg	32	23,7	218	Ingolstadt
33	53,6	240	Hof	33	23,5	237	Bamberg
34	53,6	253	Augsburg-Stadt	34	23,3	229	Landshut
35	53,5	244	Fürth	35	22,9	216	Freising
36	49,3	243	Erlangen	36	22,6	257	Oberallgäu
37	49,2	252	Würzburg	37	22,6	227	Weilheim
38	48,2	239	Coburg	38	22,2	224	Rosenheim
39	47,5	246	Nürnberg-Süd	39	22,0	225	Starnberg
40	45,8	245	Nürnberg-Nord	40	21,8	258	Ostallgäu
41	45,3	220	München-Ost	41	20,2	230	Passau
42	44,4	221	München-Süd	42	20,0	226	Traunstein
43	44,3	222	München-West/Mitte	43	18,9	232	Straubing
44	43,3	219	München-Nord	44	17,7	231	Rottal-Inn

3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.1 Wahlbeteiligung

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte			
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%		
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 81,5 %, 1998 $\hat{=}$ 79,2 %						
Bayern	1972	89,8	1990	74,4		
Regierungsbezirk	2002	82,5	Niederbayern	79,0		
	1998	81,9	Niederbayern	74,5		
Wahlkreis	2002	86,0	Deggendorf	77,1		
	1998	83,1	Deggendorf	72,5		
Kreisfreie Stadt	2002	81,7	Straubing	73,4		
	1998	81,7	Straubing	70,6		
Landkreis	2002	87,2	Freyung-Grafenau	76,5		
	1998	85,4	Freyung-Grafenau	72,2		
Gemeinde	2002					
	1. Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr.	95,6	Bruckberg, Lkr Ansbach	MFr.	58,0
	2. Langensendelbach, Lkr Forchheim	OFr.	93,5	Bad Alexandersbad, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	OFr.	66,5
	3. Burgberg i.Allgäu, Lkr Oberallgäu	Schw.	92,1	Ursberg, Lkr Günzburg	Schw.	67,1
	4. Ottensoos, Lkr Nürnberger Land	MFr.	92,1	Pölsingen, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr.	70,5
	5. Baierbrunn, Lkr München	OB	91,9	Bad Brückenau, St, Lkr Bad Kissingen	UFr.	71,2
	6. Marloffstein, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	91,8	Plattling, St, Lkr Deggendorf	NB	71,2
	7. Rannungen, Lkr Bad Kissingen	UFr.	91,7	Maiershöfen, Lkr Lindau (Bodensee)	Schw.	71,3
	8. Speinshart, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf.	91,5	Gremsdorf, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr.	71,7
	9. Schönberg, Lkr Mühldorf a.Inn	OB	91,3	Himmelkron, Lkr Kulmbach	OFr.	72,0
	10. Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr.	91,2	Allmannshofen, Lkr Augsburg	Schw.	72,1

3.2 Anteil der ungültigen Zweitstimmen

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte		
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%	
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 0,7 %, 1998 $\hat{=}$ 0,7 %					
Bayern	1961	4,0	2002	0,7	
Regierungsbezirk	2002	0,9	Oberbayern	0,6	
	1998	1,0	Oberbayern	0,6	
Wahlkreis	2002	1,0	München-Land	0,5	
	1998	1,1	München-Mitte	0,4	
Kreisfreie Stadt	2002	1,3	München	0,5	
	1998	1,8	Erlangen	0,4	
Landkreis	2002	1,1	München	0,5	
	1998	1,2	Starnberg	0,4	
Gemeinde	2002				
	1. Haundorf, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr.	3,4	12 Gemeinden ohne ungültige Zweitstimmen	
	2. Amberg, Lkr Unterallgäu	Schw.	2,8		
	3. Gerolfingen, Lkr Ansbach	MFr.	2,7		
	4. Otting, Lkr Donau-Ries	Schw.	2,2		
	5. Wildflecken, M, Lkr Bad Kissingen	UFr.	2,1		
	6. Holzheim a.Forst, Lkr Regensburg	OPf.	2,1		
	7. Schollbrunn, Lkr Main-Spessart	UFr.	2,1		
	8. Rettenbach a.Auerberg, Lkr Ostallgäu	Schw.	2,0		
	9. Balderschwang, Lkr Oberallgäu	Schw.	2,0		
	10. Dammbach, Lkr Aschaffenburg	UFr.	1,9		

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.3 Anteil der Briefwähler an den Gesamtwählern

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 22,7 %, 1998 $\hat{=}$ 20,4 %				
Bayern	2002	22,7	1957	4,7
Regierungsbezirk	2002			
	1998			
Wahlkreis	2002			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2002			
	1998			
Landkreis	2002			
	1998			
Gemeinde	2002			
	1. Oberstdorf, M, Lkr Oberallgäu	Schw. 45,3	Wettringen, Lkr Ansbach	MFr. 4,3
	2. Mittenwald, M, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 45,2	Oberroth, Lkr Neu-Ulm	Schw. 5,0
	3. Rottach-Egern, Lkr Miesbach	OB 44,0	Weigenheim, Lkr Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	MFr. 5,2
	4. Grünwald, Lkr München	OB 43,4	Wiesenbach, Lkr Günzburg	Schw. 5,9
	5. Grainau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 43,2	Oberrieden, Lkr Unterallgäu	Schw. 5,9
	6. Hohenwarth, Lkr Cham	OPf. 42,4	Forheim, Lkr Donau-Ries	Schw. 5,9
	7. Fichtelberg, Lkr Bayreuth	OFr. 42,0	Ebershausen, Lkr Günzburg	Schw. 5,9
	8. Lam, M, Lkr Cham	OPf. 41,9	Röckingen, Lkr Ansbach	MFr. 6,4
	9. Lohberg, Lkr Cham	OPf. 40,7	Diebach, Lkr Ansbach	MFr. 6,5
	10. Neukirchen b.Hl.Blut, M, Lkr Cham	OPf. 40,4	Gnotzheim, M, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr. 6,7

3.4 Zweitstimmenanteil der CSU

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 58,6 %, 1998 $\hat{=}$ 47,7 %				
Bayern	1976	60,0	1998	47,7
Regierungsbezirk	2002			
	1998			
Wahlkreis	2002			
	1998			
Kreisfreie Stadt	2002			
	1998			
Landkreis	2002			
	1998			
Gemeinde	2002			
	1. Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 87,9	Tettau, M, Lkr Kronach	OFr. 31,0
	2. Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 87,7	Partenstein, Lkr Main-Spessart	UFr. 38,7
	3. Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 87,4	Mainstockheim, Lkr Kitzingen	UFr. 41,0
	4. Erlbach, Lkr Altötting	OB 86,7	Rothenbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr. 41,1
	5. Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 85,3	Röthenbach a.d.Pegnitz, St, Lkr Nürnberger Land	MFr. 42,5
	6. Kirchenpingarten, Lkr Bayreuth	OFr. 85,2	Gerbrunn, Lkr Würzburg	UFr. 42,6
	7. Schönthal, Lkr Cham	OPf. 84,8	Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 42,7
	8. Geratskirchen, Lkr Rottal-Inn	NB 84,7	Thüngen, M, Lkr Main-Spessart	UFr. 43,3
	9. Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 84,7	Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach	OFr. 44,1
	10. Haibach, Lkr Straubing-Bogen	NB 84,3	Hemhofen, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 44,1

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.5 Zweitstimmenanteil der SPD

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 26,1 %, 1998 $\hat{=}$ 34,4 %				
Bayern	1972	37,8	1953	23,3
Regierungsbezirk	2002 Mittelfranken	33,7	Niederbayern	19,9
	1998 Mittelfranken	40,8	Schwaben	30,9
Wahlkreis	2002 Nürnberg-Süd	37,6	Rottal-Inn	17,9
	1998 Hof	45,7	Starnberg	26,0
Kreisfreie Stadt	2002 Fürth	39,0	Straubing	22,3
	1998 Fürth	45,3	Kaufbeuren	29,2
Landkreis	2002 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	37,3	Garmisch-Partenkirchen	15,5
	1998 Wunsiedel i.Fichtelgebirge	47,7	Garmisch-Partenkirchen	20,5
Gemeinde	2002 1. Tettau, M, Lkr Kronach	OFr. 60,2	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a. Inn	OB 6,1
	2. Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 47,5	Erlbach, Lkr Altötting	OB 6,2
	3. Partenstein, Lkr Main-Spessart	UFr. 47,3	Königsfeld, Lkr Bamberg	OFr. 6,6
	4. Ludwigsstadt, St, Lkr Kronach	OFr. 46,3	Böhen, Lkr Unterallgäu	Schw. 6,9
	5. Teublitz, St, Lkr Schwandorf	OPf. 46,2	Stadelhofen, Lkr Bamberg	OFr. 7,4
	6. Rothenbuch, Lkr Aschaffenburg	UFr. 45,0	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 7,6
	7. Frauenau, Lkr Regen	NB 44,7	Berg im Gau, Lkr Neuburg-Schrobenhausen	OB 8,0
	8. Flossenbürg, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 44,4	Wallgau, Lkr Garmisch-Partenkirchen	OB 8,2
	9. Hohenberg a.d.Eger, St, Lkr Wunsiedel i.Fichtelgeb.	OFr. 43,6	Titting, M, Lkr Eichstätt	OB 8,3
	10. Floß, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 43,4	Kirchhaslach, Lkr Unterallgäu	Schw. 8,4

3.6 Zweitstimmenanteil der GRÜNEN

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 7,6 %, 1998 $\hat{=}$ 5,9 %				
Bayern	1987	7,7	1983	1,3
Regierungsbezirk	2002 Oberbayern	10,3	Niederbayern	4,1
	1998 Oberbayern	7,6	Niederbayern	3,7
Wahlkreis	2002 München-West/Mitte	17,8	Straubing	2,9
	1998 München-Mitte	18,6	Weiden	2,6
Kreisfreie Stadt	2002 München	16,1	Straubing	3,7
	1998 München	11,2	Straubing	3,0
Landkreis	2002 Starnberg	12,7	Regen	2,7
	1998 Starnberg	9,2	Kronach	2,3
Gemeinde	2002 1. Weßling, Lkr Starnberg	OB 17,7	Reichenbach, Lkr Kronach	OFr. 0,8
	2. Grafrath, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 17,4	Trappstadt, M, Lkr Rhön-Grabfeld	UFr. 0,8
	3. Icking, Lkr Bad Tölz-Wolfratshausen	OB 16,5	Tschirn, Lkr Kronach	OFr. 0,8
	4. Wörthsee, Lkr Starnberg	OB 16,3	Achslach, Lkr Regen	NB 1,0
	5. Schondorf a.Ammersee, Lkr Landsberg am Lech	OB 16,0	Kirchenpingarten, Lkr Bayreuth	OFr. 1,1
	6. Buckenhof, Lkr Erlangen-Höchstadt	MFr. 15,8	Buchhofen, Lkr Deggendorf	NB 1,1
	7. Gräfelfing, Lkr München	OB 15,6	Wattendorf, Lkr Bamberg	OFr. 1,1
	8. Gröbenzell, Lkr Fürstenfeldbruck	OB 15,4	Treffelstein, Lkr Cham	OPf. 1,2
	9. Schäftlam, Lkr München	OB 15,1	Steinbach a.Wald, Lkr Kronach	OFr. 1,2
	10. Herrsching a.Ammersee, Lkr Starnberg	OB 15,0	Eslarn, M, Lkr Neustadt a.d.Waldnaab	OPf. 1,3

Noch: 3. Rahmenwerte (Höchst- und Niederstwerte) in den Regierungsbezirken, Wahlkreisen, Kreisen und Gemeinden

3.7 Zweitstimmenanteil der FDP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 4,5 %, 1998 $\hat{=}$ 5,1 %				
Bayern	1961	8,7	1969	4,1
Regierungsbezirk	2002 Oberbayern	5,2	Oberpfalz	3,2
	1998 Oberbayern	6,3	Oberpfalz	3,4
Wahlkreis	2002 München-Ost	6,7	Schwandorf	2,5
	1998 München-Land	8,7	Schwandorf	2,8
Kreisfreie Stadt	2002 München	6,2	Straubing	3,2
	1998 München	7,2	Weiden i.d.OPf.	3,3
Landkreis	2002 Starnberg	7,5	Cham	2,4
	1998 Starnberg	10,8	Kronach	2,5
Gemeinde	2002 1. Grünwald, Lkr München	OB 11,4	Oberneukirchen, Lkr Mühldorf a.Inn	OB 0,2
	2. Pullach i.Isartal, Lkr München	OB 10,1	Guteneck, Lkr Schwandorf	OPf. 0,7
	3. Feldafing, Lkr Starnberg	OB 9,6	Neukirchen-Balbini, M, Lkr Schwandorf	OPf. 0,8
	4. Gräfenberg, Lkr München	OB 9,2	Mindelstetten, Lkr Eichstätt	OB 1,0
	5. Neubiberg, Lkr München	OB 9,1	Rattiszell, Lkr Straubing-Bogen	NB 1,0
	6. Nonnenhorn, Lkr Lindau (Bodensee)	Schw. 8,6	Philippseut, Lkr Freyung-Grafenau	NB 1,0
	7. Spardorf, Lkr Erlangen-Höchststadt	MFr. 8,4	Ebnath, Lkr Tirschenreuth	OPf. 1,1
	8. Martinsheim, Lkr Kitzingen	UFr. 8,4	Gnotzheim, M, Lkr Weißenburg-Gunzenhausen	MFr. 1,1
	9. Starnberg, St, Lkr Starnberg	OB 8,3	Schönthal, Lkr Cham	OPf. 1,2
	10. Berg, Lkr Starnberg	OB 8,3	Frauenau, Lkr Regen	NB 1,2

3.8 Zweitstimmenanteil der REP

Gebiet	Höchstwerte		Niederstwerte	
	Bezeichnung	%	Bezeichnung	%
Landesdurchschnitt 2002 $\hat{=}$ 0,7 %, 1998 $\hat{=}$ 2,6 %				
Bayern	1990	5,0	2002	0,7
Regierungsbezirk	2002 Unterfranken	1,2	Oberpfalz	0,5
	1998 Schwaben	3,5	Oberpfalz	1,9
Wahlkreis	2002 Würzburg	1,5	Starnberg	0,3
	1998 Neu-Ulm	4,2	München-Mitte	1,1
Kreisfreie Stadt	2002 Rosenheim	1,7	Regensburg	0,3
	1998 Schweinfurt	4,5	Weiden i.d.OPf.	1,1
Landkreis	2002 Würzburg	1,5	Starnberg	0,2
	1998 Dillingen a.d.Donau	5,6	Starnberg	1,4
Gemeinde	2002 1. Altertheim, Würzburg	UFr. 4,5	22 Gemeinden ohne Zweitstimmenanteil der REP	
	2. Bächingen a.d.Brenz, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 4,1		
	3. Kist, Lkr Würzburg	UFr. 3,5		
	4. Kleinrinderfeld, Lkr Würzburg	UFr. 3,4		
	5. Taufkirchen (Vils), Lkr Erding	OB 3,3		
	6. Söchtenau, Lkr Rosenheim	OB 3,1		
	7. Steinkirchen, Lkr Erding	OB 3,1		
	8. Röfingen, Lkr Günzburg	Schw. 3,0		
	9. Neubrunn, M, Lkr Würzburg	UFr. 2,9		
	10. Mödingen, Lkr Dillingen a.d.Donau	Schw. 2,8		

4. Bewerberstatistik

4.1 Bewerber auf Landeslisten und Kreiswahlvorschlägen

Wahlvorschlag	Aufgestellte Bewerber					
	insgesamt	davon			auf	
		auf Landesliste und zugleich auf Kreiswahlvorschlag	nur auf Landesliste	nur auf Kreiswahl- vorschlag	Landesliste	Kreiswahlvorschlag
					(Sp. 2 + Sp. 3)	(Sp. 2 + Sp. 4)
1	2	3	4	zusammen		
				5	6	

Bewerber insgesamt

CSU	79	18	35	26	53	44
SPD	52	44	8	-	52	44
GRÜNE	60	20	16	24	36	44
FDP	45	43	1	1	44	44
REP	41	3	31	7	34	10
ödp	33	6	12	15	18	21
PDS	39	13	7	19	20	32
BP	16	4	12	-	16	4
Die Tierschutzpartei	8	-	8	-	8	-
GRAUE	7	3	4	-	7	3
PBC	16	5	6	5	11	10
NPD	15	-	15	-	15	-
DIE FRAUEN	12	-	12	-	12	-
CM	12	-	10	2	10	2
BüSo	22	9	13	-	22	9
AUFBRUCH	19	3	16	-	19	3
Schill	10	-	10	-	10	-
Übrige	7	-	-	7	-	7
Insgesamt	493	171	216	106	387	277

darunter Frauen

CSU	17	5	11	1	16	6
SPD	23	19	4	-	23	19
GRÜNE	22	4	14	4	18	8
FDP	5	5	-	-	5	5
REP	8	-	7	1	7	1
ödp	7	1	4	2	5	3
PDS	10	6	4	-	10	6
BP	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	7	-	7	-	7	-
GRAUE	-	-	-	-	-	-
PBC	2	1	-	1	1	2
NPD	2	-	2	-	2	-
DIE FRAUEN	12	-	12	-	12	-
CM	6	-	5	1	5	1
BüSo	4	4	-	-	4	4
AUFBRUCH	12	1	11	-	12	1
Schill	2	-	2	-	2	-
Übrige	-	-	-	-	-	-
Zusammen	139	46	83	10	129	56

Noch: 4. Bewerberstatistik

4.2 Bewerber nach Wahlvorschlägen und Altersgruppen

Wahlvorschlag	Alter in Jahren												Bewerber	
	18	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75 oder älter	Anzahl	Durch- schnitts- alter
	bis unter													
	25	30	35	40	45	50	55	60	65	70	75			
Bewerber insgesamt														
CSU	1	8	9	4	3	17	13	11	13	-	-	-	79	47
SPD	-	5	6	3	3	10	9	11	4	-	1	-	52	47
GRÜNE	5	6	3	6	7	17	8	6	2	-	-	-	60	42
FDP	1	3	5	7	3	6	8	7	4	1	-	-	45	46
REP	-	1	1	4	5	2	6	7	5	6	1	3	41	55
ödp	3	2	4	7	3	6	2	3	3	-	-	-	33	42
PDS	7	5	3	5	4	5	7	-	1	-	2	-	39	39
BP	-	1	2	1	1	4	2	3	2	2	-	-	16	47
Die Tierschutzpartei	-	-	1	-	-	-	1	2	2	2	2	-	8	57
GRAUE	-	-	1	-	1	-	-	1	4	-	-	-	7	53
PBC	-	-	2	2	1	1	3	3	3	3	-	1	16	51
NPD	2	7	-	-	2	-	1	1	-	-	2	-	15	38
DIE FRAUEN	-	-	3	1	2	1	1	2	2	-	-	-	12	46
CM	-	-	1	1	3	2	1	-	2	1	1	-	12	51
BüSo	-	-	1	5	4	6	1	1	3	1	-	-	22	48
AUFBRUCH	3	-	1	2	2	3	2	1	3	2	-	-	19	46
Schill	1	-	1	4	1	2	-	1	-	-	-	-	10	39
Übrige	1	-	1	1	-	2	1	-	1	-	-	-	7	42
Insgesamt	24	38	45	53	45	84	66	60	54	13	7	4	493	46
darunter Frauen														
CSU	1	3	-	1	1	7	3	-	1	-	-	-	17	43
SPD	-	-	3	1	-	8	5	5	1	-	-	-	23	49
GRÜNE	-	1	1	4	1	10	3	2	-	-	-	-	22	45
FDP	-	-	-	1	-	1	2	-	1	-	-	-	5	49
REP	-	-	-	1	1	1	3	-	1	-	-	1	8	53
ödp	-	1	-	1	1	1	1	1	1	-	-	-	7	47
PDS	2	1	-	1	-	4	1	-	-	-	1	-	10	42
BP	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Die Tierschutzpartei	-	-	1	-	-	-	1	2	2	1	-	-	7	55
GRAUE	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
PBC	-	-	-	-	-	-	2	-	-	-	-	-	2	53
NPD	-	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	2	33
DIE FRAUEN	-	-	3	1	2	1	1	2	2	-	-	-	12	46
CM	-	-	1	1	1	1	-	-	1	-	1	-	6	49
BüSo	-	-	-	1	-	2	-	1	-	-	-	-	4	48
AUFBRUCH	2	-	1	1	-	3	1	-	2	2	-	-	12	47
Schill	-	-	-	-	-	1	-	1	-	-	-	-	2	53
Übrige	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zusammen	5	7	10	14	8	40	23	14	12	3	2	1	139	47

5. Abgeordnetenstatistik*)

5.1 Abgeordnete der Bundestagswahl 2002 in Bayern nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht

Partei	Altersgruppe in Jahren										Abgeordnete	
	18	30	35	40	45	50	55	60	65	über 70	Anzahl	Durchschnittsalter
	bis unter											
	30	35	40	45	50	55	60	65	70			
Abgeordnete insgesamt												
CSU	5	6	1	2	14	8	11	11	-	-	58	49
SPD	1	1	-	1	4	6	8	4	-	1	26	53
GRÜNE	-	1	-	-	3	2	1	-	-	-	7	46
FDP	-	-	-	-	-	3	1	-	-	-	4	53
Zusammen	6	8	1	3	21	19	21	15	-	1	95	50
darunter Frauen												
CSU	2	-	1	-	6	2	-	1	-	-	12	45
SPD	-	1	-	-	3	3	4	1	-	-	12	51
GRÜNE	-	1	-	-	3	-	-	-	-	-	4	42
FDP	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	1	51
Zusammen	2	2	1	-	12	6	4	2	-	-	29	47

5.2 Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1965 nach Altersgruppen

Wahljahr	Altersgruppe in Jahren												Abgeordnete	
	18		30		40		50		60		70		Anzahl	Durchschnittsalter
	bis unter													
	30		40		50		60		70		80			
Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%			
1965	-	-	11	12,8	28	32,6	37	43,0	10	11,6	-	-	86	49
1969	-	-	15	17,9	29	34,5	28	33,3	12	14,3	-	-	84	49
1972	-	-	27	31,4	29	33,7	25	29,1	5	5,8	-	-	86	46
1976	-	-	17	19,3	41	46,6	23	26,1	7	8,0	-	-	88	47
1980	-	-	18	20,2	41	46,1	26	29,2	4	4,5	-	-	89	46
1983	-	-	17	19,1	40	44,9	27	30,3	5	5,6	-	-	89	47
1987	-	-	12	13,8	36	41,4	26	29,9	11	12,6	2	2,3	87	49
1990	-	-	8	9,3	39	45,3	33	38,4	6	7,0	-	-	86	49
1994	-	-	15	16,3	30	32,6	40	43,5	7	7,6	-	-	92	49
1998	2	2,2	7	7,5	31	33,3	49	52,7	4	4,3	-	-	93	50
2002	1	1,1	13	13,7	4	4,2	40	42,1	37	38,9	-	-	95	50

*) Stand: 22.09.2002.

Noch: 5. Abgeordnetenstatistik*)

5.3 Weibliche Abgeordnete bei den Bundestagswahlen in Bayern seit 1949 nach Parteien

Wahljahr	Abgeordnete insgesamt	darunter Frauen							zusammen	%
		CSU	SPD	GRÜNE	FDP	PDS	WAV			
		Anzahl								
1949	78	1	2	x	1	x	1	5 ¹⁾	6,4	
1953	91	3	2	x	1	x	x	6	6,6	
1957	82	3	2	x	-	x	x	5	6,1	
1961	86	4	1	x	-	x	x	5 ¹⁾	5,8	
1965	86	3	1	x	-	x	x	4	4,7	
1969	84	2	1	x	-	x	x	3	3,6	
1972	86	1	1	x	-	x	x	2	2,3	
1976	88	3	1	x	1	x	x	5 ¹⁾	5,7	
1980	89	2	3	x	1	x	x	6	6,7	
1983	89	3	3	2	1	x	x	9	10,1	
1987	87	3	3	3	1	x	x	10 ¹⁾	11,5	
1990	86	5	9	-	2	-	x	16	18,6	
1994	92	6	14	3	2	1	x	26	28,3	
1998	93	6	16	3	1	1	x	27	29,0	
2002	95	12	12	4	1	-	x	29	30,5	

¹⁾ Darunter 1949, 1952, 1963, 1979 und 1987 je eine Nachfolgerin.

5.4 Alphabetisches Verzeichnis der weiblichen Abgeordneten der Bundestagswahl 2002 in Bayern

Lfd. Nr.	Name	Partei	Wahlkreis		Nr. auf der Landesliste
			Nr.	Name	
1	Aigner, Ilse	CSU	225	Starnberg	-
2	Blank, Renate	CSU	246	Nürnberg-Süd	12
3	Deligöz, Ekin	GRÜNE	256	Neu-Ulm	5
4	Eichhorn, Maria	CSU	234	Regensburg	2
5	Ernstberger, Petra	SPD	240	Hof	8
6	Fograscher, Gabriele	SPD	255	Donau-Ries	18
7	Graf, Angelika	SPD	224	Rosenheim	12
8	Hasselfeldt, Gerda	CSU	217	Fürstenfeldbruck	10
9	Irber, Brunhilde	SPD	228	Deggendorf	14
10	Kastner, Susanne	SPD	249	Bad Kissingen	2
11	Kaupa, Gerlinde	CSU	-	-	26
12	Kramme, Anette	SPD	238	Bayreuth	24
13	Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine	FDP	225	Starnberg	1
14	Mantel, Dorothee	CSU	-	-	28
15	Meyer, Doris	CSU	-	-	24
16	Mortler, Marlene	CSU	247	Roth	20
17	Raab, Daniela	CSU	-	-	32
18	Roedel, Hannelore	CSU	-	-	29
19	Roth, Claudia	GRÜNE	253	Augsburg-Stadt	1
20	Rupprecht, Marlene	SPD	244	Fürth	10
21	Scheel, Christine	GRÜNE	248	Aschaffenburg	3
22	Seib, Marion	CSU	-	-	16
23	Simm, Erika	SPD	234	Regensburg	6
24	Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid	SPD	258	Ostallgäu	4
25	Sowa, Ursula	GRÜNE	237	Bamberg	7
26	Teuchner, Jella	SPD	230	Passau	20
27	Wöhrl, Dagmar	CSU	245	Nürnberg-Nord	6
28	Wohllleben, Verena	SPD	247	Roth	22
29	Wright, Heidemarie	SPD	250	Main-Spessart	16

*) Stand: 22.09.2002.

Noch: 5. Abgeordnetenstatistik*)

5.5 Frauen im Deutschen Bundestag seit 1949

Wahltag	Abgeordnete						
	Wahlgebiet insgesamt	darunter Frauen		Bayern insgesamt	darunter Frauen		
		Anzahl	%		Anzahl	%	
14.08.1949	402	28	7,0	78	5 ¹⁾	6,4	
06.09.1953	487	40	8,2	91	6	6,6	
15.09.1957	497	43	8,7	82	5	6,1	
17.09.1961	499	40	8,0	86	5 ¹⁾	5,8	
19.09.1965	496	33	6,7	86	4	4,7	
28.09.1969	496	31	6,3	84	3	3,6	
19.11.1972	496	27	5,4	86	2	2,3	
03.10.1976	496	35	7,1	88	5 ¹⁾	5,7	
05.10.1980	497	41	8,2	89	6	6,7	
06.03.1983	498	49	9,8	89	9	10,1	
25.01.1987	497	77	15,5	87	10 ¹⁾	11,5	
02.12.1990	662	136	20,5	86	16	18,6	
16.10.1994	672	177	26,3	92	26	28,3	
27.09.1998	669	206	30,8	93	27	29,0	
22.09.2002	603	195	32,3	95	29	30,5	

*) Stand: 22.09.2002.- ¹⁾ Darunter 1949, 1952, 1963, 1979 und 1987 je eine Nachfolgerin.

6. Gewählte¹⁾ Männer und Frauen in Bayern bei der der Europawahl 1999, den Kommunalwahlen

Bezeichnung	Einheit	Mandate insgesamt	davon				
			CSU	SPD	GRÜNE	FDP	sonstige Parteien
1. Bundestagsabgeordnete	Anzahl	95	58	26	7	4	-
darunter Frauen	Anzahl	31	14	12	4	1	-
	%	32,6	24,1	46,2	57,1	25,0	-
2. Landtagsabgeordnete	Anzahl	204	123	67	14	-	-
darunter Frauen	Anzahl	50	18	23	9	-	-
	%	24,5	14,6	34,3	64,3	-	-
3. Europaabgeordnete	Anzahl	14	10	4	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	5	4	1	-	-	-
	%	35,7	40,0	25,0	-	-	-
1. - 3. Zusammen	Anzahl	313	191	97	21	4	-
darunter Frauen	Anzahl	86	36	36	13	1	-
	%	27,5	18,8	37,1	61,9	25,0	-
4. Oberbürgermeister ²⁾	Anzahl	25	10	12	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	3	3	-	-	-	-
	%	12,0	30,0	-	-	-	-
5. Landräte	Anzahl	71	44	10	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	3	1	-	-	-	-
	%	4,2	2,3	-	-	-	-
6. Berufsmäßige erste Bürgermeister	Anzahl	1 050	384	167	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	38	12	10	-	-	-
	%	3,6	3,1	6,0	-	-	-
7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister	Anzahl	981	213	44	-	-	-
darunter Frauen	Anzahl	41	7	1	-	-	-
	%	4,2	3,3	2,3	-	-	-
4. - 7. Zusammen	Anzahl	2 127	651	233	1	-	-
darunter Frauen	Anzahl	85	23	11	-	-	-
	%	4,0	3,5	4,7	-	-	-
8. Stadträte ²⁾	Anzahl	1 176	522	368	62	25	35
darunter Frauen	Anzahl	379	139	155	29	8	9
	%	32,2	26,6	42,1	46,8	32,0	25,7
9. Kreisräte	Anzahl	4 380	2 087	983	212	58	96
darunter Frauen	Anzahl	978	419	301	105	15	11
	%	22,3	20,1	30,6	49,5	25,9	11,5
10. Gemeinderäte ³⁾	Anzahl	31 446	9 189	4 334	326	66	85
darunter Frauen	Anzahl	5 147	1 573	1 105	117	14	13
	%	16,4	17,1	25,5	35,9	21,2	15,3
8. - 10. Zusammen	Anzahl	37 002	11 798	5 685	600	149	216
darunter Frauen	Anzahl	6 504	2 131	1 561	251	37	33
	%	17,6	18,1	27,5	41,8	24,8	15,3
11. Bezirksräte	Anzahl	204	111	65	10	1	17
darunter Frauen	Anzahl	62	23	26	8	-	5
	%	30,4	20,7	40,0	80,0	-	29,4
1. - 11. Insgesamt	Anzahl	39 646	12 751	6 080	632	154	233
darunter Frauen	Anzahl	6 737	2 213	1 634	272	38	38
	%	17,0	17,4	26,9	43,0	24,7	16,3

¹⁾ Stand: 17.10.2002 (Bundestagswahl), 07.01.2003 (Landtagswahl), 26.10.2000 (Europawahl), 02.05.2002 (Kommunalwahlen), 30.10.1998 (Bezirkswahl)

Bundestagswahl 2002, der Landtagswahl 1998, 2002 und den Bezirkswahlen 1998

entfielen auf									
gemein- same Wahlvor- schläge	davon					Wähler- gruppen	ohne Wahlvor- schlag	ohne ersten Bürger- meister	Bezeichnung
	CSU und andere	SPD und andere	GRÜNE und andere	FDP und andere	Übrige				
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. Bundestagsabgeordnete darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	2. Landtagsabgeordnete darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	3. Europaabgeordnete darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	1. - 3. Zusammen darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
2	2	-	-	-	-	1	-	-	4. Oberbürgermeister ²⁾ darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	-	-	-	
-	-	-	-	-	-	-	-	-	
5	4	-	-	-	1	12	-	x	5. Landräte darunter Frauen
-	-	-	-	-	-	2	-	x	
-	-	-	-	-	-	16,7	-	x	
174	123	37	1	2	11	320	-	4	6. Berufsmäßige erste Bürgermeister darunter Frauen
7	3	3	-	1	-	9	-	x	
4,0	2,4	8,1	-	50,0	-	2,8	-	x	
224	185	25	-	2	12	482	12	6	7. Ehrenamtliche erste Bürgermeister darunter Frauen
7	4	2	-	-	1	25	1	x	
3,1	2,2	8,0	-	-	8,3	5,2	8,3	x	
405	314	62	1	4	24	815	12	10	4. - 7. Zusammen darunter Frauen
14	7	5	-	1	1	36	1	x	
3,5	2,2	8,1	-	25,0	4,2	4,4	8,3	x	
31	x	x	15	6	10	133	x	x	8. Stadträte ²⁾ darunter Frauen
11	x	x	8	1	2	28	x	x	
35,5	x	x	53,3	16,7	20,0	21,1	x	x	
149	52	x	21	33	43	795	x	x	9. Kreisräte darunter Frauen
34	7	x	9	6	12	93	x	x	
22,8	13,5	x	42,9	18,2	27,9	11,7	x	x	
4 169	2 948	823	103	74	221	13 269	8	x	10. Gemeinderäte ³⁾ darunter Frauen
672	413	179	35	14	31	1 653	-	x	
16,1	14,0	21,7	34,0	18,9	14,0	12,5	-	x	
4 349	3 000	823	139	113	274	14 197	8	x	8. - 10. Zusammen darunter Frauen
717	420	179	52	21	45	1 774	-	x	
16,5	14,0	21,7	37,4	18,6	16,4	12,5	-	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	11. Bezirksräte darunter Frauen
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
x	x	x	x	x	x	x	x	x	
4 754	3 314	885	140	117	298	15 012	20	10	1. - 11. Insgesamt darunter Frauen
731	427	184	52	22	46	1 810	1	x	
15,4	12,9	20,8	37,1	18,8	15,4	12,1	5,0	x	

ien). - ²⁾ Kreisfreie Städte. - ³⁾ Kreisangehörige Gemeinden.

7. Repräsentative Wahlstatistik

7.1 Wahlberechtigte, Wähler und Nichtwähler nach Altersgruppen in %

Altersgruppe in Jahren	Wahlberechtigte			Wähler	Nichtwähler
	insgesamt	ohne	mit		
		Wahrschein			
Männer					
18 bis unter 25	9,4	9,9	7,2	8,5	15,0
25 bis unter 35	16,6	16,6	16,4	15,2	21,6
35 bis unter 45	22,4	23,4	18,4	23,4	23,1
45 bis unter 60	23,8	24,1	22,6	25,0	20,8
60 oder älter	27,8	26,0	35,4	27,9	19,4
Zusammen	100	100	100	100	100
Frauen					
18 bis unter 25	8,6	8,8	7,7	7,7	12,4
25 bis unter 35	14,8	14,9	14,4	14,3	16,8
35 bis unter 45	19,5	20,8	14,5	21,7	18,0
45 bis unter 60	21,8	22,0	21,1	23,2	18,3
60 oder älter	35,3	33,5	42,3	33,1	34,6
Zusammen	100	100	100	100	100

7.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen

Altersgruppe in Jahren	Von 100 gültigen Zweitstimmen entfielen auf					
	CSU	SPD	GRÜNE	FDP	PDS	REP
Männer						
18 bis unter 25	56,0	21,1	10,8	7,3	1,5	1,1
25 bis unter 35	54,5	22,6	11,1	7,4	1,2	1,1
35 bis unter 45	54,5	25,5	11,3	4,9	1,0	1,0
45 bis unter 60	56,4	27,1	8,0	5,1	1,0	0,8
60 oder älter	62,6	27,8	3,0	3,8	0,6	0,8
Zusammen	57,5	25,8	8,0	5,2	0,9	0,9
Frauen						
18 bis unter 25	51,9	27,0	11,2	5,8	0,9	0,6
25 bis unter 35	51,7	27,0	12,1	5,2	0,8	0,5
35 bis unter 45	50,2	28,7	13,6	3,9	0,6	0,5
45 bis unter 60	56,0	28,4	8,5	4,4	0,6	0,4
60 oder älter	63,8	28,3	3,3	3,0	0,2	0,3
Zusammen	56,6	28,1	8,4	4,0	0,5	0,4

Noch: 7. Repräsentative Wahlstatistik der Bundestagswahl 2002

7.3 Wählerschaft der Parteien nach Altersgruppen seit 1972

Wahljahr	Männer						Frauen					
	18	25	35	45	60 oder älter	Zu- sammen	18	25	35	45	60 oder älter	Zu- sammen
	bis unter						bis unter					
	25	35	45	60			25	35	45	60		
Erststimmen in %												
CSU												
1972	11,8	19,4	21,3	22,3	25,1	100	9,7	15,9	17,9	26,2	30,3	100
1976	12,7	17,3	22,8	23,2	23,9	100	9,9	14,3	19,2	25,2	31,3	100
1980	13,1	17,3	21,6	25,8	22,2	100	10,4	14,4	18,3	26,2	30,8	100
1983	13,3	18,1	19,9	26,8	21,9	100	10,4	15,0	16,9	25,6	32,1	100
1987	11,9	17,3	16,8	29,6	24,4	100	9,4	14,3	14,5	27,0	34,9	100
1990	10,0	17,4	16,9	29,4	26,3	100	8,1	14,1	14,5	27,0	36,3	100
2002	8,0	14,3	21,0	24,0	32,6	100	7,2	12,9	17,7	22,6	39,6	100
SPD												
1972	14,0	20,5	23,2	21,8	20,6	100	12,3	18,0	19,8	24,8	25,1	100
1976	13,3	17,6	21,6	23,9	23,7	100	11,5	14,9	18,2	25,5	30,0	100
1980	14,7	17,8	19,7	26,0	21,7	100	12,7	16,2	16,8	25,7	28,6	100
1983	12,7	16,8	18,0	28,1	24,5	100	11,0	15,4	15,4	26,2	32,1	100
1987	11,0	17,8	17,1	30,5	23,5	100	10,1	16,2	14,5	27,2	32,0	100
1990	10,8	21,9	18,7	27,2	21,4	100	10,6	20,6	16,7	24,7	27,4	100
2002	6,8	13,3	21,9	25,7	32,3	100	7,6	13,6	20,4	23,0	35,4	100
GRÜNE												
1980	43,1	26,1	14,4	9,6	6,8	100	33,8	25,6	15,8	15,7	9,1	100
1983	30,9	34,4	16,3	11,5	6,9	100	29,7	31,0	16,5	13,8	8,9	100
1987	20,7	37,7	20,7	14,2	6,7	100	21,5	37,7	19,1	14,1	7,6	100
1990	22,2	40,2	22,6	11,6	3,5	100	21,9	41,1	20,0	12,1	5,0	100
2002	11,3	21,1	31,6	24,6	11,4	100	10,5	20,4	32,3	23,0	13,8	100
FDP												
1972	11,3	24,7	21,1	23,1	19,8	100	8,9	23,4	20,6	25,9	21,2	100
1976	12,1	21,4	25,4	22,5	18,7	100	11,2	21,6	22,7	23,4	21,0	100
1980	13,9	21,2	25,3	23,1	16,5	100	12,7	18,9	23,1	23,7	21,7	100
1983	10,1	16,6	24,0	27,5	21,8	100	10,0	16,3	21,5	25,7	26,6	100
1987	11,8	17,3	20,6	31,2	19,1	100	10,3	15,2	19,4	29,0	26,1	100
1990	12,3	19,8	20,0	31,4	16,6	100	9,8	17,3	18,7	30,1	24,1	100
2002	11,6	21,4	21,0	24,1	22,0	100	11,3	18,2	19,4	25,1	26,1	100
PDS												
1990	19,3	31,7	22,5	14,1	12,4	100	20,7	32,8	19,0	13,8	13,8	100
2002	13,1	19,4	23,2	25,5	18,8	100	13,7	22,8	22,5	25,5	15,5	100
REP												
1990	12,9	19,7	16,2	26,2	25,0	100	11,7	18,1	14,0	26,4	29,9	100
2002	10,0	17,5	24,5	22,1	25,9	100	10,6	16,8	25,5	19,9	27,2	100

8. Regierung und Opposition im Deutschen Bundestag von 1949 bis 2002

Wahlperiode ----- Stand	Regierung			Opposition	
	Bundeskanzler	Partei	Mandats- zahl ¹⁾	Partei	Mandats- zahl ¹⁾
1. Wahlperiode 1949 September	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + FDP + DP	209 (212)	SPD + BP + KPD + WAV + Zentrum + DRP + Parteilos + SSW	193 (198)
2. Wahlperiode 1953 Oktober 1955 Juli 1956 Februar 1957 Januar ²⁾	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + FDP + BHE + DP CDU/CSU + FDP + DP CDU/CSU + DP + Fraktionslos CDU/CSU + DP + FVP	334 (345) 315 (326) 281 (289) 285 (293)	SPD + Zentrum SPD + BHE SPD + BHE + FDP SPD + BHE + FDP + CVP	153 (164) 172 (183) 206 (220) 212 (226)
3. Wahlperiode 1957 Oktober	Konrad Adenauer (CDU)	CDU/CSU + DP	287 (295)	SPD + FDP	210 (224)
4. Wahlperiode 1961 November 1963 Oktober	Konrad Adenauer (CDU) - bis Rücktritt 1963 - Ludwig Erhard (CDU)	CDU/CSU + FDP	309 (318)	SPD	190 (203)
5. Wahlperiode 1965 Oktober 1966 Oktober 1966 Dezember	Ludwig Erhard (CDU) - bis Rücktritt 1966 - Kurt Georg Kiesinger (CDU)	CDU/CSU + FDP CDU/CSU (Minderheitsregierung) CDU/CSU + SPD	294 (301) 245 (251) 447 (468)	SPD SPD + FDP FDP	202 (217) 251 (267) 49 (50)
6. Wahlperiode 1969 Oktober 1972 Mai	Willy Brandt (SPD) (Durch mehrere Fraktionswechsel 1970 bis 1972 "Patt-Situation"!)	SPD + FDP + Parteilos	254 (268) 248 (260)	CDU/CSU	242 (250) 248 (258)
7. Wahlperiode 1972 Dezember 1974 Mai	Willy Brandt (SPD) - bis Rücktritt 1974 - Helmut Schmidt (SPD)	SPD + FDP	271 (284)	CDU/CSU	225 (234)
8. Wahlperiode 1976 Dezember	Helmut Schmidt (SPD)	SPD + FDP	253 (264)	CDU/CSU	243 (254)
9. Wahlperiode 1980 November 1982 September 1982 Oktober	Helmut Schmidt (SPD) Helmut Kohl (CDU)	SPD + FDP SPD (Minderheitsregierung) CDU/CSU + FDP	271 (282) 216 (226) 279 (291)	CDU/CSU CDU/CSU + FDP SPD	226 (237) 281 (293) 218 (228)
10. Wahlperiode 1983 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	278 (290)	SPD + GRÜNE	220 (230)
11. Wahlperiode 1987 März	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	269 (282)	SPD + GRÜNE	228 (237)
12. Wahlperiode³⁾ 1990 Dezember	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	398	SPD + PDS + B90/Gr	264
13. Wahlperiode 1994 Oktober	Helmut Kohl (CDU)	CDU/CSU + FDP	341	SPD + GRÜNE + PDS	331
14. Wahlperiode 1998 Oktober	Gerhard Schröder (SPD)	SPD + GRÜNE	345	CDU/CSU + FDP + PDS	324
15. Wahlperiode 2002 Oktober	Gerhard Schröder (SPD)	SPD + GRÜNE	306	CDU/CSU + FDP + PDS	297

¹⁾ In Klammern () = einschließlich Berliner Abgeordnete.- ²⁾ Eintritt von 10 saarländischen MdB.- ³⁾ Erste gesamtdeutsche Wahl.

Quelle: Datenhandbuch zur Geschichte des Deutschen Bundestags 1949 bis 1982 (S. 355 ff.).

Anhang

Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Aigner, Dr. Heinrich		CSU	1957 - 1980	-
Aigner, Ilse		CSU	1998 -	-
Albrecht, Lisa	18	SPD	-	1949 - 1958
Althammer, Dr. Walter	59	CSU	1961 - 1985	-
Altmann, Elisabeth		GRÜNE	-	1994 - 1998
Amling, Max		SPD	1972 - 1976	1976 - 1990
Aretin Freiherr von, Anton		BP	1949 - 1953	-
Arndt, Dr. Adolf		SPD	-	1957 - 1961
Aumer, Hermann		BP	1949 - 1953	-
Balke, Dr. Siegfried		CSU	1957 - 1965	1965 - 1969
Bals, Hans		SPD	-	1953 - 1972
Bamberg, Georg	50	SPD	-	1981 - 1990
Bard, Dr. Sabine	58	GRÜNE	-	1983 - 1985
Barthel, Klaus		SPD	-	1994 -
Bastian, Gert		GRÜNE	-	1983 - 1987
Batz, Hans		SPD	1969 - 1980	-
Bauer, Hannsheinz		SPD	-	1953 - 1972
Bauer, Josef		CSU	1953 - 1969	-
Bauereisen, Friedrich		CSU	1949 - 1961	-
Baumgartner, Dr. Joseph	5	BP	-	1949 - 1951
Baur, Valentin		SPD	-	1949 - 1961
Bayerl, Dr. Alfons	33	SPD	-	1967 - 1980
Bayern Prinz von, Konstantin	34	CSU	1965 - 1969	-
Becher, Dr. Walter		CSU	-	1965 - 1980
Behrisch, Arno		SPD	1949 - 1953	1953 - 1961
Bender, Reinhold		GB/BHE	-	1953 - 1957
Berg, Dr. Axel		SPD	1998 -	-
Besold, Dr. Anton		BP ²⁾	1949 - 1953, 1957 - 1969	-
Bieganowski, Anna Maria	10	WAV	-	1952 - 1953
Biehle, Alfred	65	CSU	1969 - 1990	-
Blank, Renate		CSU	1990 - 1998, 2002 -	1998 - 2002
Bodensteiner, Hans		CSU	1949 - 1953	-
Böhm, Fritz		SPD	-	1965 - 1972
Bötsch, Dr. Wolfgang		CSU	1976 -	-
Braun, Hildebrecht		FDP	-	1994 - 2002
Bredl, Wenzel		SPD	1969 - 1976	-
Brenck, Dr. Heinz		CSU	1961 - 1969	-
Brunner, Josef	65	CSU	-	1980 - 1987, 1990
Bueb, Eberhard	58	GRÜNE	-	1985 - 1987
Büchler, Hans	39	SPD	1972 - 1983	1971 - 1972, 1983 - 1994
Büttner, Hans		SPD	-	1990 -
Bulling-Schröter, Eva-Maria		PDS	-	1994 - 2002
Burgmann, Dieter	57	GRÜNE	-	1983 - 1985
Cantzler, Roland	40	CSU	-	1972
Christ, Herbert		FDP	-	1972 - 1976
Daniels, Dr. Wolfgang		GRÜNE	-	1987 - 1990
Dasch, Valentin	41	CSU	1969 - 1972	-
Decker, Dr. Hugo		BP	1949 - 1953	-
Dehler, Dr. Thomas	32	FDP	-	1949 - 1967
Deligöz, Ekin		GRÜNE	-	1998 -

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Demmelmeier, Hans		CSU	1953 - 1961	–
Deß, Albert		CSU	–	1990 -
Dewald, Georg		SPD	–	1953 - 1961
Dirscherl, Hans		FDP	–	1949 - 1953
Dittrich, Dr. Stefan		CSU	1953 - 1972	–
Dobrindt, Alexander		CSU	2002 -	–
Dollinger, Dr. Werner		CSU	1953 - 1972, 1976 - 1990	1972 - 1976
Donhauser, Anton		BP ²⁾	1953 - 1957	1949 - 1953
Drachsler, Hans		CSU	1957 - 1965	–
Eckhardt, Dr. Walter	16, 28	GB/BHE ³⁾	–	1953 - 1961, 1964 - 1965
Ehnes, Georg	42	CSU	1961 - 1972	–
Eichhorn, Maria		CSU	2002 -	1990 - 2002
Eichner, Josef		BP	1949 - 1953	–
Eimer, Norbert		FDP	–	1976 - 1994
Engelhard, Hans Arnold		FDP	–	1972 - 1994
Engelsberger, Matthias		CSU	1969 - 1990	–
Ernstberger, Petra		SPD	1998 - 2002	1994 - 1998, 2002 -
Ertl, Josef		FDP	–	1961 - 1987
Etzel, Dr. Hermann		BP	–	1949 - 1953
Fahrenschon, Georg		CSU	–	2002 -
Falkner, Dr. Ernst	4	BP	–	1949 - 1950
Faltheuser, Prof. Dr. Kurt	68	CSU	1980 - 1995	–
Feile, Peter		SPD	–	1980 - 1983
Felder, Josef		SPD	–	1957 - 1969
Fell, Hans-Josef		GRÜNE	–	1998 -
Fellermaier, Ludwig		SPD	–	1965 - 1980
Fellner, Hermann		CSU	1980 - 1990	–
Feury Freiherr von auf Hilling, Otto	16	CSU	–	1957
Fink, Dr. Konrad		BP	1949 - 1953	–
Fischer, Wilhelm	9	SPD	1949 - 1951	–
Fograscher, Gabriele		SPD	–	1994 -
Folger, Erwin	18	SPD	1965 - 1972	1958 - 1965
Frankenhauser, Herbert		CSU	1990 -	–
Franz, Dr. Ludwig		CSU	1953 - 1976	–
Frenzel, Alfred	20	SPD	–	1953 - 1960
Friedrich, Bruno		SPD	–	1972 - 1980
Friedrich, Dr. Gerhard		CSU	1987 - 2002	–
Friedrich, Dr. Hans-Peter		CSU	2002 -	1998 - 2002
Friedrich, Horst		FDP	–	1990 -
Fritsch, Walter		SPD	–	1961 - 1972
Fröhlich, Hans-Gerd		WAV	–	1949 - 1953
Frühwald, Konrad		FDP	–	1949 - 1957
Fuchs, Gustav		CSU	1949 - 1961	–
Fuchs, Dr. Karl		CSU	1972 - 1980	1969 - 1972
Fürstenberg Freiherr von, Elimar		BP	1949 - 1953	–
Fugger von Glött Fürst, Josef		CSU	1949 - 1953	–
Funk, Friedrich	27	CSU	1949 - 1963	–
Gauweiler, Dr. Peter		CSU	2002 -	–
Geiger, Helmut	30	CSU	–	1965
Geiger, Hugo		CSU	1953 - 1961	–

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1953 CSU. - ³⁾ Ab 1957 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Geiger, Michaela	72	CSU	1987 - 1998	1980 - 1987
Geis, Norbert		CSU	1987 -	-
Geisendörfer, Ingeborg		CSU	-	1953 - 1972
Geisenhofer, Franz Xaver	31	CSU	-	1967 - 1980
Geldner, Karl	35	FDP	-	1965 - 1969, 1970 - 1976
Gerlach, Paul		CSU	1969 - 1987	-
Gerstl, Friedrich		SPD	-	1972 - 1987
Gierenstein, Karl Heinz		CSU	1965 - 1980	-
Girisch, Georg		CSU	1998 -	-
Gleissner, Dr. Franz		CSU	1953 - 1972	-
Glos, Michael		CSU	1976 -	-
Gloser, Günter		SPD	1998 - 2002	1994 - 1998, 2002 -
Glötz, Prof. Dr. Peter	45, 70	SPD	-	1972 - 1977, 1983 - 1996
Göppel, Josef		CSU	2002 -	-
Götz, Dr. Eicke		CSU	1980 - 1983, 1987 - 1990	-
Goetzendorff, Günter		WAV	-	1949 - 1953
Götzer, Dr. Wolfgang	55	CSU	1990 -	1984 - 1987
Graf, Angelika		SPD	-	1994 -
Graf, Dr. Benno		CSU	1953 - 1957	-
Graf, Otto		SPD	1949 - 1953	-
Gröbl, Wolfgang		CSU	1987 - 1998	-
Grünbeck, Josef		FDP	-	1983 - 1994
Gumrum, Otto		CSU	1953 - 1957	-
Guttenberg Freiherr von und zu, Karl Theodor, sen. ..	40	CSU	1957 - 1969	1969 - 1976
Guttenberg Freiherr von und zu, Karl-Theodor, jun. ..		CSU	2002 -	-
Haack, Dr. Dieter		SPD	1969 - 1976	1976 - 1990
Haage, Hermann	36	SPD	-	1961 - 1970
Haas, Dr. Albrecht	35	FDP	-	1965 - 1970
Haas, Centa	27	CSU	-	1963 - 1965
Haase, Horst		SPD	1972 - 1976	1976 - 1987
Haberl, Fritz		CSU	-	1976 - 1980
Häfner, Gerald	74	GRÜNE	-	1987 - 1990, 1994 - 1998, 2001 - 2002
Hamm-Brücher, Dr. Hildegard		FDP	-	1976 - 1990
Handlos, Franz		CSU	1972 - 1987	-
Haniel-Niethammer von, Fritz		CSU	-	1957 - 1965
Hartmann, Klaus	55	CSU	1976 - 1984	-
Hasselfeldt, Gerda	60	CSU	1990 -	1987 - 1990
Hauffe, Herbert		SPD	1953 - 1957, 1961 - 1965	1957 - 1961, 1965 - 1969
Hauser, Hansgeorg		CSU	1990 - 2002	-
Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg	19	CSU	-	1953 - 1957, 1959 - 1961
Herold, Karl		SPD	-	1953 - 1976
Herrmann, Matthäus		SPD	1949 - 1953	-
Hicksch, Uwe		SPD ²⁾	1998 - 2002	1994 - 1998
Hinsken, Ernst		CSU	1983 -	1980 - 1983
Hirsch, Martin	39	SPD	1961 - 1971	-
Höcherl, Hermann		CSU	1953 - 1976	-
Höffkes, Peter		CSU	1983 - 1990	1976 - 1983
Hoegner, Dr. Wilhelm	21	SPD	-	1961 - 1962
Höhne, Franz		SPD	-	1949 - 1969
Höpfinger, Stefan		CSU	1976 - 1990	-

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1999 PDS.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. 1)	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Hörauf, Fritz-Wilhelm		SPD	–	1953 - 1969
Hösi, Alex	44	CSU	1961 - 1977	–
Hofbauer, Klaus		CSU	1998 -	–
Hofmann, Frank		SPD	–	1994 -
Hofmann, Karl		SPD	1965 - 1976	1976 - 1983
Holetschek, Klaus	75	CSU	–	1998 - 2002
Hollerith, Josef		CSU	1994 - 2002	1990 - 1994
Horlacher, Dr. Michael		CSU	1949 - 1957	–
Hudak, Dr. Albert		CSU	1965 - 1969	–
Huyn Graf, Hans	62	CSU	1976 - 1987	1988 - 1990
Ilk, Dr. Herta	1	FDP	–	1949 - 1957
Irber, Brunhilde		SPD	–	1994 -
Irmer, Ulrich		FDP	–	1987 - 2002
Jaeger, Dr. Richard		CSU	1949 - 1980	–
Jawurek, Helmut		CSU	–	1994 - 1998
Jobst, Dr. Dionys		CSU	1969 - 1998	–
Kahn, Karl		CSU	1949 - 1957	–
Kahn-Ackermann, Georg	21, 36, 43	SPD	–	1953 - 1957, 1962 - 1969, 1970 - 1974
Kalb, Bartholomäus		CSU	1987 -	–
Karpf, Hugo		CSU	1949 - 1957	–
Kastner, Susanne	63	SPD	–	1989 -
Kaupa, Gerlinde		CSU	–	2002 -
Keller, Peter	64	CSU	–	1980 - 1987, 1990 - 1998
Keller, Dr. Wilfried	11	WAV ²⁾	–	1952 - 1957
Kelly, Petra		GRÜNE	–	1983 - 1990
Kemmer, Emil	29	CSU	1949 - 1964	–
Kempfler, Dr. Fritz		CSU	1957 - 1976	–
Kiechle, Ignaz		CSU	1972 - 1994	1969 - 1972
Kihn, Dr. Karl Alfred		CSU	1953 - 1957	–
Kißlinger, Karl		SPD	–	1983 - 1990
Klausner, Wolfgang	17	CSU	1953 - 1958	–
Klein, Hans	71	CSU	1976 - 1980, 1987 - 1990	1980 - 1987, 1990 - 1996
Kleindienst, Dr. Josef Ferdinand		CSU	1949 - 1957	–
Kley, Dr. Gisbert		CSU	–	1969 - 1972
Klötzer, Dr. Otto		GB/BHE	–	1953 - 1957
Knoeringen von, Waldemar	6	SPD	–	1949 - 1951
Knorr, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1965	–
Köhler, Dr. Heinz		SPD	–	2002 -
Kohlberger, Richard		SPD	–	1961 - 1972
Kolbow, Walter		SPD	–	1980 -
Koschyk, Hartmut		CSU	1994 -	1990 - 1994
Kramel, Angelo		CSU	1953 - 1957	1957 - 1961
Kramme, Anette		SPD	–	1998 -
Kraus, Rudolf		CSU	1976 -	–
Kreile, Prof. Dr. Reinhold	61, 64	CSU	–	1969 - 1987, 1988 - 1990
Kreuzeder, Matthias		GRÜNE	–	1987 - 1990
Kreyssig, Dr. Gerhard	6	SPD	–	1951 - 1965
Krone-Appuhn, Ursula		CSU	–	1976 - 1987
Krug, Georg		CSU	1957 - 1969	–
Kubatschka, Horst		SPD	–	1990 -

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1953 GB/BHE.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Kubitza, Werner		FDP	–	1961 - 1969
Kuchtner, Dr. Edeltraud		CSU	–	1953 - 1972
Kunz, Dr. Maximilian		CSU	1972 - 1990	–
Kurlbaum, Georg		SPD	1949 - 1953, 1965 - 1969	1953 - 1965
Laforet, Dr. Wilhelm		CSU	1949 - 1953	–
Lambinus, Uwe	45	SPD	–	1972 - 1976, 1977 - 1994
Lampl, Roman	4	BP	–	1950 - 1953
Lang, Georg	30	CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1965
Langenbeck, Walter		SPD	–	1961 - 1972
Lanzinger, Barbara		CSU	–	2002 -
Lattmann, Dieter		SPD	–	1972 - 1980
Lautenschlager, Hans	20	SPD	–	1960 - 1976
Leidinger, Robert		SPD	–	1987 - 2002
Lemmrich, Karl Heinz	62	CSU	1965 - 1988	1961 - 1965
Lerner, Josef	28	CSU	1953 - 1964	–
Leukert, Edmund	17, 24	CSU	–	1953 - 1957, 1958 - 1961, 1962 - 1969
Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine		FDP	–	1990 -
Linnert, Dr. Fritz	1	FDP	–	1949
Linsmeier, Josef		CSU	1980 - 1990	–
Lintner, Eduard		CSU	1980 -	1976 - 1980
Löfflad, Hans		WAV	–	1949 - 1953
Loibl, Martin	7	CSU	1949 - 1951	–
Loritz, Alfred		WAV	–	1949 - 1953
Lowack, Ortwin		CSU	1980 - 1994	–
Lücker, Hans August		CSU	1953 - 1980	–
Lutz, Egon		SPD	1972 - 1983	1983 - 1990
Männle, Prof. Ursula	48	CSU	–	1979 - 1980, 1983 - 1994
Maerkl, Heinrich	12	BP	–	1952 - 1953
Mantel, Dorothee		CSU	–	2002 -
Manteuffel-Szoege Baron von, Dr. Georg	24	CSU	1953 - 1962	–
Marschall, Manfred		SPD	1972 - 1976	1976 - 1983
Martiny-Glotz, Dr. Anke (1972: Riedel-Martiny)	63	SPD	–	1972 - 1989
Marx, Franz		SPD	1949 - 1953, 1961 - 1972	1953 - 1961
Mascher, Ulrike		SPD	1990 - 2002	–
Mattischeck, Heide		SPD	–	1990 - 2002
Mayer, Dr. Martin		CSU	1990 -	–
Mayer, Stephan		CSU	2002 -	–
Mayerhofer, Georg		BP	1949 - 1953	–
Meitinger, Dr. Franz Xaver	8	BP	–	1951 - 1953
Mommel, Linus		CSU	1957 - 1976	–
Menth, Otto	42	CSU	–	1972
Metter, Rudolf		SPD	–	1957 - 1965
Meyer, Doris		CSU	–	2002 -
Meyer, Philipp	22	CSU	1953 - 1962	–
Michelbach, Hans		CSU	2002 -	1994 - 2002
Miller, Anton		CSU	–	1953 - 1957
Montag, Jerzy		GRÜNE	–	2002 -
Moosbauer, Christoph		SPD	1998 - 2002	–
Mortler, Marlene		CSU	2002 -	–
Mücke, Dr. Willibald		SPD	1949 - 1953	–

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Müller, Dr. Gerd		CSU	1994 -	-
Müller, Dr. Günther		SPD ²⁾	1965 - 1972, 1976 - 1994	1972 - 1976
Müller, Hans		SPD	-	1953 - 1965
Müller, Richard		SPD	1972 - 1976	1976 - 1983
Müller, Rudolf		SPD	-	1972 - 1994
Müller, Stefan		CSU	2002 -	-
Murr, Leonhard		FDP	-	1957 - 1965
Nickl, Christof		CSU	1949 - 1953	-
Niederalt, Alois		CSU	1953 - 1969	-
Niegel, Lorenz		CSU	1969 - 1990	-
Niklas, Prof. Dr. Wilhelm	7	CSU	-	1951 - 1953
Nüßlein, Dr. Georg		CSU	2002 -	-
Oberländer, Prof. Dr. Theodor		GB/BHE	-	1953 - 1957
Obermeier, Franz		CSU	1998 -	-
Oesterle, Dr. Josef	19	CSU	1949 - 1959	-
Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	5, 12	BP	-	1951 - 1952
Op den Orth, Franz		SPD	-	1953 - 1957
Oßwald, Melanie		CSU	-	2002 -
Oswald, Eduard		CSU	1987 -	-
Ott, Anton		CSU	1965 - 1972	-
Paintner, Johann		FDP	-	1976 - 1994
Parzinger, Sepp		BP	1949 - 1953	-
Paschek, Wilhelm	11	WAV	-	1949 - 1952
Paula, Heinrich		SPD	-	2002 -
Pfaff, Prof. Dr. Martin		SPD	-	1990 - 2002
Pfannenstein, Georg		SPD	-	1994 - 2002
Pöpl, Ernst Josef	59	CSU	-	1985 - 1987
Pohle, Dr. Wolfgang	38	CSU	1969 - 1971	1965 - 1969
Popp, Karl-Heinz		FDP	-	1980 - 1983
Porsch, Werner	32	FDP	-	1967 - 1969
Porzner, Konrad	23, 51, 66	SPD	-	1962 - 1981, 1983 - 1990
Prennel, Karl	14	SPD	-	1955 - 1961
Probst, Dr. Albert		CSU	1969 - 1998	-
Probst, Dr. Maria	31	CSU	1949 - 1967	-
Prochazka, Herbert	41	CSU	-	1965 - 1969, 1972
Pronold, Florian		SPD	-	2002 -
Protzner, Dr. Bernd		CSU	1990 - 2002	-
Raab, Daniela		CSU	-	2002 -
Rahn, Wilhelm	2	BP	-	1950 - 1953
Raidel, Hans		CSU	1990 -	-
Rainer, Alois		CSU	1965 - 1983	-
Ramminger, Dr. August		CSU	1961 - 1965	-
Ramsauer, Dr. Peter		CSU	1990 -	-
Regenspurger, Otto		CSU	1976 - 1998	-
Reichold, Heinrich	46, 48	CSU	-	1978 - 1979
Reichstein, Willi		GB/BHE	-	1953 - 1957
Reindl, Otto		WAV	-	1949 - 1953
Reischl, Dr. Gerhard		SPD	-	1961 - 1972
Reitzner, Richard	23	SPD	-	1949 - 1962
Riederer Freiherr von Paar zu Schönau, Max		CSU	1953 - 1957	-

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1972 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. 1)	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Riedl, Dr. Erich		CSU	1976 - 1998	1969 - 1976
Rind, Hermann		FDP	-	1987 - 1994
Rinke, Dr. Walter		CSU	-	1953 - 1957
Roedel, Hannelore		CSU	-	2002 -
Röhner, Paul	52	CSU	1965 - 1982	-
Rose, Dr. Klaus	44	CSU	1980 -	1977 - 1980
Rosenthal, Philip		SPD	-	1976 - 1983
Roser, Hans		CSU	-	1969 - 1976
Rossmann, Kurt		CSU	1980 -	-
Roth, Claudia	74	GRÜNE	-	1998 - 2001, 2002 -
Ruck, Dr. Christian		CSU	1990 -	-
Rupprecht, Albert		CSU	-	2002 -
Rupprecht, Marlene	70	SPD	-	1996 -
Rust, Bärbel		GRÜNE	-	1987 - 1990
Saibold, Halo		GRÜNE	-	1987 - 1990, 1994 - 1998
Sassnick, Walter	14	SPD	1949 - 1955	-
Sauter, Alfred	61	CSU	-	1980 - 1988
Schäffer, Fritz		CSU	1949 - 1961	-
Schätz, Hermann		SPD	-	1980 - 1983
Schatz, Dr. Josef		CSU	1949 - 1953	-
Schedl, Albert	37	CSU	1976 - 1980	1971 - 1976
Scheel, Christine		GRÜNE	-	1994 -
Scheu, Gerhard		CSU	1983 - 2002	-
Scheuer, Andreas		CSU	-	2002 -
Schiller, Christoph		SPD	-	1969 - 1972
Schilly, Otto		SPD	-	1990 -
Schlagel, Manfred		CSU	-	1965 - 1969
Schlee, Albrecht	25	CSU	1957 - 1961, 1965 - 1972	1963 - 1965
Schleicher, Ursula		CSU	-	1972 - 1980
Schmalz-Jacobsen, Cornelia		FDP	-	1990 - 1998
Schmidbauer, Horst		SPD	1998 - 2002	1990 - 1998, 2002 -
Schmidhuber, Peter	47	CSU	1976 - 1978	1965 - 1969, 1972 - 1976
Schmidt, Albert		GRÜNE	-	1994 -
Schmidt, Christian		CSU	1990 -	-
Schmidt, Hannsheinrich		FDP	-	1961 - 1983
Schmidt, Manfred		SPD	1969 - 1976, 1980 - 1987	1976 - 1980, 1987 - 1990
Schmidt, Renate		SPD	1980 - 1983	1983 - 1994
Schmidt, Wilhelm		WAV	-	1949 - 1953
Schneider, Dr. Oscar		CSU	1983 - 1990	1969 - 1983, 1990 - 1994
Schöpfer, Dr. Rudolf		SPD	1972 - 1976	1976 - 1994
Schönauer, Friedrich	3	SPD	1949 - 1950	-
Schösser, Friedrich		SPD	-	1998 -
Schuberth, Dr. Hans		CSU	1953 - 1957	-
Schütz, Hans	25	CSU	1949 - 1963	-
Schulze-Vorberg, Dr. Max		CSU	1965 - 1976	-
Schurer, Ewald		SPD	-	1998 - 2002
Schuster, Johann		WAV	-	1949 - 1953
Seehofer, Horst		CSU	1980 -	-
Seelos, Dr. Gebhard	8	BP	-	1949 - 1951
Segitz, Johann Adam	9	SPD	-	1951 - 1953

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Sehling, Matthias		CSU	–	2002 -
Seib, Marion	71, 75	CSU	–	1996 - 1998, 2002 -
Seibert, Philipp		SPD	–	1961 - 1976
Seidel, Max		SPD	1953 - 1957, 1961 - 1965	1957 - 1961, 1965 - 1972
Seidl, Franz		CSU	1953 - 1965	–
Semler, Dr. Johannes	3	CSU	–	1950 - 1953
Seuffert, Walter	33	SPD	1949 - 1953, 1965 - 1967	1953 - 1965
Sieler, Wolfgang		SPD	–	1976 - 1990
Silberhorn, Thomas		CSU	2002 -	–
Simm, Erika		SPD	–	1990 -
Simon, Paul		SPD	–	1969 - 1976
Singhammer, Johannes		CSU	1994 - 1998	1998 -
Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid		SPD	–	1980 -
Solleder, Dr. Maximilian		CSU	1949 - 1953	–
Sornik, Dr. Paul		GB/BHE	–	1953 - 1957
Sowa, Ursula		GRÜNE	–	2002 -
Spies, Josef	34	CSU	1949 - 1965	1969
Spilker, Karl-Heinz		CSU	1972 - 1994	1969 - 1972
Spörl, Max		CSU	1953 - 1957	–
Spranger, Carl-Dieter		CSU	1972 - 2002	–
Spreti Graf von, Karl	15	CSU	1949 - 1956	–
Stadler, Dr. Maximilian		FDP	–	1994 -
Stammberger, Dr. Wolfgang		FDP ²⁾	1953 - 1957	1957 - 1969
Starke, Dr. Heinz		FDP ³⁾	1953 - 1957, 1976 - 1980	1957 - 1976
Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	56	CSU	1972 - 1984	–
Stiegler, Ludwig		SPD	–	1980 -
Stiller, Georg		CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1969
Stinner, Dr. Rainer		FDP	–	2002 -
Stöckl, Wilhelm		SPD	–	1976 - 1983
Straubinger, Max		CSU	1994 -	–
Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	46, 60	CSU	1949 - 1978	1987
Strebl, Matthäus	68, 72	CSU	–	1995 - 1998, 1999 -
Strobel, Käte		SPD	1961 - 1972	1949 - 1961
Strobl, Reinhold	73	SPD	–	1999 - 2002
Strohmayer, Alois		SPD	–	1961 - 1972
Strosche, Dr. Johannes		GB/BHE	–	1953 - 1957
Stücklen, Richard		CSU	1949 - 1990	–
Sühler, Gustav		CSU	1957 - 1965	–
Supf, Dr. Ernst		FDP	–	1961 - 1965
Teuchner, Jella		SPD	–	1994 -
Thieme, Willy		SPD	–	1953 - 1957
Tichi, Hans		WAV	–	1949 - 1953
Titze-Stecher, Uta		SPD	–	1990 - 2002
Trischler, Dr. Josef		FDP	–	1949 - 1953
Ueberschär, Dr. Kurt	51	SPD	–	1981 - 1983
Uhl, Dr. Hans-Peter		CSU	1998 -	–
Unertl, Franz Xaver	37	CSU	1953 - 1970	–
Vahlberg, Jürgen		SPD	1972 - 1976	1983 - 1990
Verheugen, Günter	73	SPD	–	1983 - 1999
Vogel, Axel	57	GRÜNE	–	1985 - 1987

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger. - ²⁾ Ab 1964 SPD. - ³⁾ Ab 1970 CSU.

Noch: Anhang 1. Verzeichnis der Bundestagsabgeordneten aus Bayern seit 1949

Name	Nr. ¹⁾	Wahl- vorschlag	Gewählt	
			im Wahlkreis	auf Landesliste
			Jahr	
Vogel, Dr. Hans-Jochen	50	SPD	1976 - 1981	1972 - 1976
Vogt, Karl-Heinz		CSU	1957 - 1969	-
Voigt, Ekkehard	47, 52	CSU	-	1978 - 1980, 1982 - 1983
Volkholz, Ludwig		BP	1949 - 1953	-
Voss, Dr. Friedrich		CSU	-	1976 - 1990
Wacher, Gerhard	26	CSU	1957 - 1961	1953 - 1957, 1961 - 1963
Wagner, Josef		SPD	-	1953 - 1957
Wagner, Leo		CSU	1965 - 1976	1961 - 1965
Waigel, Dr. Theodor		CSU	1976 - 2002	1972 - 1976
Wallner, Josef		WAV	-	1949 - 1953
Warnke, Dr. Jürgen		CSU	1983 - 1998	1969 - 1983
Wartner, Johann		BP	1949 - 1953	-
Weickert, Stephan	10	WAV	-	1949 - 1952
Weigl, Franz		CSU	1961 - 1972	-
Weinhofer, Karl	66	SPD	-	1980 - 1987, 1990
Weinkamm, Otto		CSU	1957 - 1965	-
Weinzierl, Paul		CSU	1961 - 1965	-
Weiss, Michael		GRÜNE	-	1987 - 1990
Wellhausen, Dr. Hans		FDP	-	1949 - 1957
Wernitz, Dr. Axel		SPD	-	1972 - 1994
Wieninger, Karl		CSU	1953 - 1965	1965 - 1969
Wilhelm, Helmut		GRÜNE	-	1994 - 2002
Wimmer, Hermann		SPD	-	1976 - 1994
Wimmer, Manfred	43	SPD	-	1974 - 1976, 1980 - 1983
Winter, Dr. Friedrich	15, 22	CSU	1957 - 1961	1956 - 1957, 1962 - 1965
With de, Dr. Hans		SPD	-	1969 - 1994
Wittmann, Franz	29	CSU	-	1953 - 1961, 1964 - 1965
Wittmann, Dr. Friedrich	38, 69	CSU	1983 - 1994	1971 - 1983, 1994 - 1996
Wittmann, Konrad		WAV	-	1949 - 1953
Wittmann, Otto		SPD	-	1969 - 1980
Wittmann, Simon	56, 69	CSU	1990 - 1996	1984 - 1987
Wöhrl, Dagmar		CSU	1994 - 1998, 2002 -	1998 - 2002
Wönner, Max		SPD	1949 - 1953	-
Wohlleben, Verena		SPD	-	1990 -
Wolf, Aribert		CSU	-	1998 - 2002
Wolf, Hanna		SPD	-	1990 - 2002
Wright, Heidemarie		SPD	-	1994 -
Zawadiel, Dr. Walter		FDP	-	1949 - 1953
Zebisch, Franz		SPD	-	1965 - 1980
Zeitmann, Wolfgang		CSU	1987 -	-
Ziegler, Erich	26	CSU	-	1963 - 1980
Ziegler, Dr. Franz	2	BP	-	1949
Zierer, Benno		CSU	1980 - 2002	-
Zimmermann, Dr. Friedrich		CSU	1957 - 1990	-
Zöller, Wolfgang		CSU	1990 -	-
Zoglmann, Siegfried		CSU	-	1972 - 1976
Zühlke, Ernst		SPD	1949 - 1953	1953 - 1965

¹⁾ Nr. im Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger.

Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahlvor-schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes-liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			
Nach der Bundestagswahl am 14.08.1949								
1	Linnert, Dr. Fritz	FDP	–	LL	27.10.1949	verstorben	02.11.1949	Ilk, Dr. Herta
2	Ziegler, Dr. Franz	BP	–	LL	27.12.1949	verstorben	13.01.1950	Rahn, Wilhelm
3	Schönauer, Friedrich	SPD	Kulmbach	–	02.04.1950	verstorben	14.05.1950	Semler, Dr. Johannes (CSU)
4	Falkner, Dr. Ernst	BP	–	LL	27.10.1950	verstorben	10.11.1950	Lampl, Roman
5	Baumgartner, Dr. Joseph	BP	–	LL	01.01.1951	Verzicht	08.01.1951	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen
6	Knoeringen von, Waldemar	SPD	–	LL	03.04.1951	Verzicht	10.04.1951	Kreyssig, Dr. Gerhard
7	Loibl, Martin	CSU	Donauwörth	–	16.04.1951	verstorben	27.05.1951	Niklas, Prof. Dr. Wilhelm
8	Seelos, Dr. Gebhard	BP	–	LL	25.09.1951	Verzicht	26.09.1951	Meitinger, Dr. Franz Xaver
9	Fischer, Wilhelm	SPD	Nürnberg-Fürth	–	21.10.1951	verstorben	02.12.1951	Segitz, Johann Adam
10	Weickert, Stephan	WAV	–	LL	16.03.1952	verstorben	24.03.1952	Bieganowski, Anna Maria
11	Paschek, Wilhelm	WAV	–	LL	22.04.1952	verstorben	24.04.1952	Keller, Dr. Wilfried
12	Oettingen-Wallerstein Fürst zu, Eugen	BP	Listennachfolger		01.09.1952	Verzicht	02.09.1952	Maerkl, Heinrich
Nach der Bundestagswahl am 06.09.1953								
14	Sassnick, Walter	SPD	Nürnberg	–	06.11.1955	verstorben	09.11.1955	Prennel, Karl
15	Spreti Graf von, Karl	CSU	Kempton	–	05.03.1956	Verzicht	06.03.1956	Winter, Dr. Friedrich
Nach der Bundestagswahl am 15.09.1957								
16	Feury Freiherr von auf Hilling, Otto	CSU	–	LL	10.12.1957	Verzicht	27.12.1957	Eckhardt, Dr. Walter
17	Klausner, Wolfgang	CSU	Traunstein	–	17.04.1958	verstorben	21.04.1958	Leukert, Edmund
18	Albrecht, Lisa	SPD	–	LL	16.05.1958	verstorben	19.05.1958	Folger, Erwin
19	Oesterle, Dr. Josef	CSU	Augsburg-Land	–	31.08.1959	verstorben	05.09.1959	Henckel Graf von Donnersmarck, Dr. Georg
20	Frenzel, Alfred	SPD	–	LL	04.11.1960	Verzicht	09.11.1960	Lautenschlager, Hans
Nach der Bundestagswahl am 17.09.1961								
21	Hoegner, Dr. Wilhelm	SPD	–	LL	04.01.1962	Verzicht	10.01.1962	Kahn-Ackermann, Georg
22	Meyer, Philipp	CSU	Donauwörth	–	29.01.1962	verstorben	02.02.1962	Winter, Dr. Friedrich
23	Reitzner, Richard	SPD	–	LL	11.05.1962	verstorben	21.05.1962	Porzner, Konrad
24	Manteuffel-Szoega Baron von, Dr. Georg ...	CSU	Schwabach	–	08.06.1962	verstorben	27.06.1962	Leukert, Edmund
25	Schütz, Hans	CSU	Dillingen	–	05.02.1963	Verzicht	14.02.1963	Schlee, Albrecht
26	Wacher, Gerhard	CSU	–	LL	26.03.1963	Verzicht	01.04.1963	Ziegler, Erich
27	Funk, Friedrich	CSU	Schweinfurt	–	05.08.1963	verstorben	09.08.1963	Haas, Centa
28	Lermer, Josef	CSU	Straubing	–	15.07.1964	verstorben	21.07.1964	Eckhardt, Dr. Walter
29	Kemmer, Emil	CSU	Bamberg	–	07.10.1964	Verzicht	26.10.1964	Wittmann, Franz
30	Lang, Georg	CSU	–	LL	01.06.1965	verstorben	08.06.1965	Geiger, Helmut
Nach der Bundestagswahl am 19.09.1965								
31	Probst, Dr. Maria	CSU	Karlstadt	–	01.05.1967	verstorben	03.05.1967	Geisenhofer, Franz Xaver
32	Dehler, Dr. Thomas	FDP	–	LL	21.07.1967	verstorben	27.07.1967	Porsch, Werner
33	Seuffert, Walter	SPD	München-Nord	–	18.10.1967 ¹⁾		27.10.1967	Bayerl, Dr. Alfons
34	Bayern Prinz von, Konstantin	CSU	München-Mitte	–	30.07.1969	verstorben	04.08.1969	Spies, Josef

¹⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete						Einberufene Listennachfolger	
	Name	Wahlvor-schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes-liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			

Nach der Bundestagswahl am 28.09.1969

35	Haas, Dr. Albrecht	FDP	–	LL	20.01.1970	verstorben	26.01.1970	Geldner, Karl
36	Haage, Hermann	SPD	–	LL	21.12.1970	verstorben	28.12.1970	Kahn-Ackermann, Georg
37	Unertl, Franz Xaver	CSU	Passau	–	31.12.1970	verstorben	07.01.1971	Schedl, Albert
38	Pohle, Dr. Wolfgang	CSU	Kempten	–	27.08.1971	verstorben	06.09.1971	Wittmann, Dr. Friedrich
39	Hirsch, Martin	SPD	Hof	–	08.12.1971 ¹⁾		09.12.1971	Büchler, Hans
40	Guttenberg Frhr. von und zu, Karl Theodor ...	CSU	–	LL	06.06.1972	Verzicht	07.06.1972	Cantzier, Roland
41	Dasch, Valentin	CSU	Altötting	–	15.09.1972	Verzicht	18.09.1972	Prochazka, Herbert
42	Ehnes, Georg	CSU	Ansbach	–	19.09.1972	Verzicht	19.09.1972	Menth, Otto

Nach der Bundestagswahl am 19.11.1972

43	Kahn-Ackermann, Georg	SPD	–	LL	18.09.1974	Verzicht	18.09.1974	Wimmer, Manfred
----	-----------------------------	-----	---	----	------------	----------	------------	-----------------

Nach der Bundestagswahl am 03.10.1976

44	Hösl, Alex	CSU	Bad Kissingen	–	20.03.1977	verstorben	24.03.1977	Rose, Dr. Klaus
45	Glötz, Dr. Peter	SPD	–	LL	16.05.1977	Verzicht	20.05.1977	Lambinus, Uwe
46	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	CSU	Weilheim	–	29.11.1978	Verzicht	04.12.1978	Reichold, Heinrich
47	Schmidhuber, Peter	CSU	München-West	–	06.12.1978	Verzicht	08.12.1978	Voigt, Ekkehard
48	Reichold, Heinrich	CSU	Listennachfolger		02.10.1979	verstorben	04.10.1979	Männle, Prof. Ursula

Nach der Bundestagswahl am 05.10.1980

50	Vogel, Dr. Hans-Jochen	SPD	München-Nord	–	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Bamberg, Georg
51	Porzner, Konrad	SPD	–	LL	28.01.1981	Verzicht	02.02.1981	Ueberschär, Dr. Kurt
52	Röhner, Paul	CSU	Bamberg	–	11.05.1982	Verzicht	14.05.1982	Voigt, Ekkehard

Nach der Bundestagswahl am 06.03.1983

55	Hartmann, Klaus	CSU	Erlangen	–	04.06.1984	Verzicht	04.06.1984	Götzer, Wolfgang
56	Stauffenberg Schenk Graf von, Franz Ludwig	CSU	Starnberg	–	20.11.1984	Verzicht	20.11.1984	Wittmann, Simon
57	Burgmann, Dieter	GRÜNE	–	LL	16.03.1985	Verzicht	16.03.1985	Vogel, Axel
58	Bard, Dr. Sabine	GRÜNE	–	LL	01.04.1985	Verzicht	01.04.1985	Bueb, Eberhard
59	Althammer, Dr. Walter	CSU	Augsburg-Land	–	15.04.1985	Verzicht	15.04.1985	Pöppl, Ernst Josef

Nach der Bundestagswahl am 25.01.1987

60	Strauß, Dr. h. c. Franz Josef	CSU	–	LL	19.03.1987	Verzicht	24.03.1987	Hasselfeldt, Gerda
61	Sauter, Alfred	CSU	–	LL	06.07.1988	Verzicht	11.07.1988	Kreile, Prof. Dr. Reinhold
62	Lemmrich, Karl Heinz	CSU	Donau-Ries	–	28.07.1988	Verzicht	02.08.1988	Huyn Graf, Hans
63	Martiny-Glotz, Dr. Anke	SPD	–	LL	22.05.1989	Verzicht	22.05.1989	Kastner, Susanne
64	Kreile, Prof. Dr. Reinhold	CSU	Listennachfolger		22.02.1990	Verzicht	23.02.1990	Keller, Peter
65	Biehle, Alfred	CSU	Main-Spessart	–	27.04.1990	Verzicht	05.05.1990	Brunner, Josef
66	Porzner, Konrad	SPD	–	LL	02.10.1990	Verzicht	03.10.1990	Weinhofer, Karl

Nach der Bundestagswahl am 02.12.1990

Keine ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten

¹⁾ Ernennung zum Richter beim Bundesverfassungsgericht.

Noch: Anhang 2. Verzeichnis der ausgeschiedenen Bundestagsabgeordneten und der einberufenen Listennachfolger aus Bayern seit 1949

Nr.	Ausgeschiedene Abgeordnete					Einberufene Listennachfolger		
	Name	Wahl- vor- schlag	gewählt im Wahlkreis	auf Landes- liste	Datum	Grund	MdB ab	Name
					des Ausscheidens			

Nach der Bundestagswahl am 16.10.1994

68	Fallthäuser, Prof. Dr. Kurt	CSU	München-West	-	19.11.1995	Verzicht	20.11.1995	Strebl, Matthäus
69	Wittmann, Simon	CSU	Weiden	-	21.08.1996	Verzicht	22.08.1996	Wittmann, Dr. Friedrich
70	Glötz, Prof. Dr. Peter	SPD	-	LL	24.09.1996	Verzicht	25.09.1996	Rupprecht, Marlene
71	Klein, Hans	CSU	-	LL	26.11.1996	verstorben	27.11.1996	Seib, Marion

Nach der Bundestagswahl am 27.09.1998

72	Geiger, Michaela	CSU	Weilheim	-	30.12.1998	verstorben	12.01.1999	Strebl, Matthäus
73	Verheugen, Günter	SPD	-	LL	16.09.1999	Verzicht	17.09.1999	Strobl, Reinhold
74	Roth, Claudia	GRÜNE	-	LL	31.03.2001	Verzicht	01.04.2001	Häfner, Gerald
75	Holetschek, Klaus	CSU	-	LL	06.05.2002	Verzicht	07.05.2002	Seib, Marion

Anhang 3. Die jeweils ersten fünf Listennachfolger auf den Landeslisten*)

Lfd. Nr.	Name	Geburtsjahr	Anschrift
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V. (CSU)			
1	Auernhammer, Artur	1963	Jurastraße 4 91781 Weißenburg i.Bay.
2	Weisgerber, Anja	1976	Schulstraße 99 97525 Schwebheim
3	Hofmann, Wolfgang	1939	Lochhamer Straße 67 82166 Gräfelfing
4	Fürst, Thomas	1971	Graudenzler Straße 21 93057 Regensburg
5	Jawurek, Helmut	1963	Eggenstraße 18 92318 Neumarkt i.d.OPf.
Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)			
1	Kofler, Dr. Bärbel	1967	Frühlingstraße 41 83435 Bad Reichenhall
2	Pfannenstein, Georg	1943	Eichenweg 13 92536 Pfreimd
3	Esser, Antje	1968	Max-Planck-Straße 24 89250 Senden
4	Odenbach, Friedrich	1945	Kreuzstraße 5 96120 Bischberg
5	Koch, Helga	1956	Am Wendelsbuck 8 91522 Ansbach
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN (GRÜNE)			
1	Graf, Werner	1980	Marienbader Straße 25 92318 Neumarkt i.d.OPf.
2	Huber, Brigitte	1951	Fastlingerring 138 85716 Unterschleißheim
3	Zavala Echegoyen, Dr. Reynaldo	1960	Danziger Straße 24 91080 Uttenreuth
4	Gold, Renate	1950	Lindenstraße 1 97753 Karlstadt
5	Rafflenbeul-Schaub, Claudius	1977	Georg-Hirth-Straße 32 83700 Rottach-Egern
Freie Demokratische Partei (FDP)			
1	Meierhofer, Horst	1972	Nürnberger Straße 331 93059 Regensburg
2	Braun, Hildebrecht	1944	Oblatterwallstraße 36b 86153 Augsburg
3	Rohde, Jörg	1966	Baumgartenstraße 4 91093 Heßdorf
4	Spatz, Joachim	1964	Keesburgstraße 28c 97074 Würzburg
5	Sahlmüller, Dorothea	1967	Tuchinger Straße 23 85356 Freising

*) Stand: 17.10.2002.

Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2002 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
215 Altötting	Mayer, Stephan Ludwigstraße 87 84524 Neuötting	CSU	-	-	-	-
216 Freising	Obermeier, Franz Winzerweg 5 85406 Zolling	CSU	-	-	-	-
217 Fürstenfeldbruck	Hasselfeldt, Gerda Bahnhofstraße 77 82223 Eichenau	CSU	-	-	-	-
218 Ingolstadt	Seehofer, Horst Unterer Graben 77 85049 Ingolstadt	CSU	Büttner, Hans Morgensternstraße 37 85055 Ingolstadt Schmidt, Albert Münchener Straße 115a 85051 Ingolstadt	SPD GRÜNE	-	-
219 München-Nord	Berg, Dr. Axel Hedwig-Dransfeld-Allee 12 80637 München	SPD	Singhammer, Johannes Joseph-Seifried-Straße 8 80995 München	CSU	Sehling, Matthias Werner-Friedmann-Bogen 22 80993 München	CSU
220 München-Ost	Frankenhauser, Herbert Kiefernstraße 14 81549 München	CSU	Schösser, Friedrich Englschalkinger Straße 237 81927 München Stinner, Dr. Rainer Stolzingerstraße 8 81927 München	SPD FDP	-	-
221 München-Süd	Gauweiler, Dr. Peter Promenadeplatz 9 80333 München	CSU	Montag, Jerzy Farchanter Straße 58 81377 München	GRÜNE	-	-
222 München-West/Mitte	Uhl, Dr. Hans-Peter Romanstraße 20 80639 München	CSU	-	-	Roedel, Hannelore Horemansstraße 3 80636 München	CSU
223 München-Land	Mayer, Dr. Martin Am Baumgarten 5 85635 Höhenkirchen-Siegertsbrunn	CSU	Schily, Otto Oberanger 38 80331 München	SPD	Fahrenschon, Georg Dr.-Rehm-Straße 47 82061 Neuried	CSU
224 Rosenheim	Zeitlmann, Wolfgang Mitterweg 12 83233 Bernau a. Chiemsee	CSU	Graf, Angelika Leitenstraße 4 83064 Raubling	SPD	Raab, Daniela Simsseestraße 27 83059 Kolbermoor	CSU
225 Starnberg	Aigner, Ilse Öbergring 14 83620 Feldkirchen-Westerham	CSU	Barthel, Klaus Alte Straße 24 82431 Kochel a. See Leutheusser-Schnarrenberger, Sabine Wielinger Straße 10b 82340 Feldafing	SPD FDP	-	-

*) Stand: 17.10.2002.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2002 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
226 Traunstein	Ramsauer, Dr. Peter Mühlenstraße 3 83374 Traunwalchen	CSU	-	-	-	-
227 Weilheim	Dobrindt, Alexander Spitzwegstraße 9 82380 Peißenberg	CSU	-	-	-	-
228 Deggendorf	Kalb, Bartholomäus Sommerfeldstraße 11 94550 Künzing	CSU	Irber, Brunhilde Johann-Fischer-Straße 13 94486 Osterhofen	SPD	-	-
229 Landshut	Götzer, Dr. Wolfgang Englbergweg 81 84036 Landshut	CSU	Kubatschka, Horst Weilerstraße 35 84032 Landshut	SPD	-	-
230 Passau	Rose, Dr. Klaus Thomastraße 11a 94474 Vilshofen	CSU	Teuchner, Jella Gewerbstraße 28 94121 Salzweg Stadler, Dr. Max Hochlandweg 7 94036 Passau	SPD FDP	Kaupa, Gerlinde Schlupfinger Straße 21 94060 Pocking Scheuer, Andreas Vornholzstraße 113 94036 Passau	CSU CSU
231 Rottal-Inn	Straubinger, Max Obere Dorfstraße 2 94436 Simbach	CSU	Pronold, Florian Walchstraße 14 94469 Deggendorf	SPD	Strebl, Matthäus Oberbubach 7 84130 Dingolfing	CSU
232 Straubing	Hinsken, Ernst Tempelhofstraße 3 94353 Haibach	CSU	-	-	-	-
233 Amberg	Kraus, Rudolf Buchenweg 30 92253 Schnaittenbach	CSU	-	-	Deß, Albert Hauptstraße 21 92361 Berggau Lanzinger, Barbara Goethestraße 5 92224 Amberg	CSU CSU
234 Regensburg	Eichhorn, Maria Am Sonnblick 25 93083 Obertraubling	CSU	Simm, Erika Josef-Miller-Straße 14 93183 Kallmünz	SPD	-	-
235 Schwandorf	Hofbauer, Klaus Lärchenwaldstraße 16 93413 Cham	CSU	-	-	-	-
236 Weiden	Girisch, Georg Prößlstraße 9 92637 Weiden i.d.OPf.	CSU	Stiegler, Ludwig Hintern Zwinger 9 92637 Weiden i.d.OPf.	SPD	Rupprecht, Albert Albersrieth 37 92727 Waldthurn	CSU
237 Bamberg	Silberhorn, Thomas Am Mühlbach 3 96117 Memmelsdorf	CSU	Sowa, Ursula Wildensorger Straße 7 96049 Bamberg	GRÜNE	-	-

*) Stand: 17.10.2002.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2002 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt			
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag
238 Bayreuth	Koschyk, Hartmut Allersdorfer Straße 31 95463 Bindlach	CSU	Kramme, Anette Dr.-Hans-Friedel-Straße 3 95500 Heinersreuth Friedrich, Horst Tizianweg 6 95447 Bayreuth	SPD FDP	-	-
239 Coburg	Michelbach, Hans Alexandrinestraße 4 96450 Coburg	CSU	Köhler, Dr. Heinz Burgstaller Weg 7 96268 Mitwitz	SPD	-	-
240 Hof	Friedrich, Dr. Hans-Peter Südring 23 95032 Hof	CSU	Ernstberger, Petra Mitterteicher Straße 6 95679 Waldershof	SPD	-	-
241 Kulmbach	Guttenberg Freiherr von und zu, Karl-Theodor Schloßallee 5 95358 Guttenberg	CSU	-	-	-	-
242 Ansbach	Göppel, Josef Steinweg 20 91567 Herrieden	CSU	-	-	-	-
243 Erlangen	Müller, Stefan Winkelweg 10 91091 Großenseebach	CSU	-	-	-	-
244 Fürth	Schmidt, Christian Billiganlage 2 90766 Fürth	CSU	Rupprecht, Marlene Bergstraße 8 90587 Tuchenbach	SPD	Oßwald, Melanie Birkenweg 3 90547 Stein	CSU
245 Nürnberg-Nord	Wöhrl, Dagmar Günthersbühler Straße 24a 90491 Nürnberg	CSU	Gloser, Günter Dortmunder Straße 87 90425 Nürnberg	SPD	-	-
246 Nürnberg-Süd	Blank, Renate Castellstraße 25 90451 Nürnberg	CSU	Schmidbauer, Horst Brunnauer Straße 7 90453 Nürnberg	SPD	-	-
247 Roth	Mortler, Marlene Dehnberg 3 91207 Lauf a.d.Pegnitz	CSU	Wohleben, Verena Simonshofer Straße 13 91207 Lauf a.d.Pegnitz	SPD	-	-
248 Aschaffenburg	Geis, Norbert Am Sägewerk 3 63828 Kleinkahl	CSU	Scheel, Christine Georg-Blaß-Straße 31 63768 Hösbach	GRÜNE	-	-

*) Stand: 17.10.2002.

Noch: Anhang 4. Die bayerischen Bundestagsabgeordneten 2002 nach Wahlkreisen*)

Wahlkreis	Wahlkreisbewerber				Außerdem Gewählte mit Wohnsitz im Wahlkreis	
	direkt gewählt		über Landesliste gewählt		Name Anschrift	Wahlvorschlag
	Name Anschrift	Wahlvorschlag	Name Anschrift	Wahlvorschlag		
249 Bad Kissingen	Lintner, Eduard Eichhornstraße 9 97702 Münnerstadt	CSU	Kastner, Susanne Kellerstraße 9 96126 Maroldsweisach Fell, Hans-Josef Am Rod 8 97762 Hammelburg	SPD GRÜNE	Mantel, Dorothee Hangstraße 35 97500 Ebelsbach	CSU
250 Main-Spessart	Zöller, Wolfgang Am Osthang 22 63785 Obernburg a.Main	CSU	Wright, Heidemarie Wiesenweg 5 63820 Eisenfeld	SPD	-	-
251 Schweinfurt	Glos, Michael Schulinstraße 19 97357 Prichsenstadt	CSU	Hofmann, Frank Tulpenstraße 6 97332 Volkach	SPD	Seib, Marion Josef-Wächter-Straße 4 97332 Volkach	CSU
252 Würzburg	Bötsch, Dr. Wolfgang Fröbelstraße 26 97074 Würzburg	CSU	Kolbow, Walter Gertraud-Rostosky-Straße 36 97082 Würzburg	SPD	-	-
253 Augsburg-Stadt	Ruck, Dr. Christian Panoramaweg 46 86391 Stadtbergen	CSU	Paula, Heinrich Breitenbergstraße 8d 86163 Augsburg Roth, Claudia Jahnstraße 5 87727 Babenhausen	SPD GRÜNE	-	-
254 Augsburg-Land	Oswald, Eduard Waldweg 18 86424 Dinkelscherben	CSU	-	-	-	-
255 Donau-Ries	Raidel, Hans Lessingstraße 1 86732 Oettingen i.Bay.	CSU	Fograscher, Gabriele Richard-Wagner-Straße 19 86720 Nördlingen	SPD	Meyer, Doris Im Tal 4 86660 Tapfheim	CSU
256 Neu-Ulm	Nüßlein, Dr. Georg Kanalweg 1 86505 Münsterhausen	CSU	Deligöz, Ekin Schubertstraße 27 89250 Senden	GRÜNE	-	-
257 Oberallgäu	Müller, Dr. Gerd Neisser Straße 5 87437 Kempten (Allgäu)	CSU	-	-	-	-
258 Ostallgäu	Rossmann, Kurt Mühlleite 15 87600 Kaufbeuren	CSU	Skarpelis-Sperk, Dr. Sigrid Buchenweg 8 87459 Pfronten	SPD	-	-

*) Stand: 17.10.2002.

Anhang 5. Zeitlicher Eingang der Schnellmeldungen der Wahlkreise beim Bundeswahlleiter bei der Bundestagswahl 2002

Datum, Uhrzeit	Vorliegende Meldungen insgesamt	In der angegebenen Zeitspanne eingegangene Ergebnisse nach Nr. des Wahlkreises (Name des Wahlkreises)	Landesergebnis (Nr. des letzten Wahlkreises)
22.09.2002			
20.17	1	214 (Südpfalz)	
20.18	2	236 (Weiden)	
20.20	3	231 (Rottal-Inn)	
20.28	4	211 (Neustadt-Speyer)	
20.29	5	228 (Deggendorf)	
20.33	6	210 (Ludwigshafen/Frankenthal)	
20.35	7	270 (Backnang-Schwäbisch Gmünd)	
20.37	9	255 (Donau-Ries), 205 (Bitburg)	
20.39	10	235 (Schwandorf)	
20.40 – 20.45	13	203, 265, 209	
20.46 – 21.00	29	276, 262, 263, 277, 240, 207, 226, 242, 249, 148, 264, 206, 150, 251, 286, 271	
21.01 – 21.15	47	201, 283, 230, 297, 291, 289, 149, 75, 280, 250, 200, 234, 218, 52, 27, 204, 299, 128	
21.16 – 21.30	66	268, 208, 227, 237, 241, 202, 229, 233, 126, 28, 108, 260, 257, 107, 213, 45, 247, 123, 243	
21.31 – 21.45	90	142, 151, 36, 248, 253, 296, 41, 285, 6, 261, 287, 273, 216, 110, 232, 238, 212, 138, 91, 147, 38, 116, 290, 113	Rheinland-Pfalz (212)
21.46 – 22.00	111	157, 166, 42, 254, 256, 117, 89, 112, 139, 143, 33, 144, 44, 90, 275, 269, 125, 34, 244, 71, 101	
22.01 – 22.15	142	279, 282, 158, 93, 152, 106, 99, 30, 92, 111, 114, 129, 217, 46, 169, 127, 215, 1, 97, 135, 252, 225, 196, 100, 35, 173, 49, 259, 288, 274, 258	
22.16 – 22.30	175	223, 8, 72, 70, 145, 141, 79, 192, 172, 22, 168, 190, 80, 24, 29, 21, 239, 81, 25, 85, 122, 3, 83, 32, 224, 65, 39, 131, 164, 11, 165, 167, 124	
22.31 – 22.45	204	51, 105, 137, 69, 198, 136, 37, 60, 104, 118, 66, 298, 278, 266, 40, 281, 294, 12, 2, 115, 132, 171, 197, 20, 284, 293, 295, 292, 267	Saarland (298)
22.46 – 23.00	232	73, 133, 109, 163, 9, 76, 26, 86, 23, 43, 160, 87, 193, 94, 183, 98, 74, 63, 53, 4, 191, 31, 78, 220, 134, 184, 159, 96	
23.01 – 23.15	251	194, 19, 221, 219, 5, 48, 177, 272, 161, 119, 50, 199, 222, 246, 59, 7, 154, 102, 130	Hamburg (19)
23.16 – 23.30	262	88, 245, 176, 103, 64, 10, 47, 174, 156, 82, 68	Baden-Württemberg (272)
			Bayern (245)
			Schleswig-Holstein (10)
			Niedersachsen (47)
			Sachsen-Anhalt (67)
			Bremen (55)
			Berlin (77)
23.31 – 23.45	272	15, 181, 18, 54, 121, 67, 146, 55, 155, 57	
23.46 – 24.00	282	17, 189, 120, 84, 182, 140, 61, 77, 180, 16	
23.09.2002			
00.01 – 00.15	287	186, 95, 162, 187, 13	Nordrhein-Westfalen (95)
00.16 – 00.30	289	153, 195	Sachsen (153)
			Thüringen (195)
00.32	290	175 (Gießen)	
00.39	291	178 (Wetterau)	
00.47	292	188 (Odenwald)	
00.49	293	14 (Rostock)	Mecklenburg-Vorpommern (14)
00.53	294	179 (Rheingau-Taunus – Limburg)	
00.58	295	185 (Groß-Gerau)	
01.03	296	58 (Oberhavel – Havelland II)	
01.08	297	56 (Prignitz – Ostprignitz-Ruppin – Havelland I)	
01.24	298	62 (Dahme-Spreewald – Teltow-Fläming III – Oberspreewald-Lausitz I)	Brandenburg (62)
02.38	299	170 (Kassel)	Hessen (170)

Anhang 6. Anschriften der Parteien zur Bundestagswahl 2002 in Bayern

Bezeichnung	Kurzbezeichnung	Anschrift
Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit	AUFBRUCH	Franz-Wüllner-Straße 39, 81247 München
Bayernpartei	BP	Untere Weidenstraße 14, 81543 München
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	GRÜNE	Sendlinger Straße 47, 80331 München
Bürgerrechtsbewegung Solidarität	BüSo	Ruppertstraße 18, 80337 München
CHRISTLICHE MITTE - Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten	CM	Lachner Straße 21, 80639 München
Christlich-Soziale Union in Bayern e.V.	CSU	Nymphenburger Straße 64, 80335 München
DIE GRAUEN - Graue Panther	GRAUE	Postfach 16 32, 82515 Wolfratshausen
DIE REPUBLIKANER	REP	Peterhofstraße 15, 86438 Kissing
Feministische Partei DIE FRAUEN	DIE FRAUEN	Helmstraße 23, 90419 Nürnberg
Freie Demokratische Partei	FDP	Am Moosfeld 85, 81829 München
Mensch Umwelt Tierschutz	Die Tierschutzpartei	Keferloher Straße 57, 80809 München
Nationaldemokratische Partei Deutschlands	NPD	Postfach 11 46, 94331 Geiselhöring
Ökologisch-Demokratische Partei	ödp	Heuwinkel 6, 94032 Passau
Partei Bibeltreuer Christen	PBC	Obere Stadtgasse 55a, 90427 Nürnberg
Partei des Demokratischen Sozialismus	PDS	Schwanthalerstraße 139, 80339 München
Partei Rechtsstaatlicher Offensive	Schill	Postfach 20 31 38, 20221 Hamburg
Sozialdemokratische Partei Deutschlands	SPD	Oberanger 38/II, 80331 München

Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

Wahlkreisneueinteilungsgesetz (WKNeuG) vom 1. Juli 1998 (BGBl. I S. 1698)

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
215	Altötting	Landkreise Ebersberg, Mühldorf a.Inn, vom Landkreis Altötting die Gemeinden Altötting, St, Burghausen, St, Burgkirchen a.d.Alz, Garching a.d.Alz, Haiming, Neuötting, St, Pleiskirchen, Teising, Töging a.Inn, St, Tüßling, M, Winhöring die Verwaltungsgemeinschaften Emmerting (= Gemeinden Emmerting, Mehring), Markt (= Gemeinden Markt, M, Stammham), Reischach (= Gemeinden Erlbach, Perach, Reischach), Unterneukirchen (= Gemeinden Kastl, Unterneukirchen) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 226)</i>
216	Freising	Landkreise Freising, Pfaffenhofen a.d.Ilm, vom Landkreis Erding die Gemeinden Bockhorn, Dorfen, St, Erding, St, Fraunberg, Taufkirchen (Vils) die Verwaltungsgemeinschaften Steinkirchen (= Gemeinden Hohenpolding, Inning a.Holz, Kirchberg, Steinkirchen), Wartenberg (= Gemeinden Berglern, Langenpreising, Wartenberg, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 223)</i>
217	Fürstenfeldbruck	Landkreise Dachau, Fürstenfeldbruck
218	Ingolstadt	Kreisfreie Stadt Ingolstadt, Landkreise Eichstätt, Neuburg-Schrobenhausen
219	München-Nord	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 3, 4, 10 bis 12, 24 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 220, 221, 222)</i>
220	München-Ost	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 1, 5, 13 bis 16 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 219, 221, 222)</i>
221	München-Süd	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 6, 7, 17 bis 20 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 219, 220, 222)</i>
222	München-West/Mitte	Von der kreisfreien Stadt München die Stadtbezirke 2, 8, 9, 21 bis 23, 25 <i>(übrige Stadtbezirke siehe Wahlkreise 219, 220, 221)</i>

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
223	München-Land	Landkreis München, vom Landkreis Erding die Gemeinden Finsing, Forstern, Isen, M, Lengdorf, Moosinning, Sankt Wolfgang die Verwaltungsgemeinschaften Hörkofen (= Gemeinden Walpertskirchen, Wörth), Oberding (= Gemeinden Eitting, Oberding), Oberneuching (= Gemeinden Neuching, Ottenhofen), Pastetten (= Gemeinden Buch a. Buchrain, Pastetten) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 216)</i>
224	Rosenheim	Kreisfreie Stadt Rosenheim, Landkreis Rosenheim
225	Starnberg	Landkreise Bad Tölz-Wolfratshausen, Miesbach, Starnberg
226	Traunstein	Landkreise Berchtesgadener Land, Traunstein, vom Landkreis Altötting die Verwaltungsgemeinschaft Kirchweidach (= Gemeinden Feichten a.d. Alz, Halsbach, Kirchweidach, Tyrlaching) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 215)</i>
227	Weilheim	Landkreise Garmisch-Partenkirchen, Landsberg a. Lech, Weilheim-Schongau
228	Deggendorf	Landkreise Deggendorf, Freyung-Grafenau
229	Landshut	Kreisfreie Stadt Landshut, Landkreise Kelheim, Landshut
230	Passau	Kreisfreie Stadt Passau, Landkreis Passau
231	Rottal-Inn	Landkreise Dingolfing-Landau, Rottal-Inn
232	Straubing	Kreisfreie Stadt Straubing, Landkreise Regen, Straubing-Bogen
233	Amberg	Kreisfreie Stadt Amberg, Landkreise Amberg-Sulzbach, Neumarkt i.d. OPf.
234	Regensburg	Kreisfreie Stadt Regensburg, Landkreis Regensburg
235	Schwandorf	Landkreise Cham, Schwandorf

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
236	Weiden	Kreisfreie Stadt Weiden i.d.OPf., Landkreise Neustadt a.d.Waldnaab, Tirschenreuth
237	Bamberg	Kreisfreie Stadt Bamberg, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Hallstadt, St.Hirschaid, M, Pommersfelden, Schlüsselfeld, St, Strullendorf die Verwaltungsgemeinschaften Burgebrach (= Gemeinden Burgebrach, M, Schönbrunn i.Steigerwald), Buttenheim (= Gemeinden Altendorf, Buttenheim, M), Ebrach (= Gemeinden Burgwindheim, M, Ebrach, M), Frensdorf (= Gemeinden Frensdorf, Pettstadt), Lisberg (= Gemeinden Lisberg, Priesendorf), Stegaurach (= Gemeinden Stegaurach, Walsdorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 241)</i> vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Eggolsheim, M, Forchheim, GKSt, Hallerndorf, Hausen, Heroldsbach, Igensdorf, M, Langensendelbach, Neunkirchen a.Brand, M, die Verwaltungsgemeinschaften Dormitz (= Gemeinden Dormitz, Hetzles, Kleinsendelbach), Effeltrich (= Gemeinden Effeltrich, Poxdorf), Gosberg (= Gemeinden Kunreuth, Pinzberg, Wiesenthau), Kirchehrenbach (= Gemeinden Kirchehrenbach, Leutenbach, Weilersbach) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 238)</i>
238	Bayreuth	Kreisfreie Stadt Bayreuth, Landkreis Bayreuth vom Landkreis Forchheim die Gemeinden Egloffstein, M, Gößweinstein, M, Obertrubach, Pretzfeld, M, Wiesenttal, M die Verwaltungsgemeinschaften Ebermannstadt (= Gemeinden Ebermannstadt, St, Unterleinleiter), Gräfenberg (= Gemeinden Gräfenberg, St, Hiltoltstein, M, Weißenohe) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 237)</i>
239	Coburg	Kreisfreie Stadt Coburg, Landkreise Coburg, Kronach
240	Hof	Kreisfreie Stadt Hof, Landkreise Hof, Wunsiedel i.Fichtelgebirge
241	Kulmbach	Landkreise Kulmbach, Lichtenfels, vom Landkreis Bamberg die Gemeinden Bischberg, Breitengüßbach, Gundelsheim, Heiligenstadt i.OFr., M, Kemmern, Litzendorf, Memmelsdorf, Oberhaid, Rattelsdorf, M, Scheßlitz, St, Viereth-Trunstadt, Zapfendorf, M die Verwaltungsgemeinschaften Baunach (= Gemeinden Baunach, St, Gerach, Lauter, Reckendorf), Steinfeld (= Gemeinden Königsfeld, Stadelhofen, Wattendorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 237)</i>

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
242	Ansbach	Kreisfreie Stadt Ansbach, Landkreise Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen
243	Erlangen	Kreisfreie Stadt Erlangen, Landkreis Erlangen-Höchstadt
244	Fürth	Kreisfreie Stadt Fürth, Landkreise Fürth, Neustadt a.d.Aisch-Bad Windsheim
245	Nürnberg-Nord	Von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 1 bis 13, 22 bis 30, 64, 65, 70 bis 87, 90 bis 95 (<i>übrige Bezirke siehe Wahlkreis 246</i>)
246	Nürnberg-Süd	von der kreisfreien Stadt Nürnberg die Bezirke 14 bis 21, 31 bis 38, 40 bis 55, 60 bis 63, 96, 97 (<i>übrige Bezirke siehe Wahlkreis 245</i>)
247	Roth	Landkreise Nürnberger Land, Roth
248	Aschaffenburg	Kreisfreie Stadt Aschaffenburg, Landkreis Aschaffenburg
249	Bad Kissingen	Landkreise Bad Kissingen, Haßberge, Rhön-Grabfeld
250	Main-Spessart	Landkreise Main-Spessart, Miltenberg
251	Schweinfurt	Kreisfreie Stadt Schweinfurt, Landkreise Kitzingen, Schweinfurt
252	Würzburg	Kreisfreie Stadt Würzburg, Landkreis Würzburg
253	Augsburg-Stadt	Kreisfreie Stadt Augsburg, vom Landkreis Augsburg die Gemeinde Königsbrunn, St (<i>übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 254</i>)

Noch: Anhang 7. Beschreibung der Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

Wahlkreis		Gebiet des Wahlkreises
Nr.	Name	
254	Augsburg-Land	<p>Vom Landkreis Augsburg die Gemeinden Adelsried, Altenmünster, Aystetten, Biberbach, M, Bobingen, St, Diedorf, M, Dinkelscherben, M, Fischach, M, Gablingen, Gersthofen, St, Graben, Horgau, Kutzenhausen, Langweid a. Lech, Meitingen, M, Neusäß, St, Schwabmünchen, St, Stadtbergen, M, Thierhaupten, M, Wehringen, Zusmarshausen, M</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Gessertshausen (= Gemeinden Gessertshausen, Ustersbach), Großaitingen (= Gemeinden Großaitingen, Kleinaitingen, Oberottmarshausen), Stauden (= Gemeinden Langenneufnach, Mickhausen, Mittelfneufnach, Scherstetten, Walkertshofen), Langerringen (= Gemeinden Hiltenfingen, Langerringen), Lechfeld (= Gemeinden Klosterlechfeld, Untermeitingen), Nordendorf (= Gemeinden Allmannshofen, Ehingen, Ellgau, Köhlenthal, Nordendorf, Westendorf), Welden (= Gemeinden Bonstetten, Emersacker, Heretsried, Welden, M) <i>(übrige Gemeinde siehe Wahlkreis 253),</i></p> <p>vom Landkreis Aichach-Friedberg die Gemeinden Affing, Aichach, St, Friedberg, St, Hollenbach, Kissing, Merching, Rehling, Ried</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Aindling (= Gemeinden Aindling, M, Petersdorf, Todtenweis), Dasing (= Gemeinden Adelzhausen, Dasing, Eurasburg, Obergriesbach, Sielenbach), Mering (= Gemeinden Mering, M, Schmiechen, Steindorf) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 255)</i></p>
255	Donau-Ries	<p>Landkreise Dillingen a.d. Donau, Donau-Ries,</p> <p>vom Landkreis Aichach-Friedberg die Gemeinde Inchenhofen, M</p> <p>die Verwaltungsgemeinschaften Kühbach (= Gemeinden Kühbach, M, Schiltberg), Pöttmes (= Baar (Schwaben), Pöttmes, M) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 254)</i></p>
256	Neu-Ulm	<p>Landkreise Günzburg, Neu-Ulm,</p> <p>vom Landkreis Unterallgäu die Verwaltungsgemeinschaften Babenhausen (= Gemeinden Babenhausen, M, Egg a.d. Günz, Kettershäusen, Kirchhaslach, Oberschönegg, Winterrieden), Boos (= Gemeinden Boos, Fellheim, Heimertingen, Niederrieden, Pleß), Erkheim (= Gemeinden Erkheim, M, Kammlach, Lauben, Westerheim), Pfaffenhausen (= Gemeinden Breitenbrunn, Oberrieden, Pfaffenhausen, M, Salgen) <i>(übrige Gemeinden siehe Wahlkreis 258)</i></p>
257	Oberallgäu	<p>Kreisfreie Stadt Kempten (Allgäu),</p> <p>Landkreise Lindau (Bodensee), Oberallgäu</p>

Schaubilder

Wahlkreise Bayerns zur Bundestagswahl 2002

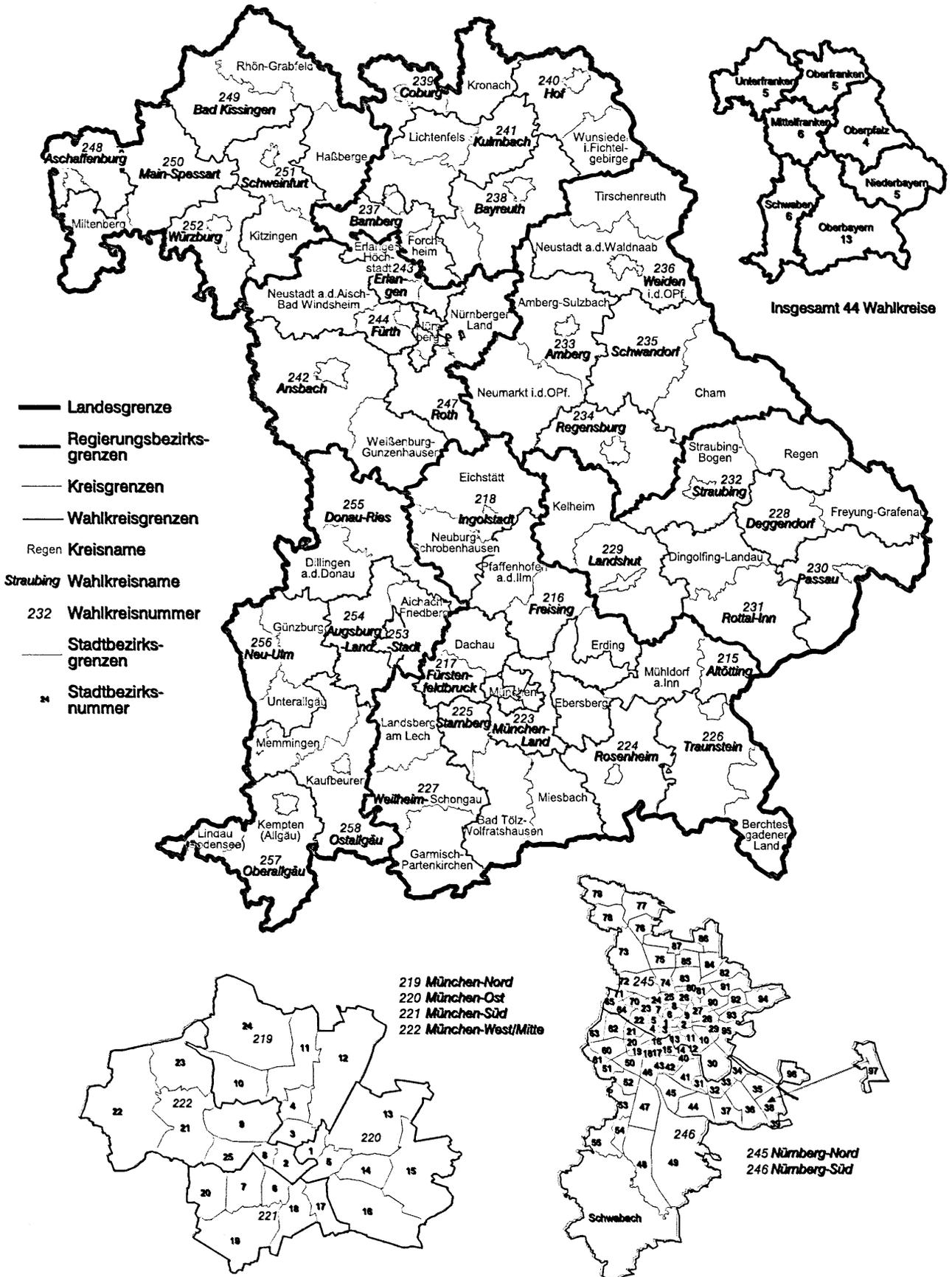
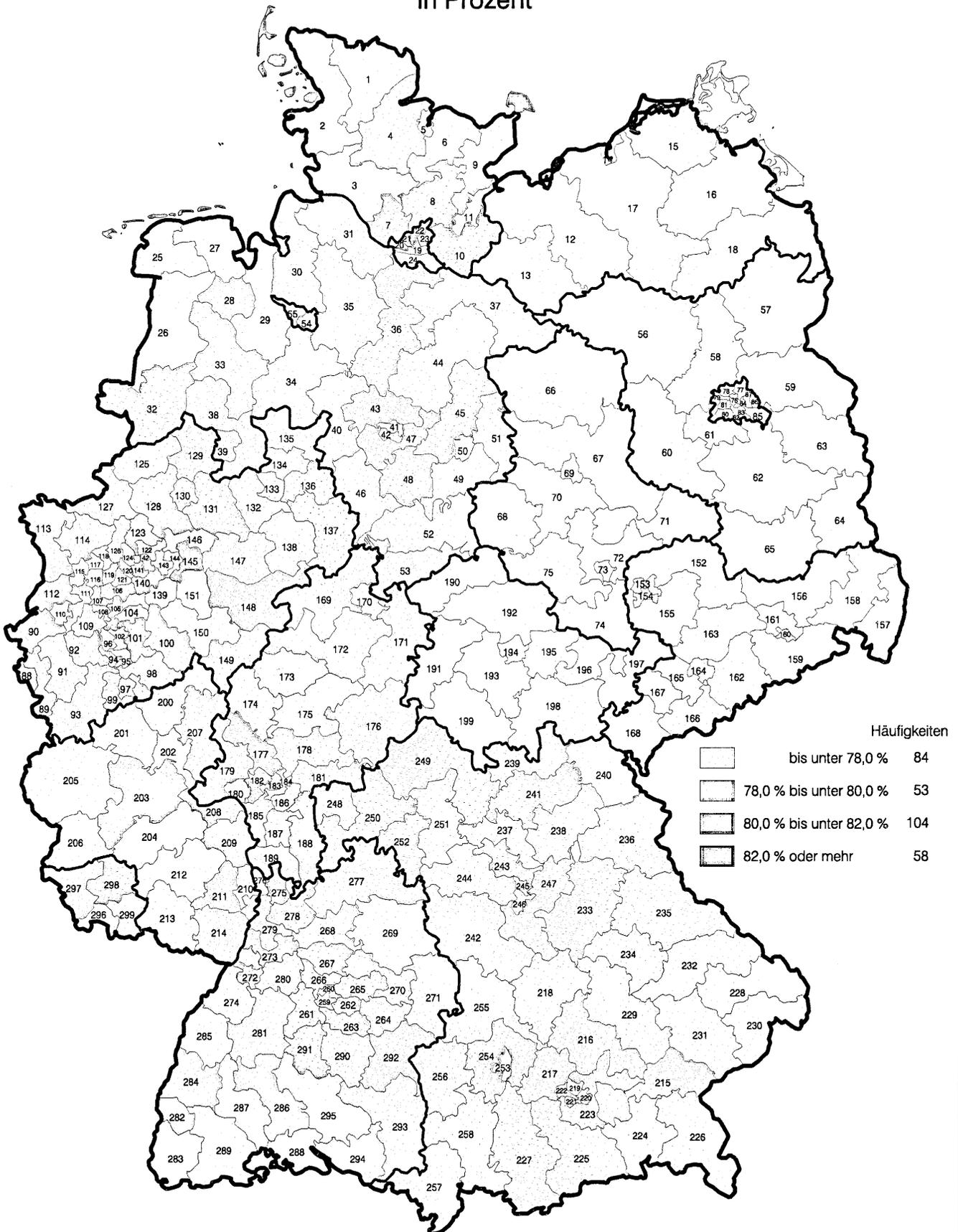


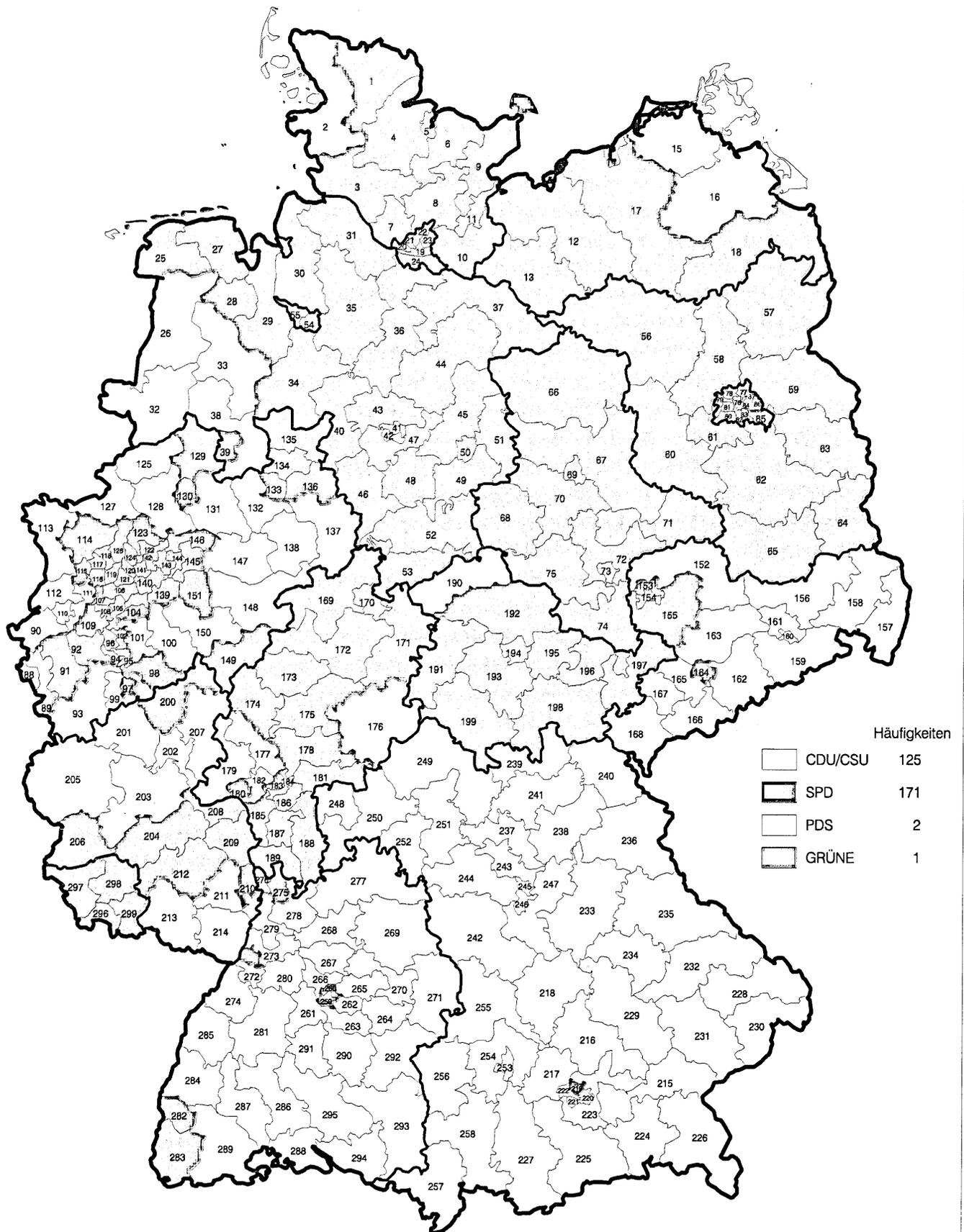
Schaubild 1

Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2002 in den Wahlkreisen Deutschlands

in Prozent

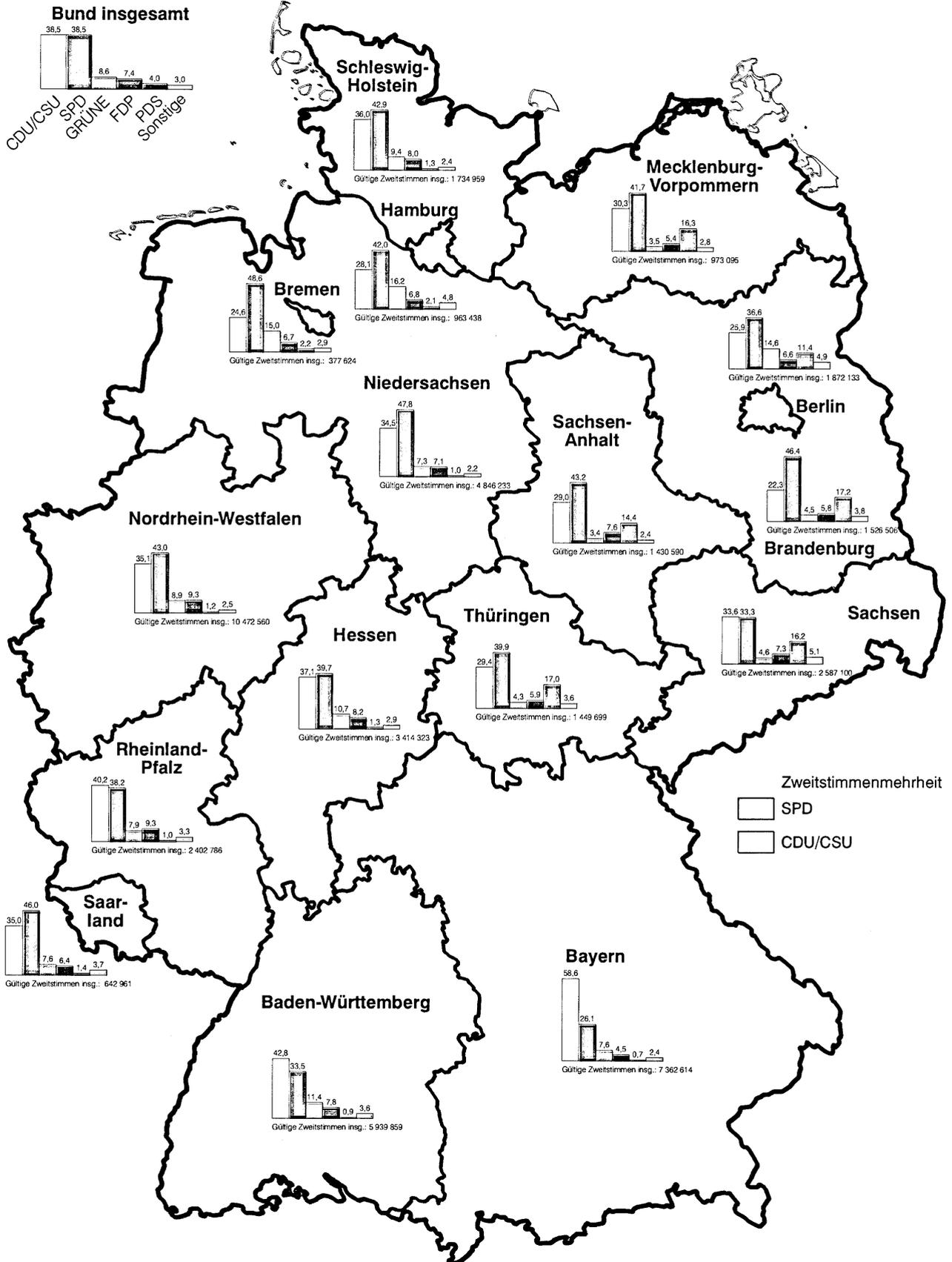


Erststimmenmehrheiten bei der Bundestagswahl 2002 in den Wahlkreisen Deutschlands



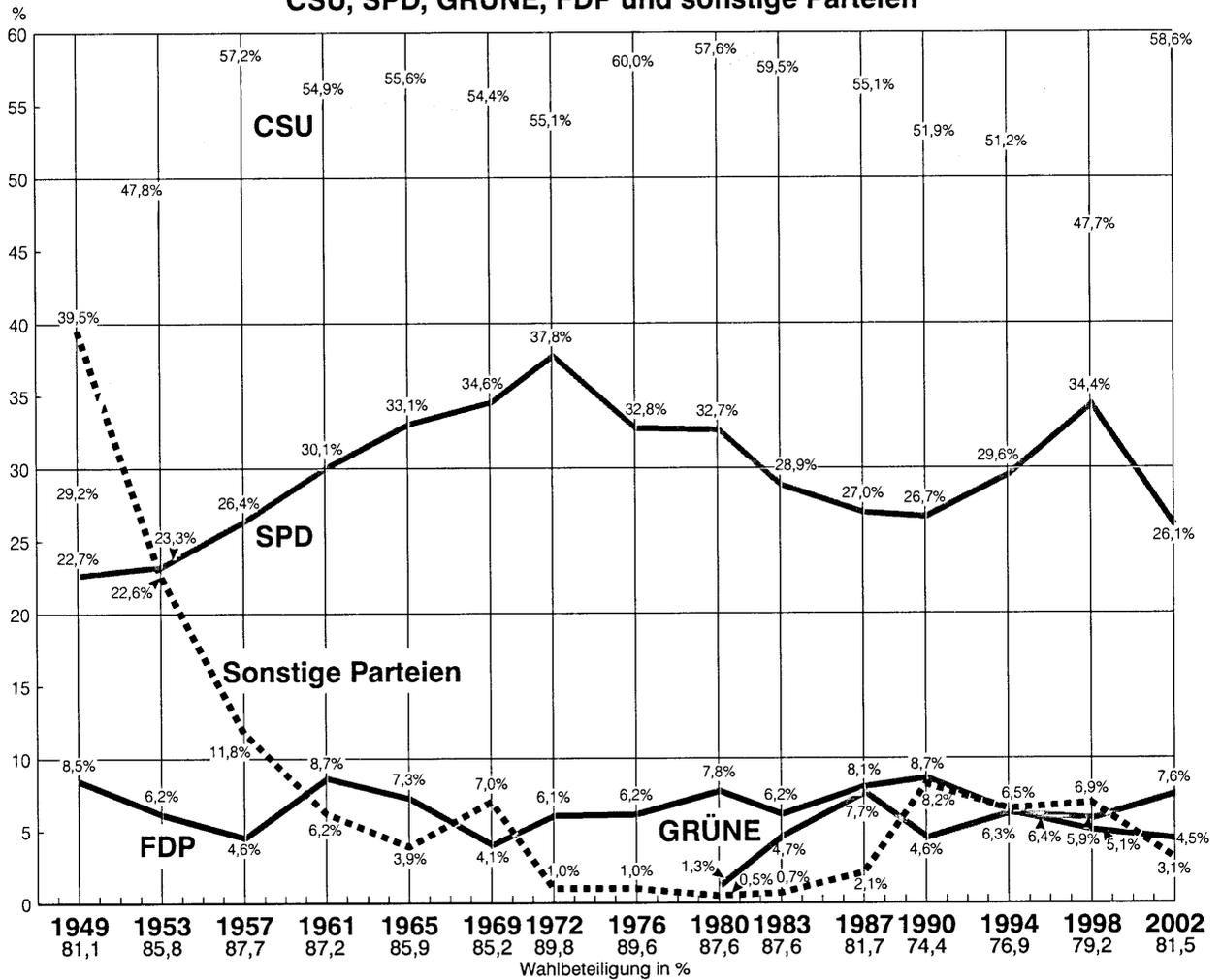
Zweitstimmenanteile bei der Bundestagswahl 2002 nach Ländern

in Prozent

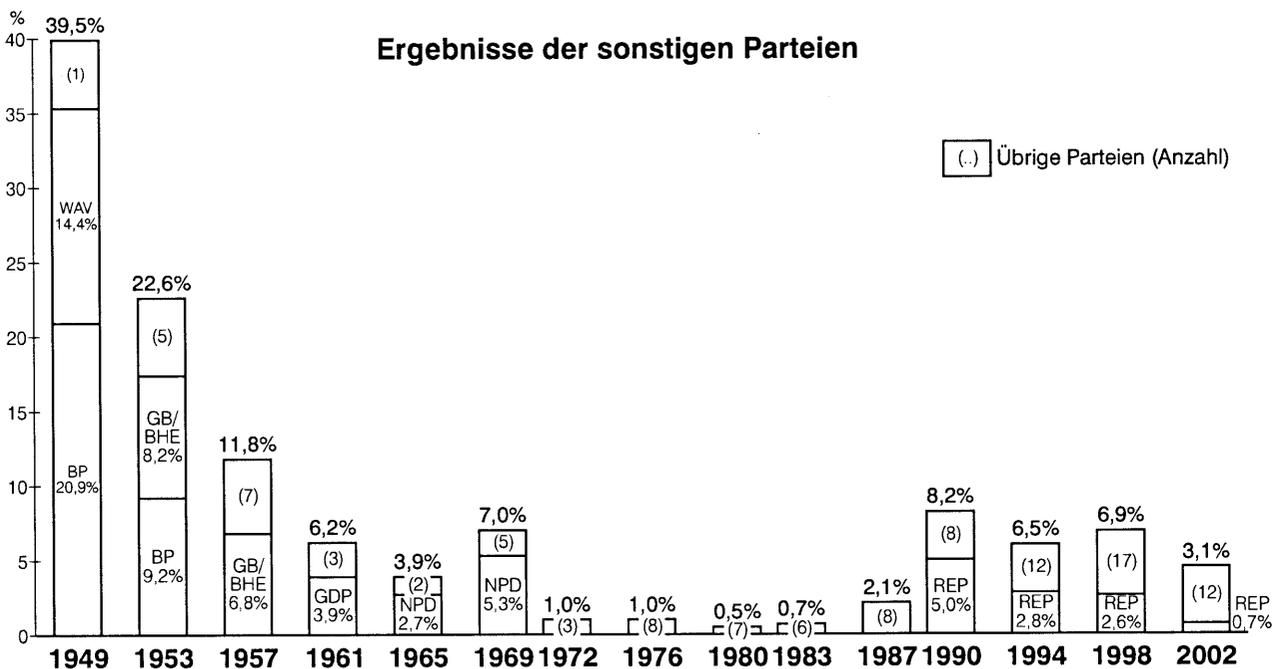


Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen in Bayern seit 1949

CSU, SPD, GRÜNE, FDP und sonstige Parteien

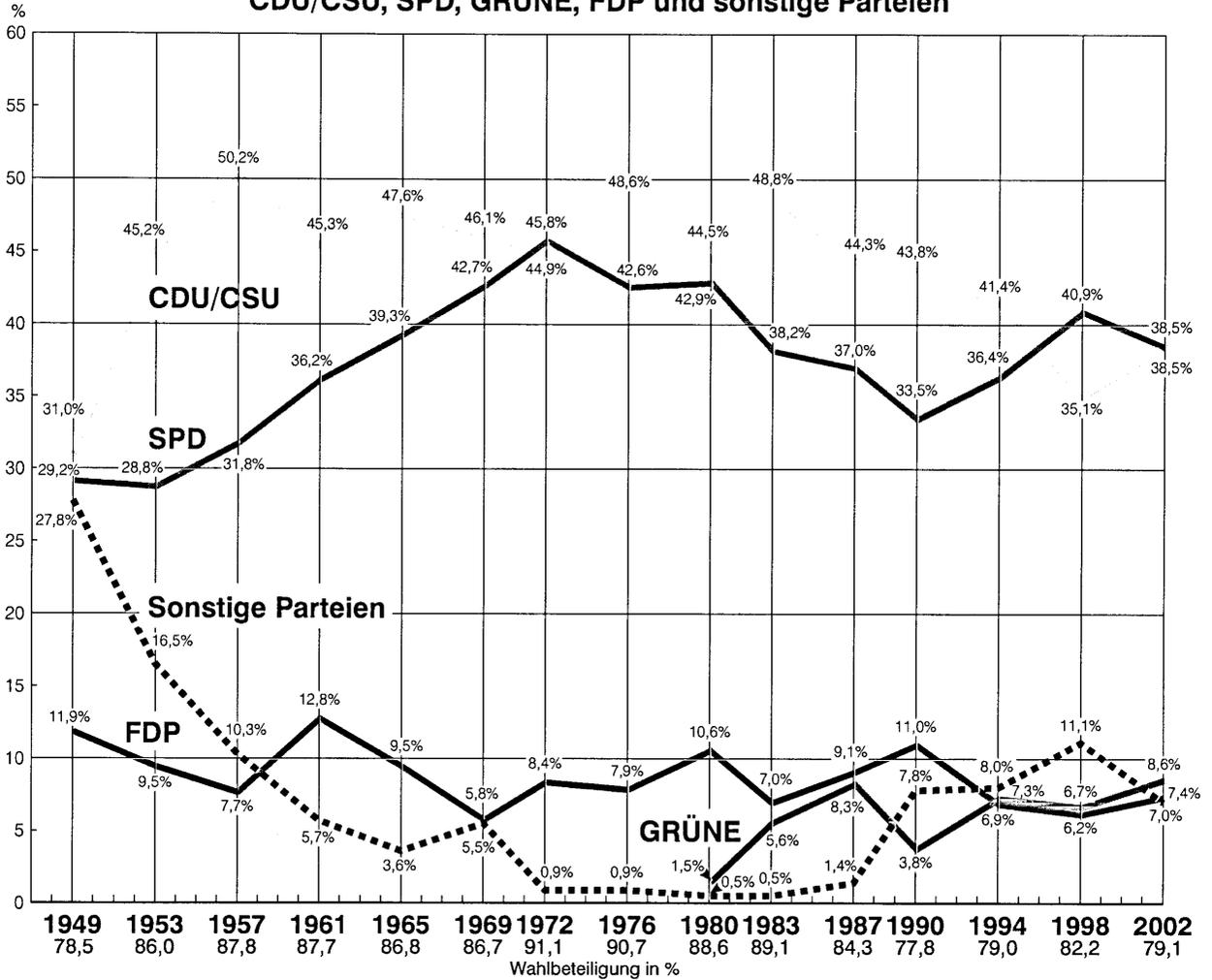


Ergebnisse der sonstigen Parteien

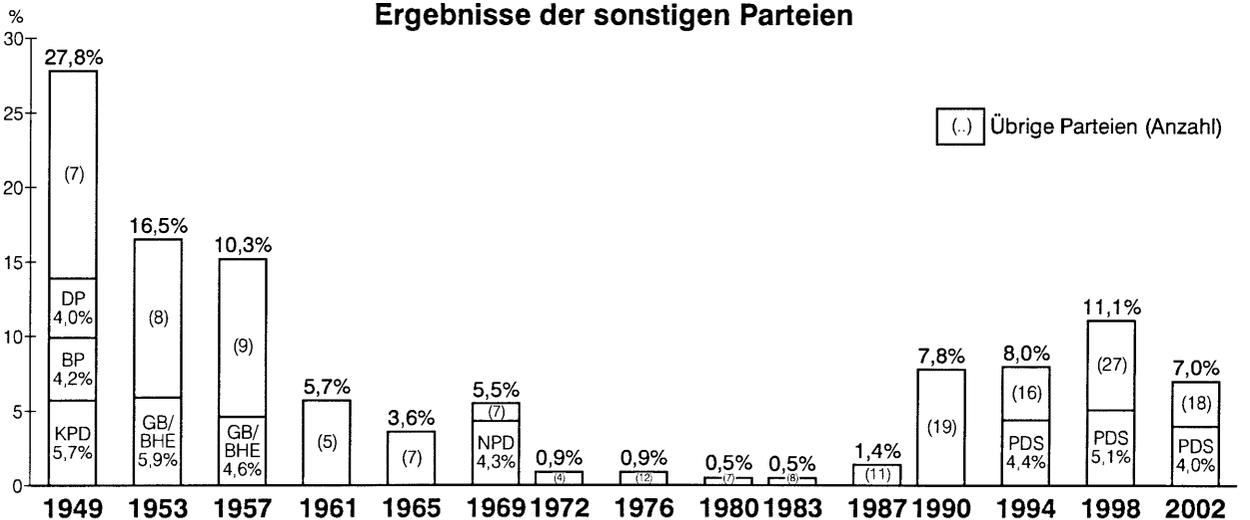


Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen im Bundesgebiet seit 1949

CDU/CSU, SPD, GRÜNE, FDP und sonstige Parteien



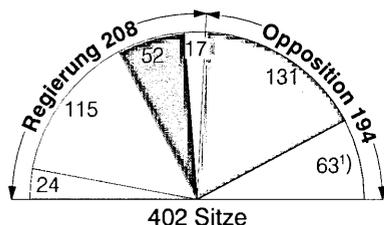
Ergebnisse der sonstigen Parteien



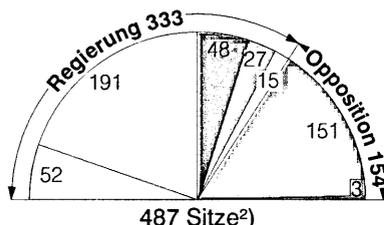
Sitzeverteilung im Deutschen Bundestag seit 1949

(bis 1987 ohne Berliner Abgeordnete)

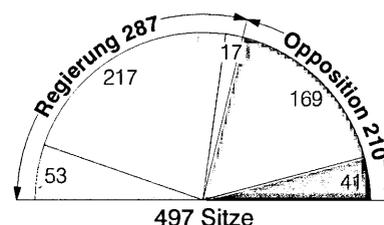
1. Bundestag
(14.8.1949)



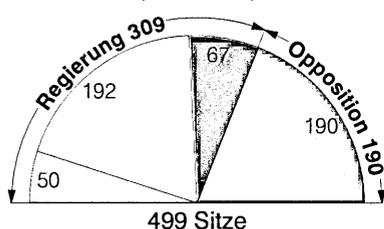
2. Bundestag
(6.9.1953)



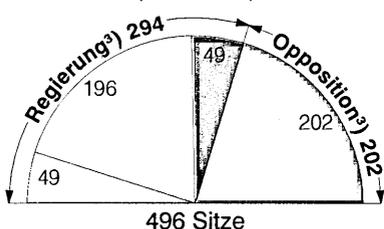
3. Bundestag
(15.9.1957)



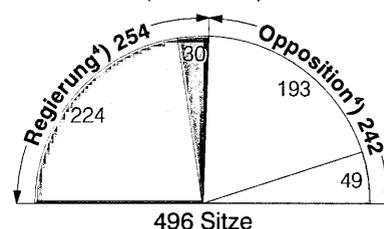
4. Bundestag
(17.9.1961)



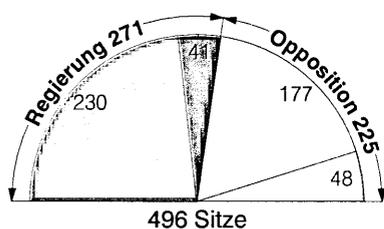
5. Bundestag
(19.9.1965)



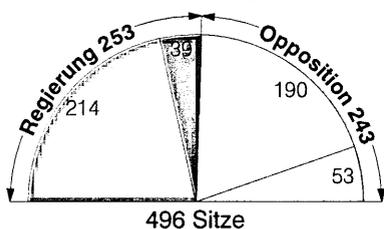
6. Bundestag
(28.9.1969)



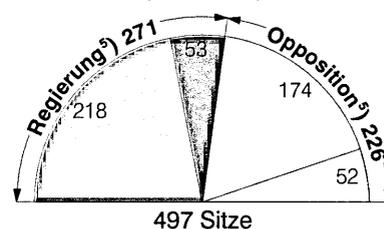
7. Bundestag
(19.11.1972)



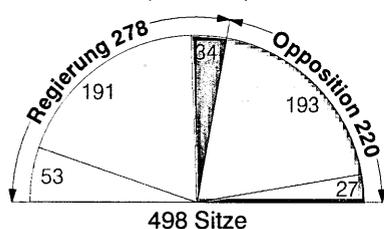
8. Bundestag
(3.10.1976)



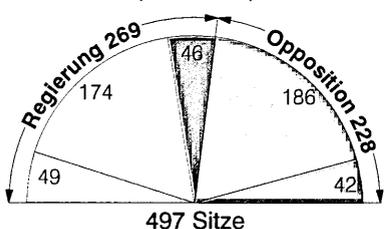
9. Bundestag
(5.10.1980)



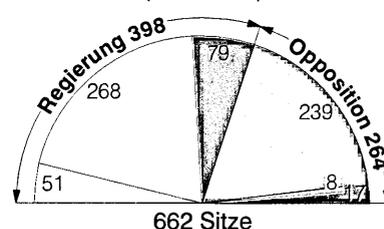
10. Bundestag
(6.3.1983)



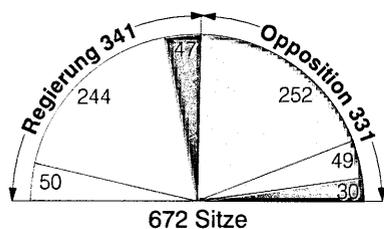
11. Bundestag
(25.1.1987)



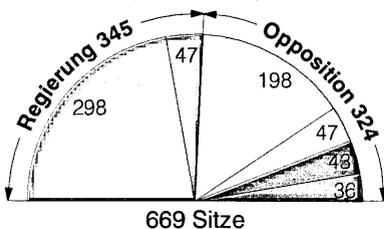
12. Bundestag
(2.12.1990)



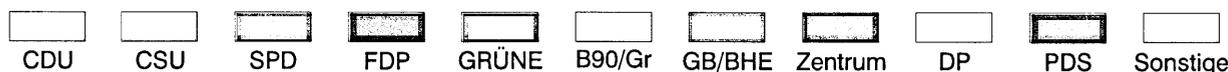
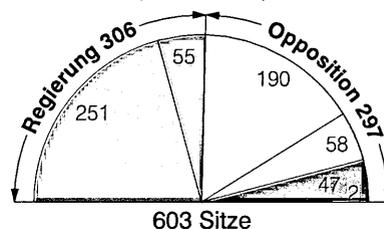
13. Bundestag
(16.10.1994)



14. Bundestag
(27.09.1998)



15. Bundestag
(22.09.2002)



1) Sonstige: BP 17; KPD 15; WAV 12; Zentrum 10; DRP 5; Parteilos 3; SSW 1.-2) Saarland (1.1.1957). Regierung: CDU 3, FDP 3; Opposition: SPD 2, CVP 2.-
 2) Ab 1.12.1966 Regierung: CDU/CSU + SPD 447 Sitze; Opposition: FDP 49 Sitze.- *) Stand am Ende der Legislaturperiode: Regierung: SPD 222 + FDP 26 = 248 Sitze; Opposition: CDU/CSU 248 Sitze.- *) Ab 1.10.1982 Regierung: CDU/CSU + FDP.

Veröffentlichungen des Bayerischen Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung

Aktuelle Veröffentlichungen zur Bundestagswahl

Bestell-Nr.	Kenn-ziffer	Titel	Reg. Gliederung	Periodizität	Medium	Preis in Euro	
						Einzelpreis	Abo-Preis
Statistische Berichte zur Wahl zum Deutschen Bundestag in Bayern am 22. September 2002							
B 71002	B VII 1 -A-Z	Die Bundestagswahl von A bis Z (bisher Heft der „Beiträge zur Statistik Bayerns“)	-	4j		0,00	
B 71003	B VII 1-0	Vergleichszahlen, Abgeordnete	K	4j		3,50	
B 71103	B VII 1-1	Terminkalender, Wahlleiter	-	4j		3,00	
B 71203	B VII 1-2	Wahlvorschläge, Bewerber	-	4j		7,25	
B 71303	B VII 1-3	Vorläufiges Ergebnis	WK	4j		3,50	
B 71413	B VII 1-4	Endgültiges Ergebnis	WK	4j		3,50	
B 71423	B VII 1 -4/G	Endgültiges Ergebnis – Regionalergebnisse	G	4j		17,50	
B 71433	B VII 1 -4/Z	Bundestagswahlen in Bayern 1949 bis 2002	R	4j		7,50	
B 71503	B VII 1-5	Repräsentative Wahlstatistik	-	4j		4,50	
Landtags-, Bundestags- und Europawahlen in Bayern seit 1946							
B 70012		Je Regionaleinheit (Gemeinde, Kreis, Regierungsbezirk, Bayern)				2,50	
B 7001A		Für alle 2056 Gemeinden sowie – aufsummiert – für Landkreise, Regierungsbezirke und Bayern.				50,00	
Querschnittsveröffentlichungen des Landesamts							
Z 10001		Bayern in Zahlen Zeitschrift des Bayer. Landesamts für Statistik und Datenverarbeitung		m		4,60	44,20
Z 20001		Statistisches Jahrbuch für Bayern 2002 (45. Jahrgang)		j		22,00	
Z 2000A		Umfassendes Kompendium amtlicher statistischer Daten mit ca. 500 Tabellen und 57 Schaubildern.				10,00	
Z 2000P		(Ausgabe 2003 erscheint Ende 2003)				29,00	
Z 30001		Gemeindedaten 2002	G	j		15,00	
Z 3000A		138 statistische Daten für alle Gemeinden einschl. der kreisfreien Städte, Großen Kreisstädte sowie für alle Landkreise, Regierungsbezirke und Regionen Bayerns.			 auch CSV	17,00	
Z 3000P						25,00	
Z 41001		Kreisdaten 2001	K	2j		10,00	
Z 4100A		440 statistische Daten für alle Landkreise, kreisfreien Städte, Großen Kreisstädte, Regierungsbezirke und Regionen Bayerns.			 auch CSV	12,00	
Z 4100P		(Ausgabe 2003 erscheint 2. Halbjahr 2003)				17,00	
Z 50011		STATISTIK kommunal 2002	G	j		2,50	
Z 50021		Rund 2 200 statistische Informationen (einschl. Zeitreihen) sowie zahlreiche Schaubilder. Für alle 2056 Gemeinden sowie – aufsummiert – für 71 Landkreise, 7 Regierungsbezirke u. Bayern.				5,00	
Z 5001A					 auch CSV	98,00	49,00